

Ambrosius Richshoffer

Reise nach Brasilien, 1629–1632

AMBROSIUS
RICHSHOFFER

REISE NACH BRASILIEN

1629—1632

NEU HERAUSGEGEBEN NACH DER ZU
STRASSBURG BEI JOSIAS STÄDEL IM
JAHRE 1677 ERSCHIENENEN
ORIGINAL-AUSGABE



Springer-Science+Business Media, B.V

1930

ISBN 978-94-017-7160-3 ISBN 978-94-017-7167-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-94-017-7167-2

BEMERKUNG

Obwohl der neue (Gregorianische) Stil seit 1582 in Holland und Seeland (und daher auch bei den Niederländern in Brasilien) massgebend war, hat Richshoffer seine Datierungen in den alten Stil umgerechnet. Deswegen sind die Datierungen immer mit 10 (oder etwa 10) Tagen zu vermehren.

Dies geht aus den Datierungen hervor, welche man mittelst der niederländischen Litteraturquellen kontrollieren kann; am besten aber noch aus der Angabe einer Mondfinsternis, die am 9ten November alten Stils 1630, statt gefunden hat.

Zu beachten ist, dasz der neue (Gregorianische) Stil erst im Jahre 1672 in Strassburg eingeführt wurde. (S. Wolf, Handbuch der Astronomie, 1890, Bd. 1, § 309).



Ambrosij Richshoffers,
Brasilianisch- und Westindianische
See- und Land- Beschreibung
Strassburg
bey Johannis Stadelers, A. 1677.

Denen Frey Reichs, HochEdel-gebohrnen, Gestrengen, auch Hoch-Edlen, Vesten, Fromb, Fürsichtig, Hochweiß vnd Hochgelährten Herren, deß Heyl. Reichs Freyer Stadt Straßburg, beständigen Regiments der Herren Fünffzehen, meinen gnädig gebietenden Herren.

Offerirt zu Bezeigung seiner vnderthänigen Schuldigkeit gegenwärtiges Rayß-Diarium Dessen Author Ambrosius Richshoffer.

„Geneigter Leser.“ Wann seit der Zeit als die Allmacht Gottes, ihre in dene vnseren Vorfahren langer Zeit vnbekanten Landen, verborgene Wunder-geschöpfe, durch behertzt- vnd dapfferer Leuthe klugen Verstand, ohnvertrossenen Fleiß, außgestandene viel vnd mannigfaltige Lebensgefahren, eröffnet vnd gleichsam der gantzen Welt entdecket, verschidene vollständige Beschreibungen, der langwirigen in Ost- vnd West-Indien verrichteten Raysen in Druck gegeben, vnd an das Licht gebracht; fast nichts mehr, oder doch gar wenig zubeschreiben übrig gelassen worden, so hätte nicht ohn Ursach mit heraußgebung gegenwärtigen Diarii (umb reyffer Erweigung, daß solches weder in Zierlichkeit der Wortte, Vielfältigkeit der Begebnüsse, noch Weitläufigkeit oder außführlicher beschreibung der Landschafften vnd Insulen denen andern bey zukommen vermag) anstehen, vnd dasselbige, wie bereits verflossene viele Jahr beschehen, still ligen, vnd allein zu mein vnd

der meinigen andencklichen Erinnerung behalten sollen. Die-
 weilen es aber an dem, daß deß wunderthätigen Schöpfers
 ohnendliche Wercke nimmermehr genugsam gepriesen werden
 können, vnd vielleicht in diesem kleinen Wercklein (welches
 nicht auß eitelem Ruhm, sondern allein die grosse Gnad, so
 GOtt an mir gewürcket, nach geringem doch schuldigstem Ver-
 mögen zu preysen, herfliesset) ein vnd ander merckwürdiges
 enthalten; So stehe vmb so desto mehr in der zuverlessigen
 Hoffnung, es werde dieses eben so wenig vngleich außgedeutet
 werden wollen, als vermuthlich niemand verargen würd, daß
 nach dem so löblich als raren Exempel meines in Gottruhenden
 GroßVatters, Ambrosii Trauschen¹⁾, dieser deß H. Reichs Frey-
 en Stadt Straßburg gewesenen Handelsmanns, Zeugwarth vnd
 E. E. Grossen Raths Beysitzers, welcher auß rühmlicher Be-
 gierde etwas zuversuchen, sich in Venetianische Dienste in jun-
 gen Jahren begeben, vnd in Anno 1571. bey der weltkündigen
 grossen Seeschlacht, welche erwehnte Republic vnd dero Aliirte
 dem Erbfeind Christlichen Namens, vnder dem höchstlöbli-
 chen Commando Hertzog Johann von Oesterich, sieghafft ge-
 lüffert, sein Leben hertzhafft auffgesetzt, vnd mit einer
 empfangenen Wunden, von welcher er in dem dücken Theil
 deß Schenckels zwo Musqueten-Kuglen mit vnter den Grund
 genommen; auch gethaner Rayß, nacher Tunis in Affricam
 bestätigtiget hat, vnd in selbiger Vestung an Türckischen Duca-
 ten vnd schönen Antiquiteten gute Beuten gemacht vnd her-
 auß gebracht: Ich wo nicht ein gleiches, doch etwas vngemei-
 nes in minderem Alter zuversuchen, mich vnderwunden, vnd
 dadurch meinem seeligen Bruder Daniel, welcher in Brassilia
 eben an dem Ort allwo ich im Quartier gelegen, natürlichen
 Todts gestorben, zu gleicher, wiewohl ohnglückseelicher Nach-

¹⁾ Über die Familienverhältnisse Richshoffers, s. S. 42.

folg, die Anlaß gegeben habe. Erlasse mich solchem nach deß geneigten Lesers gutfindenden Gedancken, in der Hoffnung dieses mein Beginnen wohlmeinend aufnehmen vnd zu seinem Nutzen ansehen werde.

[1629]

Nach deme ich mich ¹⁾, beneben etlichen hiernachfolgenden guten Bekandten, bereits vor einem halben Jahr resolvirt, eine Rayß in Ost-Indiam zu verrichten; Als habe ich beneben Hanß Carol Spießen, auß der damahligen Franckfurther Oster-Meß auffgemacht, vnd den Rhein hienunter biß nacher Ambsterdam gefahren, daselbsten auch (zwar vnderwegs mit höchster Leibes, vnd Lebens-gefahr, weilen noch an vielen Orten Spanische Guarnison gelegen) glücklich vnd wohl angelanget, wilens mich nacher Ost India zu begeben, weilen aber dißmahlen keine Gelegenheit dahien zu erlangen geweßt, die West-Indianische Comp. aber starck geworben; Als haben ich beneben meinem Cameraden vnd Philipps von Haußen, deß Goldschmidts Sohn mich auch schreiben lassen, deß Monats vmb acht Holändische Gulden, einen dito Schilling auff die Handt- vnd täglich soviel Wartgelt, biß zu der Musterung empfangen.

Den 11. Mai seind alle geworbene Soldaten auff dem West-Indianischen Hauß zusammen kommen, allda wir erstlich beheret worden, vnd dann den scharffen Eydt præstiren müssen, daß ehe wir vns gegen dem Feind ergeben wolten, so solte die Pulverkammer eröffnet, vnd der nechtst der beste einen brennenden Luntten darein werffen, damit beyde Schiff zusammen gegen dem Himmel vnd in die Lufft fliegen müßten.

Hierauff hat ein jeder zween Monatsold empfangen, vmb

¹⁾ Über des Autors Lebenserfahrungen, s. S. 42.

sich mit einem vnd dem andern auff die Rayse zu versehen, darnach seind wir mit fliegendem Fähnlein durch die Stadt Amsterdam gezogen, da ich dann die Ehre gehabt, das Fähnlein von vnsrer Compagnie biß auff die Leichters ¹⁾ zu tragen, welches ich aber nicht auß meriten, sondern weil ich der stattlichste gekleydet, einen versilberten Degen an der Seiten, vnd schöne Plumage von Orange, blanc & bleu auff dem Hut getragen, erhalten habe.

Den 15. hat man vns auff die Vohlwick ²⁾ geführt, daselbsten wir von dem Wohl Edlen, Gestrengen vnd Mannhaftten Herrn Colonell Dietrich von Wardenburg ³⁾, beneben etlichen Herren Bewinthäbern der West-Indianischen Compag. exercirt vnd gemustert worden, da alsdan Officia außgetheylet, vnd ein jede Comp ihren Officiren vnd zu den neüen Fähnlein geschworen.

Meine Cameraden beneben mir seind vnter Hr. Capitaine Martin Peterßen Day Compag. kommen, ich aber mußte an statt deß Fähnleins ein Musqueten tragen, wir schossen etlich mahl Salve vnd fuhren wider an die Leichter, machten vns lustig bey Brodt, Käß, Butter, rohen Heringen, vnd Scharbier ⁴⁾, welches dann ein zimblich schlecht Tractament war.

Es kamen aber etliche vnsrer Landsleuth an Bordt, als Gambß, Axt von Beinheim, die brachten einen guten Frantzen Wein, mit sich, truncken das Valet mit vns, denen wir dann im abfahren, zu Ehren vnd guter Nacht etliche mahl so lang wir ihnen nachsehen konten, vnsere Musqueten gelöset.

Den 20. seind alle geworbene Soldaten auff den Leichters nacher Texel geführt, vnd deß andern Tages auff die grossen Kriegs Schiff gesetzt worden, vnsere Comp. welche 184. Mann

¹⁾ Ndl. Lichters: Binnenfahrzeuge zum Transport von Gütern und Personen. ²⁾ Volewijk: die Gegend Nord-Hollands, Amsterdam gegenüber.

³⁾ Diederik van Weerdenburch. ⁴⁾ Ndl.: scharrebier.

starck, wurde auff zwey Schiff vertheylet, nemblichen 100. Mann auff die Fama, vnd 84. auff den Salamander, darunder ich vnd meine Camaraden, auch waren, welches ein schön gantz neue Schiff mit drey Oberläuffen ¹⁾ oder Böden, auff dem mitlern vnd vntern 38. Stuck grob Geschütz stehen hatte, darunter sechs Metallen halbe Carthaunen. Wir blieben so lang allhie vor Ancker ligen biß die Schiff wohl mit Proviand vnd Ammunition versehen welches täglich auß Ambsterdam mit wohlbeladenen Leichtern zugeführet worden.

Den 13. Juni haben wir in dem Namen Gottes vnserer Ancker auffgewunden, vnd auß dem Texel, durch daß so genante Spanische Loch ²⁾ mit göttlicher Hülff, vnd Beystand der Lootsleuthe, vns in die See begeben, waren in dem außfahren 13. Schiff starck, darunter zwey Guines ³⁾ Fahrer vnd ein Kauffmanns-Schiff wir hatten ein sehr harten Süd Westen Wind, dergestalten daß auch unseren Jachten eine (Stad en Land ⁴⁾ genant) schaden gelitten, ein Stück gelößt, vnd vor dem Wind wider nacher dem Texel geloffen, weiln nun die Wellen zimblich hoch vnd auch wider tieff hinunter fuhren, davon dann das Schiff wacker gumpete ⁵⁾, als seind die meisten, so wohlen Bootsgesellen als Soldaten etliche Tage lang Seekranck gewesen, so gar daß wir weder Essensspeiß zu vns nehmen oder bey vns behalten können.

Den 14. vnd 15. haben wir durch contrari Wind vnd stille nachmittag Kuckers Thün ⁶⁾ gesehen: es kamen auch vier Holländische Kriegs-Schiff zu uns.

Den 16. gegen Abend sahen wir 5. Segel, vnd zu Nachts im ersten Quartier kamen sie zu vns, wir rufften sie an was Schiff?

¹⁾ Ndl. Overloop: Deck. ²⁾ Jetzt: Schulpengat bei der Insel Texel.

³⁾ Guinea (Afrika). ⁴⁾ Stad en Land: Provinz Groningen.

⁵⁾ Ein auf niederl. Schiffen selten gebrauchter Anglicismus von „to jump.“

⁶⁾ Kijkduin: eine hohe Sanddüne bei Texel.

die antworteten: Holländische Kauffmanns-Schiff, da liessen wir sie passiren.

Den. 18. deß Morgens segelten wir zwischen Engeland vnd Frankreich, kamen zu zwey Englischen Orlachs Schiffen¹⁾, denen wir mit Segel streichen gebührende Ehr erzeugten, fiengen deß Tages viel Mackerellen, vnd sahen eine grosse Menge von andern Fischen, Tenin²⁾ genant.

Den 19. an der Tagwacht sahen wir 5. Schiff in Ly³⁾ von vns, die lieffen starck bey vns fürüber, da vermeinten vnser Schiffer, sie weren Dünkürcher, wolten derowegen auff sie zu, da kam vnserer Schiff eines der schwartze Löw genant, welcher bey ihnen geweßt, der berichtet, daß es wohlbeladene Schiff von der Ost-Indianischen Comp. seyen, welche bereits in die neun Monat langer vnder wegs gewesen.

Den 20. deß Morgens hatten wir still Wetter vnd in den Wind liessen derowegen das Werff Ancker⁴⁾ fallen, vmb den Mittag aber wehete ein guter Nort Westen Wind, da zieheten wir das Ancker wider auff vnd giengen vnter Segel, fiengen neben vorgedachten Fischen auch viel Bolchen⁵⁾.

Den 22. Nachmittag kam das Schiff Holandia zu vns, dar-auff Hr. Thomas Six⁶⁾ gefahren, welcher vnder vns bey Provisi die Admiral Stell verwesen.

Den. 23. sahen wir die Cust Cassa⁷⁾ zu Luf von vns, vnd auff den Abend als es schon zimbleich finster worden, kam ein frembd Schiff vnder vnser Flotta, wir schreyeten es an, darauff rufft desselben Schiffer zwar gut Freund, von Ambsterdam; der vnserige aber hielt ihn für einen Dünckircher⁸⁾, weilen wir es

1) Kriegsschiffe; ndl.: oorlogsschepen. 2) Meerschweine.

3) Deutsch: die Leeseite. 4) Ndl. Werpanker: ein leichter Anker.

5) Fisch: Kabliau. 6) Thomas Sikesz.

7) Vielleicht: Cassandria (Cadzand in Seeland).

8) Die Dünckircher waren Freibeuter.

gleichwohl nicht gewiß wußten, so mußten man ihn sicher passieren lassen.

Den 24. bey anbrechendem Tag sahen wir 3. Schiff zu Luf von vns, welche aber flohen, vnd vns wider auß dem Gesicht kamen, auff den Abend aber sahen wir Dort Müyen ¹⁾).

Den 25. 26. vnd 27. lavirten wir mit hartem Wind langst England, sahen ein Schiff, welches dergestalt Schaden gelitten, daß es auch seines Vocken Mastes sampt der Vorstäng ²⁾ verlustig gewesen.

Den 28. kriegten wir widerumb guten Wind, vnd zu Mittag warffen wir das Loot auß, befanden 70. Klaffter tieff vnd sandichten Grund, gegen Abend sahen wir 6. Segel zu Luf von vns, wir wendeten nach ihnen zu, sie aber begehrten nicht zu weichen, sondern blieben die Nacht durch bey vns.

Den 29. deß Morgens liessen wir vnser Mars Segel lauffen, vnd erwarteten obgelmelte 6. Schiff, das waren Englische, davon 3. nacher der Straaß ³⁾, vnd 3. nacher der Insel St. Christoffel zu fahren außgesand.

Den 30. warffen wir wider vnser Loth auß, konten aber auff etlich hundert Klafftern keinen Grund finden, hatten auch gantz blau Wasser, befunden dadurch die Caneel-See passirt, vnd in dem Spannischen Meer zu seyn, welches dann auff gar viel Meylen wegs vnergründlich, gestalten es dann die Königin Elisabetha in Engeland soll probirt vnd wahr befunden haben. Wir bekamen einen Norden-Wind giengen Sud-Westen-Sud an.

Dato hat man auff vnserem Schiff angefangen, dem Volck ihre Portion in essen vnd trincken zu machen, oder wie sie es pflegten zunennen, Rantzon außzutheylen in folgender Weise.

Dem Mann wochentlich 4. vnd ein halb pfund Bisquit, ein halb pfund Butter vnd ein Mütziges Essig, darüber 8. Mann an

¹⁾ Dartmouth. ²⁾ Die Vor-Mars Stenge. ³⁾ Von Gibraltar.

einem Pack¹⁾ oder Tisch (deren wir aber keinen auff dem Schiff gehabt, sondern den Boden dazu gebraucht, auch weder Tischtuch viel weniger Servieten bekommen) zusammen geordnet.

Wir hatten die Wochen zween Fleisch- vnd einen Specktag, nemlichen deß Sonn- Dienst- vnd Donnerstags zu Mittag, beneben einer ronden höltzern Schüssel mit Bohnen auff jeden Mann ein halb Pfund, die übrigen tag ein Schüssel voll Grütz oder gebrochen Gersten, Erbsen, vnd zu zeiten Stockfisch, aber in allem so wenig, daß es zween Mann mit gutem appetit hätten auffessen können: Dazu hatten wir deß Tags ein Maß Wasser, welches die meiste Zeit (S. V.) gestuncken, man gab einem jeden Mann drey grosse Holländische Käß für die gantze Rayse, ein-für alle-mahl: vnser Camarade Philipps von Hausen, gab dem Spiesen vnd mir seine drey Käse weilen er keinen essen konte, hingegen fraß er (S. V.) vnser 18. Pfund Bisquit, all die weil wir krank lagen, (davon hiernach den 5. Julij fernerer Bericht zu lesen).

Den ersten dieses Monats Julius ließ Herr Thomas Six²⁾, welcher an statt deß Hrn. Admirals commandirte, einen weisen Flacken wehen, zum Zeichen daß ihme alle Schiffers an Bordt kommen solten, darauff dann ein jeder schriftliche ordre empfangen, vnd darauff wir mit vnserem Schiff sampt drey Jachten von ihme absegelt.

Den 2. zu Mittag thaten sie auff der Jacht Ammelsfort³⁾ einen Schutz, vnd spanneten die Segel auff, da wurden wir eines frembden Schiffs gewar, welches gemelte Jacht eingeholt, berichtet daß es ein Englischer Freybeüter gewesen, gegen Abend aber kam der Herr Admiral wider zu vns.

¹⁾ Ndl. Bak. ²⁾ Sickesz, ³⁾ Zu lesen: Amersfoort.

Den 3. liessen wir wider von einander, sahen viel Teninfische ¹⁾, vnd des Abends landt an Backbordt von vns.

Den 4. kamen wider zusammen, vnd gegen Abend sahen wir die Capo Roxent ²⁾, segelten darauff zu, vnd liessen die Nacht durch vnser Schiff neben dem Land hintreiben.

Den 5. deß Morgens lieffen wir mit vnsern Schiffen so nahe vnter vorgemelte Capo, daß wir in die Riuire vnd Haven vor Lysabona bey Portugal sehen konten, darinn es voller Schiff lag, daß es von Mastbäumen einem dürren Wald gleich sahe, wir canonirten lustig auff sie zu, in Hoffnung theils von denselbigen dadurch herauß zu locken, da gaben sie vns zwar mit grossen Stucken zimblicher massen Antwort, blieben aber alle fäst vor Ancker ligen, derowegen wandten wir wider von dem Wahl ab vnd giengen in See, Nachmittag ließ der Hr. Admiral die Schiffern abermahlen alle an Bordt kommen, darauff vertheylten wir vns gegen Abend, das Schiff Hollandia vnd die Fama, sampt drey Jachten nahmen ihren Lauff nacher den Canarischen- vnd wir mit auch dreyen nacher den Flamischen Insulen ³⁾, auff Feindes Schiff zu streiffen, damahlen lagen meine Cameraden vnd ich neben vielen anderen auff dem Schiff an grossem Hauptweh. Die Ursach solcher Kranckheit schriebe man dem zu, weilen alles Holtz vnd die Seyl noch neu vnd starck mit Dörr ⁴⁾ angestrichen, welches dann ein vngesund Geruch ist. Aber der liebe GOTT halff vns allen bald wider auff gethane Aderlassen zu voriger Gesundheit.

Den 6. 7. 8. vnd 9. giengen wir West an, hatten schön Wetter vnd guten Wind, sahen auch zwo Schildkröten in zimblicher grösse.

Den 10. 11. vnd 12. giengen wir noch an als vor: aber es war

1) Wieder sind Meerschweine gemeint; 2) Cabo da Roca (Portugal).

3) Die Azorischen Inseln. 4) Teer.

gantz windstill, sahen wider zwo Schildkröten, derowegen schwimmete einer von vnseren Bootsgesellen auff sie zu, vnd fieng eine davon, die andere aber ist wie ein Bley vndergesunken, sie werden aber nachfolgender gestalt in dem Meer gefangen, daß man nemblichen gar gemach zu ihnen schwimmt vnd sie geschwind vmbkehret, wann sie dann auff dem Schildt liegen, so können sie sich weder vmbwenden noch weniger vnderfallen.

Den 13. sahen wir nicht weit von vns einen grossen Wallfisch, welcher das Wasser ziemblich hoch vnd dück über sich blasete, wir warffen von allen Schiffen lehre Fasß in das Meer, damit er zu spielen hatte, vnd wandten von ihm weg, es kamen vns aber viel andere Fisch die man Peniten¹⁾ nennet (welche sonder zweiffel von dem Wallfisch gejagt) vor vnser Schiffs Bauch, deren wir in einer halben Stund etlich vnd zwanzig fiengen, seind auff drey Werckschuch lang, vnd gar wohl geschmackt zu essen.

Den. 14. sahen wir einen Segel an Packbort, von vns, zogen derowegen vnser Ley-Segel²⁾, auch auff, weilen es aber anfieng zu regnen vnd dunckel werden, verlohren wir ihn wider auß dem Gesichte, (wie vnser Schiffer durch das Perspectif³⁾ sehent) bestendig dafür gehalten) sein grosses Glück, vnd gut Wetter für ihn ware.

Den 15. deß Morgens frühe, sahen wir die erste Flammische Insul S. Maria genant, darauff Spanisch Volck wohnet, vmb diese Gegent sahen wir Fische, welche gantz hauffenweiß mit einander geflogen, seind in der Grösse wie die Hering, haben vornen bey den Köpffen lange Flooßfedern, können aber nicht

¹⁾ Ndl. Bonieters, von Portug. Bonito, -os (Thynnus pelamys).

²⁾ Leeseegel (ndl. lijzeilen).

³⁾ Fernrohre wurden gewisz schon 1620 auf niederländischen Schiffen gebraucht; S. Bontekoe's Reise (die Begrüzung von Frederik de Houtman).

länger fliegen als etwan einen starcken Musqueten Schutz, so jang die Flooßfedern naß seind, so bald sie aber trocken werden, können sie nicht weiters fort, wie dann etliche davon auff vnser Schiff gefallen vnd liegen blieben; die vorgedachten Peniten seind ihre Feinde, treiben sie auff vnd verschlingen dieselben.

Den 16. sahen wir die ander Flammische Insul, S. Michael genant ¹⁾, recht vor vns liegen, wir zogen vnser Segel auff vnd lieffen darnach zu, liessen St. Maria am Steürbordt liegen, vnd vnser Schiff die Nacht durch treiben.

Den 17. machten wir wider Segel bey, vnd fuhren Süd Süd Ost auff das Land zu.

Den 18. deß Morgens vor der Früh-Cost²⁾ sahen wir zwey Schiff vnder St. Michael, die kamen vns entgegen gesegelt, waren von vnserer Flotta, nemblichen der schwartze Löw und Storck ³⁾, deren zween Schiffer fuhren vns an Bordt, berichteten, daß sie mit vnserem Herren General Heinrich Cornelius Lonck ⁴⁾, den 17. Passado auß Cure⁵⁾ geloffen vnd ordre von ihme bekommen, nacher den Flammischen Insulen zu seglen und daselbsten auff Feindes Schiff zu streiffen, gestalten sie dann zwey Hamburger, vnd ein Spanisches Schiff, vnter das Castell vnd die Stadt St. Michael gejagt haben.

Den 19. frühe Morgens traffen wir eine Spannische, Barca vnter vorgedachter Insul an, die hart an dem Land hingesegelt, wir verfolgten dieselbe, so weit es sich mit den grossen Schiffen

¹⁾ S. Miguel der Azoren. ²⁾ Ndl. Vroegkost: Frühstück.

³⁾ Ndl. das Schiff Ooievaar.

⁴⁾ Die West-Indische Compagnie befolgte etwa eine Rangordnung wie bei den Spaniern gebräuchlich war: *a.* Capitão Geral, *b.* Almirante. In dieser Flotte der Compagnie war der Admiraal und Kapitein-Generaal Hendrick Lonck, der Admiraal war Pieter Adriaenz, der Vice-Admiraal war Joost Banckert und der Schout bij Nacht (Contre-Admiral) Cornelis Claesz.

⁵⁾ Goeree: eine der Mündungen der Maas.

liesse beykommen, schnidten ihr den Paß zu dem Castel ab vnd schosen dapffer mit Stucken darnach, aber sie wolten ihre Segel nicht streichen, die auff dem Castell vnd obgedachten dreyen Schiffen gaben hinwider wacker Feuer auff vnser Schiff, vermeinten vns von obgemelter Barca abzutreiben, dessen aber ohngeacht, kamen wir derselben immer näher, biß sie endlichen auff ein Klüpp geloffen vnd zu scheitern gingen, da solches die Spannier auff dem Castell vnd in der Stadt gewahr worden, kamen sie hauffenweiß zu Pferd vnd zu Fuß herauß, salvirten das Volck meistentheils, deren wir dann viel an dem Ufer in den Hembdern stehend gesehen, bald hierauff erzeugte sich ein ander Schiff in der See, da wandten wir vns von dem Land vnd jagten ihm nach, biß wir dasselbe gegen Abend nicht mehr sehen konten.

Den 20. vnd 21. lavirten wir noch vor St. Michael, da sahen wider ein Schiff welchem wir den gantzen Tag vnd Nacht haben nachgeeylet, deß andern Morgens aber besegelten ihn zwo vnserer Jachten der Storck vnd das Brackien¹⁾, wiewohlen es nun ein Engländischer Freybeuter vnd kein Feinds Schiff gewesen; jedoch brachten sie vns den Schiffer an Bordt, welcher befraget worden, warumb er dergestalten von vns geflohen, der berichtet darauff, daß er neben anderen Engländischen Schiffen vnter der Insul Tercera²⁾, ein Spannische Craac³⁾ (welches die allergrösten Schiff darauff über tausent Mann fahren können) habe vor Ancker sehen ligen, gedachte derohalben wir weren Spannische Kriegs Schiff vmb dieselbe zu convoyren, er sagte uns auch das Capitaine Kleüdter van Ambsterdam mit wenig Völckern dem König von Hispania ein Stadt geplündert

¹⁾ Das Schiff hiesz Brak. ²⁾ Terceira, auch eine der Azorischen Inseln.

³⁾ Sp.-Portug. carraca, ndl. Kraak.

und verbrandt habe. Verehrte damit unserem Schiffer einen wilden Bock vnd fuhr seines weges.

Den 23. vnd 24. nahmen wir vnseren Lauff nacher der Insul Tercera, sahen auff den Abend die Flammische Bique ¹⁾ vnd die Insul St. Philippo ²⁾.

Den 25. vnd 26. war es so windstill, daß wir vnserere Schiff vnter der Flammischen Bique mußten treiben lassen.

Den 27. beschlossen die Schiffers nach den Canarischen Insulen zu lauffen, weilen auff Schiffen sehr viel Volcks kranck worden vnd den Scharbock ³⁾ bekommen, welches eine böse Seuch, daran auch mancher sterben müssen, wie hiernach mit mehrem davon soll gemeldet werden.

Den 28. kam hievorn gedachter Engländischer Freybeütter, vnd in der Nacht noch ein anderer wider zu vns.

Den 29. deß Morgens kam ein Holländisch Kauffmanns Schiff zu vns, welches an vorgedachten Insulen, Canarischen Wein geladen, vnser Schiffer vnd Kauffmann fuhren an Bordt, da verehrte ihnen der Schiff-Patron beneben vielen Pomerantzen vnd Spanischen Zwiblen (welche einer Faust groß vnd die Schelet gantz purpurfarb, auch gar lieblich zu essen) ein klein Fässel mit Canarischem Wein, davon auch etwas weniges vnter die Krancken außgetheilet worden, die jenige Bootgesellen aber, welche mit auff deß Kauffmanns Schiff gewesen, haben sich (S. V.) so voll gesoffen, daß man sie mit Seylen auff vnser Schiff hat ziehen müssen, vnd hat ihnen der starcke Wein bey nahe das Hertz abgestossen.

Den 30. gegen Tags, starb ein Soldat auff vnserem Schiff, mit Nahmen Hanß Linckhoß, welcher die gantze Nacht geschrien, Hanß Linckhoß ist nicht hier! Hanß Linckhoß ist nicht hier! aber der Todt wolte sich nicht lassen abweisen, son-

¹⁾ Pik. ²⁾ Ilheo do Pico. ³⁾ Skorbut.

dern er mußte von vnserem Schiff der erste daran, dessen Leichbegängnuß dann nach Schiffs gebrauch folgender gestalt gehalten worden: Auff den Abend wurde er in einer Sergen¹⁾ eingenehet, oben auff das Schiff getragen, vnd so lang für den grossen Mastbaum gelegt, biß das ordinari Gebett verrichtet ward, darnach nahmen ihn etliche Mann bey dem Kopff vnd Füßen, zähleten eins, zwey, drey, vnd damit warffen sie ihn über das Schiff hinauß ins Meer, da er dann sonder zweiffel den Fischen vnd nicht den Schlangen oder Würmen zu theil worden, die Begräbnuß war so groß, breit vnd tieff, daß wir sie auch in dem höchsten Mastkorb nicht übersehen konten. Der Allmächtige GOtt gebe ihm ein fröliche Aufferstehung.

Den 31. hatten wir ein still Wetter, derowegen mußten die Schiffzimmerleuth vnser Schiff außwendig säubern.

Den 1. 2. 3. 4. vnd 5. August giengen wir Süd Ost gegen Osten an, sahen endlichen von den Canarischen Insulen St. Palma genant, wir liessen dieselbe an Steürbordt liegen, vnd segelten weiters.

Den 6. deß Morgens ersahen wir die Insul klein Canarien sampt der Canarischen Bique²⁾, auff welcher ein sehr hoher Berg, daß desselben Spitz bey hellem Wetter auff die 60. Meilen wegs weit in dem Meer, vornehmlich aber im Julio vnd Augusto kan gesehen werden, gegen der Nacht machten die Spanier hin vnd wider auf dem Land ihre Wachtfeuer, den Inwohnern der Insul damit anzudeuten, daß Feinds Schiff vorhanden weren, aber wir wendeten vns wider, vnd lieffen ein Stuckwegs in die See.

Den 7. vnd 8. lavirten wir vmb den Huck von der Insul klein Canarien zu kommen Nachmittag aber wurden wir etlicher Orlogs-Schiff³⁾ gewahr, vermeinten nicht anderst, es were die

¹⁾ Man gebrauchte dazu des Mannes Decke. ²⁾ Pik von Teneriffa.

³⁾ Kriegsschiffe.

Spannische Craac sampt der Convoy, davon vns der Engländische Freybeüter den 22. Passado Bericht ertheilet, derowegen rüsteten wir vns zu dem schlagen, räumeten alles von den Stücken hinweg, vnd wurden die Constabels sampt den Handlangern dazu geordnet, die Soldaten mit ihren Musqueten oben auff das Schiff gestellet, nahmen die ordinari Flacken hinweg, vnd steckten Blut-Fahnen auff, bekleideten auch das Schiff vnd die Mastkorb rings vmb mit rothen Tüchern, ohnangesehen wir nur 6. Schiff starck waren, so wurde doch die resolution gefaßt auff die Spannischen (wie wir sie wegen der rothen Flacken von ferne dafür angesehen) in guter Ordnung zu treffen; Als wir aber nahe zu ihnen kommen, sihe da war es vnser Hr. General¹⁾ vnd schaut bey Nacht²⁾ mit noch 8. Schiffen von vnserer Flotta, welche sich ebener massen zum fechten gerüst hatten, wurde aber alles in Freuden-schütz vnd freundliches Salve verwandelt, darauff ließ der Herr General die Schiffers an Bordt kommen, vmb zu erkundigen, ob wir den Hr. Admiral³⁾ nicht angetroffen, welcher von seinem Schiff auff die Jacht Ammersfort gangen, vnd neben dem Schwalbichen⁴⁾ vns zu suchen, von ihme abgesegelt, hatten ordre, innerhalb drey Tagen wider zu kommen, vnd waren schon acht Tag auß, besorgte dannenhero, es were ihnen ein Unglück widerfahren.

Den 9. ließ der Hr. General die Schiffers wider an Bordt kommen, darauff theilten wir vns in zwo Partheyen, den Hrn. Admiral zu suchen, bekamen die Insul Groß Canarien in das Gesicht, welches die fruchtbarste vnter den Canarischen Insulen, davon Ihr Kön. May. in Hispania den besten Wein bekommen.

Den 10. vnd 11. suchten wir den Hrn. Admiral noch mit den

¹⁾ Hendrick Lonck; sein Schiff hiesz die Amsterdam.

²⁾ Ndl. Schout bij Nacht, das ist Kontre-Admiral (Vgl. das Wort Schultz). ³⁾ Pieter Adriaensz. ⁴⁾ Die Zwaluw, ein kleines Jachtschiff.

zwo Jachten, den wir den 12. vnter vorgedachter Insul auch wider gefunden, weilen nun dieselbige neben vns, zwischen beyden Insulen so tieff verfallen, daß wir nicht auff laviren konten, vnd wider zu dem Hrn. General zu kommen, als beschloß der Hr. Admiral, da fern vns der Wind dienlich seyn würde, nach der Insul St. Vincent ¹⁾ zu fahren, blieben doch noch deß andern Tags vnter Land.

Den 14. lieffen wir wider von dem Land hinweg, hatten einen starcken Wind, vnd da es recht hell worden, sahen wir daß eine Spannische Barca mitten vnter vns segelte, der Hr. Admiral deme sie am nechtesten war, ließ alsobald mit etlichen Stucken Feur darauff geben, aber sie wolten die Segel nicht streichen, sondern lieffe vor den Wind von ihme ab, wir aber waren mit vnserem Schiff in Lyh, da nun der Hr. Admiral sahe, daß die Barca gar wohl besegelt, er aber vor allen die Ehr haben wolte, den ersten Preiß (oder Schiff) zu eroberen, als ließ er auch die Brannen ²⁾, das ist die obersten Segel auffziehen, weilen aber der Wind gar zu starck in die Segel geblasen, als hat er den grossen Mastbaum, sampt der Stang vnd den Bootsgesellen, der in dem Mastkorb gesessen, auß dem Schiff ins Meer geworffen, warauff dann der Spannische Schiff-Patron, wie er hernach selbst bekandt, gute Hoffnung geschöpfft, den übrigen Schiffen, sonderlich aber dem vnserigen welches das grösseste war, gar wohl zu entrinnen. Aber wir waren ihme bestendig so nahe auff der Seiten, daß wir auch ihr Schover Segel ³⁾ neben anderen Seylen mit Drathkugeln in stücker verschossen, dessen vngeacht, machten sie wider andere Segel bey, vnd knüpfften die Seyl so gut sie konten zusammen, wir aber continuirten nicht allein mit Musqueten vnd Drathkugeln, ihre Seyl entzwey zuschies-

¹⁾ Eine der Kapverdischen Inseln. ²⁾ Die Bramsegel.

³⁾ Die Untersegel: Grosz-Segel und Fock.

sen, sondern es traff auch endlichen vnser Constabel den Pesan-Mast¹⁾, vnd die Barca vnter Wasser, da strichen sie ihr Segel vnd rufften bueno Quartel, das ist gut Quartier, bedeuteten daneben mit den Hüten, als wann sie versincken müßten, derowegen ließ der Schiffer alsobald vnsern Nachen in das Meer setzen, vnd fuhr neben dem Kauffmann, Soldaten vnd Bootsgesellen an die Barca, stopfften zu erst den Schaden, brachten darnach den Patron (welcher ein ansehnlicher tapfferer Mann war, hatte nur einen Arm, vnd ist ihme der ander hiebevorn auch auß einem Holländischen Schiff, deme er aber entrunnen, abgeschossen worden) beneben den vornehmsten Sennores, Fünff Frauen vnd zwey Kindern, auff vnser Schiff, die erzehleten, daß sie mit Don Friderigo²⁾ neben vielen anderen auß Hispania gesegelt, seind aber durch starcken Wind von seiner Flotta hinweg- vnd in der Nacht vnter vns kommen, berichten daneben daß vnser Hr. General mit seinen acht Schiffen vnter vorgemelte starcke Hispanische Flotta gerathen, hat sich aber mit gar geringem Verlust durchgeschlagen. Auff erobterter Barca befande sich nicht allein viel Spannischer Wein und Oehl, sondern auch seidene Strimpff, allerhand köstliche Zeug, Silber vnd Geldt, welches zusammen auff anderthalben Thonnen Goldts geschätzt worden, wir nahmen vnseren Cours nach der Insul St. Vincent, giengen Süd West, vnd Süd West gegen Süden an.

Den 15, 16. 17. vnd 18. diesen Cours behaltende, sahen wir vmb den Mittag eine von den SaltzInsulen³⁾. St. Anthonio genannt, liessen dieselbe an Steürbordt ligen, vnd in der Nacht die Schiff treiben, dann es war windstill.

Den 19. holten wir noch mehr Spannier von der Barca auff

¹⁾ Der Besan-(hinterste)Mast.

²⁾ Don Friedrich von Toledo, der mit einer Flotte von 40 Schiffen aus Spanien gesegelt war. ³⁾ Anderer Name der Kapverdischen Inseln.

vnser Schiff, die in Eisen geschlossen worden, Ursach daß selbige willens waren das Schifflein anzuzünden, vnd sich mit dem kleinen Nächel auff vorgemeldte Insul zu salviren, welches sie dann gar leicht ins werck setzen können, wann sie ihrem Anschlag nach, vnseren Soldaten vnd Bootsgesellen, die zu ihnen übergesetzt worden, vnd den Spannischen Wein zu sehr geliebet, fein truncken gemacht, vnd alsdann in der Nacht die Hälse abgeschnitten hätten, weilen sie aber besorgten, daß solches ihr Patron vnd die anderen hetten entgelten müssen, als haben sie sich geförchtet, vnd ist also der Anschlag offenbahret worden.

Den 20. vnd 21. lavirten wir vor der Insul St. Vincent, konten aber wegen contrari Winds nicht hinan kommen, setzten auff die Barca ein neue Stang¹⁾, damit sie vns desto besser folgen möchte.

Den 22. lavirten wir noch, mußten dazu die Barca nachschleyffen, bekamen deß Tags ein Mützigem ²⁾ Weins.

Den 23. sahen wir den Meerhaven vor St. Vincent vnd 5. Schiff mit Holländischen Flacken darinnen ligen, nemblichen vier Seeländer vnd der schwartze Reitter von Ambsterdam, davon vns etliche Schiffer vnd Bootsgesellen an Bordt kommen, berichten daß sie bereits 5. Wochen allda auff vns gewartet, wir aber konten wegen contrari Winds nicht hinein zu ihnen kommen, lieffen derowegen in einen andern Ort, vnd liessen vnser Ancker fallen.

Den 24. seind etliche vnserer Soldaten vnd Bootsgesellen an Land commandirt worden, vmb zu sehen, ob Böcke darauff zubekommen, weilen aber selbige gar zu wild, als konten wir nicht einen fangen, begaben vns derohalben zu obgemen Schiffen, etwas neues zu erfahren, die brachten vns bey, daß der Schiffer von der Jacht Overeißel beneben etlichen Soldaten

¹⁾ Stenge. ²⁾ Ein gewisses Maasz, etwa $1\frac{1}{2}$ d.L.

(als sie sich mit vnserem Hrn. General durch die Hispanische Flotta geschlagen) erschossen worden.

Den 25. vnd 26. fiengen wir so viel Fische Careten¹⁾ genant, als das gantze Schiffvolck essen mochte, es wurden auch Soldaten vnd Bootsgesellen an Land geschickt, vmb Schiltkröten zu fangen, deren sie dann ein gantzen Nachen voll an Bordt brachten, darunter ein solche grosse vnd alte gewesen, die mit vnser dreyen so auff sie gesessen, davon gekrochen, Nachmittag kam der Hr. Admiral auff einer Schaluppen zu vns, advisirt daß der Hr. General mit 10. Schiffen in die andere Bayhe eingeloffen, derowegen wunden wir vnser Ancker wider auff, giengen vnter Segel vnd lavirten bey hellem Mondschein die gantze Nacht durch.

Den 27. kamen wir mit grosser Mühe vnd Arbeit auch zu obgedachten, gegen Abend aber arrivirte das Schiff die Treu sampt dem Schiff Groningen vnd der Jacht Stad en landt, mitbringent ein Frantzösisch Schiffel, darauff vier Stücklein gestanden, sonsten mit Kalck vnd Steinen beladen, das Volck aber so darauff gewesen, ist mit einem Nachel davon vnd an die Insul St. Porto²⁾ gefahren.

Den 28. kam vnser Vice-Admiral vnd das Schiff Tuckhüssen³⁾ auch in den Haven eingeloffen, waren also damit bereits 28. Schiff starck.

Den 29. vnd 30. verblieben wir noch auff den Schiffen, den letsten aber seind die Herren Officiers sampt den Soldaten ans Land gesetzt worden, daselbsten als auff vnserem Rendevous Platz ein Lager geschlagen vnd die Exercitia vor die hand zu nehmen, biß sich die gantze Armada allhie versamlete, es wur-

¹⁾ Abkürzung von portug. Albacoretto, kleine Albacora, der Thunfisch Thynnus Alalonga. ²⁾ Porto Santo liegt unweit Madeira.

³⁾ Enkhuysen.

den auch von den Schiffzimmerleuthen etliche Schalupen zu machen angefangen.

Den ersten Sept. ist ein todter Mann an dem Ufer deß Meerhavens gefunden worden, welcher über dem Fischfangen ertruncken.

Den 2. 3. 4. 5. 6. vnd 7. verfertigt ein jede Comp. ihre Hütten, die alle hüpsch Gassenweiß von grünen Meyen mit Brettern vnd Graß bedeckt, gemacht worden, dazu wir dann alles ohngefehr ein Stund wegs von dem Lager, auß einem grossen Waldt holen mußten.

Den 8. sandte der Hr. General 2. Jachten an die Insul St. Antonio, von den Banditen ¹⁾, welche darauff wohnen, allershand Erfrischungs Früchten zu tauschen, die kamen deß Abends wider, berichten, daß anietzo noch gar wenig zeitig, aber über ein Monat wolten sie vns schon damit versehen, zeigten auch an, daß ein Ost-India-fahrer bey dieser Insul zu grund gangen.

Den 9. ist die Plündragi von der Spannsichen Barca vnser Schiffsvolck außgetheylet worden, weilen es aber gar vngleich hergangen, als habe ich mehr nicht für meine Schütz, dann leinen Tuch zu einem paar Hosen vnd Strimpff davon bekommen; Auff den Abend sandt der Hr. General widerumb zwo Jachten an vorgemelte Insul.

Den 10. kamen jetzgedachte 2. Jachten vnverrichter sachen wider zuruck, vnd in der Nacht starb einer von vnseren Quartiermeistern ²⁾ auff dem Schiff, welcher an Land begraben worden, ist der Andere.

Den 11. vnd 12. lagen wir still, den 13. aber als auff den Ambsterdammer Meßtag, ließ vnser Schiffer Peter Frantz von Amb-

¹⁾ Nicht banditos, sondern banidos: Verbannte.

²⁾ Unteroffizier im Schiffsdienste.

sterdam ein groß fettes Schwein, welches wir auß Holland mitgeführt, abnehmen, dazu er nicht allein Gäst geladen vnd sich lustig gemacht, sondern auch vnter die Bootsgesellen außgetheylet, den Soldaten aber nicht das geringste davon geben, dann er denselben spinnenfeind, vnd sie öffter pflegte Hunde zu nennen.

Den 14. vnd 15. ließ der Hr. General die Wahren, vnd was sonsten in der Spannischen Barca ware, darauß laden vnd auff sein Schiff führen, da nun selbige gantz geleeret, fande man noch zwischen den Hölzern vnd Bredtern an Goldt vnd Kleindien bey Fünfftausent Ducaten werth, welches sie dazwischen versteckt gehabt, in hoffnung, man würde ihnen das Schifflein widerumb zukommen lassen, was für Leinwat, Wolle- vnd Seiden Zeug darauß gewesen, hat man auff dem Land vmb ein billigen Preiß verkaufft.

Den 16. 17. 18. vnd 19. continiuirten wir die Insul zu durchzstreiffen, fanden endlich auff etliche Stunden weit von vnserem Quartier vnterschiedene kleine Häußlein, bey welchen ein Wassergrub, auch viel Beine von wilden Böcken gelegen, darauß leicht zu schliessen, daß sich Banditen ¹⁾, daselbsten müssen auffgehalten haben, welche das Wiltbredt besser fangen konten als wir.

Den 20. vnd 21. commandirte der Herr General wider zwo Jachten, benantlichen den Löwen vnd Habich an die offtgemelte Insul, die brachten etwas weniges von Citronen vnd Pomerantzen.

Den 22. 23. 24. vnd 25. wurden sowohlen die Soldaten als Bootsgesellen in den Wald geschickt, nach Nothdurfft Brennholz zu hauen.

Den 26. 27. 28. 29. vnd 30. haben wir beneben dem Exercitio

¹⁾ Banidos: s. S. 22.

deß Gewehrs, vnd sonst ander Posselarbeit, noch täglichen das Fischfangen continuirt, vnd allerhand wunderliche Gattungen herauß gezogen, vnter anderen aber auch Papageyfisch, welche so schön von vielerley Farben als wann sie gemahlet weren, so dann gantz platte, welcher Maul wie ein Schusterknippe formirt, vnd noch andere seltzame façonen mehr, welche nicht wohl alle eigentlich zu beschreiben.

Den 1. 2. vnd 3. Oct. erwarteten wir noch mehr Schiff auß Holland, da erzeugte sich den 4. ein Segel gar weitloß vmb den Huck, lieff aber bey den Wind wider von dem Land hinweg, deme dann alsobald die Jacht der Schwalb genant, beneben einer Schaluppen mußten nachjagen, weilen aber derselbe einen grossen Vorsprung gehabt, als konten sie ihn nicht einholen, vermeinten aber es were ein Spannischer Spion gewesen, welcher kommen zu sehen, wie starck wir von Schiffen in dem Haven gelegen.

Den 5. ist die Jacht Mermin an die Insul St. Anthonio geschickt worden, das überbliebene von dem Schiff, welches dasselben zugrund gangen, abzuholen, brachte also deß andern Tages etliches mit sich, daß noch gar wohl zu gebrauchen war.

Den 7. vnd 8. ist vorgemelte Jacht wider dahin gesandt worden, die brachtè zimblich viel Citronen vnd Pomerantzen mit sich, welche den 9. vnter das Volck außgetheylet worden, davon ein jeder fünff Stuck bekommen, die Citronen aber waren nicht grösser als ein klein Ey, hatten ein dünne Schelet, vnd waren voller Safft.

Den 10. vnd 12. seind zwo Jachten, der Schwalb beneben vorgedachter, nacher der Insul St. Lesii ¹⁾ hinder St. Vincent ligent, verschickt worden, vmb zu sehen, ob etwas von wilden

¹⁾ S. Lucia.

Böck- oder Geissen darauff zu bekommen, die seind den 14. wider anhero gelanget, berichten, daß sie gar viel daselbst gesehen, weilen aber das Wasser so hoch von den Bergen vnd zwischen den Klippen herab fällt, daß sie sich nicht in die Thäler begeben dörrfen, als ist es vnmöglich denselben mit fangen oder schiessen beyzukommen, sondern mußten ihnen Quartier geben.

Den 15. 16. vnd 17. ließ der Hr. General abermahlen erfrischung von vorgedachter Insul abholen, den 18. darauff einem jeden drey Citronen vnd ein Pomerantz mittheylen.

Den 19. auff den Abend arrivirte die Jacht Eintracht von der Ver¹⁾, davon die Soldaten den 22. an das Land gesetzt worden, darunter Hr. Seelinger vnser Landsmann Sergeant ware, die brachten vns Zeitung, daß Hertzogenbusch vnd Wesel von den Holländern eingenommen, warüber wir dann viel Freuden-schütz gethan.

Den 23. ist wider ein Soldat über dem fischen ertruncken, welcher an dem Ufer gefunden worden. Es starb auch der Butelier auff vnserem Schiff, mit Namen Cornelius Janßen, das ist der Dritte.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats haben wir im durchstreyffen der Insul hin vnd wider auff den Bergen vnd in Thälern viel wilde Feigenbäume angetroffen, deren Früchten so groß, wie ein zimbliche Bier, seind Methsüß, aber meistentheils wurmstichig.

Den ersten, 2. vnd 3. gieng die Rede in dem Läger vnter dem Volck, als wann die Frantzosen gewillt weren, das Wasser in den Gruben, davon wir täglich trancken vnd damit kochten, zu vergifften, derowegen man etliche von ihnen gefangen gesetzt, hat sich aber nicht befunden, sondern sie haben bey dem Was-

¹⁾ Ter Veer, oder Veere in Seeland unweit Middelburg.

ser holen davon discourirt, daß man auff diese Weise die gantze Armee könnte zuschanden machen, welches ein Niderländer, der es gehöret, aber die Sprach nicht wohl verstanden, außspargirt, als wann sie es wolten ins Werck setzen, dadurch diese Nation vnter vns in bösen Verdacht kommen, und bey jederman in zimlichen Haß gerathen. Es ist auch ein Soldat von vnserer Compag. Namens Carol Winckelhoff, von Stralsundt über dem fischen ertruncken, war sonsten ein stiller vnd gottsförchtiger Mensch, also der Vierte, den wir von vnserm Schiffvolck verzollt.

Den 4. 5. vnd 6. Nov. haben sie sich auff vnserm Schiff zu dem außladen gerüst, vnd den 7. daran angefangen, nicht allein das grobe |Geschütz vnd Munitio, sondern auch alle Victualien an das Land zu führen, damit sie es konten auff die Seiten legen vnd wider beheb machen, dann seithero wir auß dem Texel gefahren, ist selbiges so leck gewesen, daß wir alle Stunden in die 500. Stoß haben bumpen müssen ¹⁾).

Den 10. seind zwo Jachten eingeloffen, das Einhorn, vnd der Vogel Fönix, welche den ersten Octobris auß dem Texel gefahren, daselbsten auch Dürck Simons ²⁾ mit etlichen Schiffen fertig gelegen, ihn bald nachzufolgen.

Den 14. nach deme vnser Schiff gantz außgeleeret war, hat man es hart an Land auff eine Seite gelegt, vnd befunden, daß vnten bey dem Kühl ³⁾, da man es neu gemacht, ein gar grosser eisener Nagel einzuschlagen vergessen worden, als nun daselbige gebessert, haben wir in Tag vnd Nacht nicht viel mehr, dann zuvor in einer Stunden, bumpen döffen.

Den 15. kam die Jacht der Notter ⁴⁾ genant in den Haven eingeloffen, berichtet, daß sie in der Nordt See durch einen Sturm

¹⁾ Vermittelst einer Stoszpumpe, wie man noch häufig auf Binnenfahrzeu-
gen antrifft. ²⁾ Dirk Symonsz von Medemblik. ³⁾ Kiel. ⁴⁾ Der Otter.

von den anderen Schiffen kommen, vnd die Vockenrehde in stücken gesegelt.

Den 16. hat man wider angefangen die Stuck auff vnser Schiff zu führen, vnd alles in sein vorige Ordnung zu richten, ist auch (Gott Lob) alles ohne Schaden abgangen, allein vnser Bisquit hat von empfangenem Lufft, klein Würm- und rothe Käferlein bekommen, da es doch zuvor so hart als ein Glaß gewesen, vnd besser als Kuchlein geschmackt hatte.

Den 17. ist das Schiff Schwoll¹⁾ genant in den Haven eingeloffen, darauff vorgedachter Dürck Simonsen, welcher auch durch den Sturm, gleich wie die Jacht der Notter von den anderen Schiffen verworffen, hatte einen grossen Flacken oben abwehen.

Den 18. kam ein schön grosses Schiff in den Haven eingesegelt, ließ einen Engländischen Flacken oben abwehen, darauff war ein Gouverneur, welcher nacher Virginia zufahren gewillt, der kam mit viel Volcks vnd sechszig Weibern an das Land, denen man dann mit schiessen vnd sonsten grosse Ehre erweisen, auch dieselbe auff den Schiffen tractiret. Es arrivirte auch wider eines von vnseren Schiffen, das Wapen von Nassaw genant, welches bey den Insulen von den übrigen Schiffen wegkommen.

Den 19. ist vnser Her Colonell²⁾ mit vier Schiffen ankommen, die gelbe Sonn darauff er gefahren, der vergulde Falck, die Fortuna vnd der halbe Mond, damit deß Hrn. Stättmeister von Berstedts Sohn, Hugo Weirich auch kommen, welcher ein versuchter Cavalier vnd Capitaine war.

Den 20. seind die ankommene Soldaten an das Land gesetzt worden, da wir dann den Hrn. Colonel so wohl mit etlich mah-

¹⁾ Zwolle. ²⁾ Weerdenburch.

len Salve auß Musqueten, als auff den Schiffen mit Lösung der Stuck gebürlich empfangen.

Den 21. ist das Schiff Tertolen genant, auch glücklich ange-
langet.

Den 23. kam das Schiff Omlandia in den Haven eingeloffen,
darauff auch ein Landsmann mitkommen.

Den 24. ist ein Jacht von Rotterdam der Oranienbaum ge-
nant auch einkommen, hingegen hat der Englisch Mann das
Ancker geleicht, einen freundlichen Abschied mit Lösung etli-
cher Stuck, vnd seinen Cours nacher Virginia genommen, GOtt
gebe ihnen Glück.

Den 25. seind wider zwey Schiff eingeloffen, benantlichen
Campen von Ambsterdam, vnd die Löwin von Seeland.

Den 27. ist die Jacht Muyen von Ambsterdam angelanget.

Den 28. 29. vnd 30. seind abermahlen drey Schiff ankome-
nen, Neptunus von Delfft, das Postpferdt von Seeland, vnd
das kleine Gallionichen von Ambsterdam.

Den ersten Dec. arrivirten widerumb 3. Schiff, das Spannische
Gallion von Seeland, genant Mittelburg, die Eintracht vnd
die Jacht David, beyde von Dortrecht.

Den 2. vnd 3. Dec. kamen in den Haven eingesegelt zwo
Jachten, der junge Printz von Memmelick, vnd der Salm von
Dortrecht. Den 4. vnd 5. nach deme wir zuvor wohl exercirt
worden, haben die Herren Officiers auch etliche Gaben zuver-
schiesen geben, der gestalten, daß ein jeder seine drey Schütz
geschwind auff einander nach der Scheiben thun, vnd in dem
Gang die Musqueten laden mußte, dabey es aber gar wenig
Zweyer geben.

Den 6. vnd 7. seind alle Soldaten widerumb von der Insul St.
Vincent abmarschirt, vnd ein jede Compag auff die Schiff, da-
mit sie außgefahren, gesetzt worden, von vnserem Schiff aber

haben wir fünff Mann auff den halben Mond geben müssen.

Den 8. ist das Wapen von Horn allhie ankommen, es starb auch ein Bootsgesell auff vnserem Schiff mit Namen, Johann Simonsen, vnd das war der Fünffte.

Den 9. haben wir einen allgemeinen Betttag auff den Schiffen gehalten.

Den 10. ist wider ein Bootsgesell auff vnserem Schiff gestorben, Adrian Carels von Harlem genant, ist der Sechste.

Den 11. seind 10. Mann vnd ein Jung von vnserem Schiff auff die jenige Schalupp, welche vnser Schiffzimmerleuth, an der Insul St. Vincent gemacht, gesetzt worden. Es ist auch noch ein Schiff allhie ankommen, das grüne Weib¹⁾ von Enckhüsen genant.

Den 12. ist vnser Lieutenant gestorben, mit Namen Herman Koch von Hattnen, deme ist ein Todenbaum gemacht, vnd auff mehrgedachter Insul, nach Soldaten Manier von der Compagnie begraben worden, welcher der Sibende von vnserem Schiff.

Den 13. 14. vnd 15. lagen wir noch still, vnd erwarteten mehrer Schiff, weilen aber keine weiters ankamen, als haben wir den 16. in Gottes Nahmen vnser Ancker auffgewunden, vnd seind mit nachfolgenden Schiffen, sampt den 13. allhie gezimmerten Schaluppen vnter Segel gangen, haben die Jacht der Salm genant, in dem Haven ligen lassen, der restierenden Schiff zuerwarten, vnter dessen die Spanier, welche wir auff offtgemelter Barca bekommen, an das Land gesetzt, ausserhalb einem Mann, zwo Frauen vnd drey Kinder, die wir auff vnserem Schiff behalten, giengen Süden gegen Westen an mit einem Osten-Wind.

Von offtgedachter Insul St. Vincent noch etwas wenig zu

¹⁾ Das Schiff „Groenwijf“ d. i. die Gemüsehöckerin!

melden, so ist dieselbige ein schlechtes sandichtes Land, darauß mehr schädliches Unkraut, dann etwas gutes wächst, vnd vnter anderem auch die bittern Coloquinten ¹⁾, Schlangen vnd Ungezifer gibt es sehr viel, nicht weniger ein überauß grosse Menge von Schiltkröten, die bey Nacht auß dem Meer sich an Land begeben, ein groß Loch in den Sand machen, vnd ihre Eyer (welche wie ein runder lederer Ballen formirt, vnd mit einem zähen Häutlein, wie ein Pergament überzogen, deren etliche bey Zweyhundert legen) in gedachtes Loch verscharren, welche alsdann von der grossen Sonnen Hitz außgebrütet werden, das Fleisch an den Alten ist so fett, daß man gar wohl Fischtrahn darauß brennen kan, dessen vngescheuet, haben wir viel davon gegessen, vnd das halb Gesaltzenwasser dazu getruncken, welches dann beneben den süssen Feygen vnd andern vngesunden Speisen mehr verursacht, daß (S. V.) die rothe Ruhr ²⁾ gar starck vnter der Armee grassirt, daran dann sehr viel Volcks gestorben, vnd manch liebes Mutterkind auff dieser Insul, innerhalb drey Monaten, die wir daselbst gelegen, in das Graß beissen müssen; Sonsten haben wir, wie oben vermeldet, an dieser Insul vielerley seltzame Gattungen von Fischen, vnd beneben denselben auch etliche grosse Meerkrebs mit Anglen gefangen, welche an dem Bauch vnd Füßen haaricht, aber recht Minim- vnd Isabellenfarb, so weich als ein Seiden, haben grossen Scheren, deren eine gar wohl einen alten Schoppen hält, vnd dergleichen Wundergeschöpff finden sich noch mehr, die zwar nicht alle zu beschreiben; jedoch aber Gottes Weißheit vnd Allmacht darauß zusehen vnd danckbarlich zu erkennen.

¹⁾ Portug. coloquintidas, bittere wilde Aepfel.

²⁾ Ndl. „roode loop“ d. i. blutiger Stuhlgang.

Die Namen der Schiff, von welchen Orten sie außgesandt,
vnd wieviel Stuck auff jedem stehen:

	Stuck.
Ambsterdam deß Hrn. Gen. Schiff	54
Holländische Thün, deß Hern. Admirals.	38
Salamander, ein gantz neu Schiff.	38
Fama, ein schön groß Schiff	38
Holandia, ein groß alt Schiff.	34
Province, ein schön vnd gut Schiff	30
Ammelsfort, ein fein Schiff	28
Verguldte Falck	26
Overeissel	26
Schwartze Löw	24
Gelbe Sonn	24
Schwoll	24
Campen	20
Gallionichen	20
Schwartze Reitter, ein Jacht	14
Muyen	14
Brackien	14
Halbe Mond	14
Phoenix	12
Fortuna	10
Einhorn	10
vnd die Jacht der Otter	10
Princesse d'Orange <i>Æ</i> milia, deß Hrn. Vice-Admirals Schiff	38
Tertolen, ein schön Schiff	28
Dommburg	22
Guldene Sonn	20
Guldener Löw	20

Latus Stuck 650

	Stuck.
Löwin	18
Eintracht von der Ver ¹⁾	14
Postpferdt	14
Mittelburg	12
und die Meerminne	8
Groningen	32
Omlandia	28
Grave Ernst	26
Waapen von Nassau	26
Fuchß	14
Staad en Landt ²⁾	12
Habichen	10
und das Schwälbichen	10
St. Peter	30
Enckhüssen	28
vnd das grüne Weib	16
Neptunus, ein fein Schiff	26
der Löw	16
vnd der Schwan	24
Eintracht von Dortrecht	20
der Salm	16
vnd der König David	14
Uytrecht, deß Hrn. Schaut bey Nacht Schiff, welches zu Nachts voraus fähret, vnd drey brennende Liechter in seiner Lucernen hinden auff dem Schiff führet.	36
vnd der Orange Baum	40
Wäpen von Horn	14
vnd der Storck	12
	Latus Stuck 516

¹⁾ Ter Veer oder Veere in Seeland, unweit Middelburg. ²⁾ Stad en Lande.

	Stuck.
Der junge Printz Mauritz von Memlick	16
Die Spannische Barca oder Fregat	10
Endlichen der Frantzösische Preiß	4
	<hr/>
	Latus Stuck 30

Summa, es ist die Flott oder Schiffs Armada bestanden in vorbeschriebenen 56. Schiffen vnd 13. Schalupen, welche dergestalten außgerüstet gewesen, daß sich darauff befunden, Sibentausent zweyhundert vnd achtzig Köpff, darunter 3500. Soldaten, von grobem Geschütz 1196. Stuck darunter auch gantze vnd halbe Cardaunen gewesen, die meisten aber der geringeren nur eiseren, so dann ein grosse Quantität von Pulver, Kuglen, vnd sonst allerhand nothwendigen Sachen, zu vorhabenden Anschlag vnd Unterhaltung der Völcker dienlichen.

Den 17. ist vnser Trommenschlager gestorben, Gerhard Joris genant, welcher vor seinem Ende (S.V.) so voller Leise geloffen, daß sie ihn schier gefressen, vnd ohnangesehen man denselben gantz nacket, in einen Zuber Meerwasser gesetzt, vnd das Ungezifer mit einem Besen abgefegt, auch darauff ein weiß Hembd angezogen, ist er doch gleich wider gantz voll geloffen, auch nicht allein groß geschwollen, sondern gar blind worden, dabey dann Göttliche Raach augenscheinlich zu spüren gewesen, weiln derselbe von Jugend auff ein leichtfertiges Leben, soll geführt vnd seine Eltern übel tractirt, ja wie etliche berichtet sie gar solle geschlagen haben, ist auch also gestorben, vnd der Achte von vnserem Schiff.

Den 18. ist ein Buschiter¹⁾ auff vnserem Schiff gestorben, Namens Steffan de Booß, wir hatten vorigen Wind vnd Wetter,

¹⁾ Ndl. Busschieter, d. i. Büchenschieszer, ein Schiffs-Kanonier.

diesen Tag wurde vns ein drittentheil Essig weniger gegeben als zuvor.

Den 19. vnd 20. giengen wir Süden gegen Osten an, den 21. aber bekamen wir still, Wetter vnd in den Wind. Es gieng auch vnser Butter auß, bekamen derowegen anstatt desselben zu den Speisen, wochentlich 10. Mützigem Spanisch Baumöhl, diesen tag starb ein Soldat von vnserer Compagnie, genandt Jost Sandersen, ist der Zehende.

Den 21. ließ der Hr. General einen weissen Fahnen fliegen, zum Zeichen daß alle Schiffer an Bordt kommen solten, denen ist ordre ertheilt worden, nicht allein dem Volck täglich zu Erhaltung besserer Gesundheit, deß Morgens vnd Abends ein wenig Brantwein zu reichen, sondern auch ein jeder Schiffer seine Krancken geschrieben zu geben, deren dann nicht wenig, sondern so viel gewesen, daß auch wir Soldaten an dem Ruder haben müssen stehen vnd steüren.

Den 22. gingen wir an als vor, aber mit Regenwetter, der Löw von Seeland hat sein grosse Stäng¹⁾ in stücken gesegelt, durch das harte stampffen von der See, auff den Abend aber sahen wir einen grossen Wallfisch.

Den 23. 24. vnd 25. hatten wir still Wetter vnd Regen, es donnerte vnd blitzte auch starck.

Den 26. ist wider ein Buschiter gestorben, mit Namen Hanß Fromb von Hamburg, vnd dieser war der Elffte.

Den 27. vnd 28. lagen wir gantz windstill, dergestalten, daß von allen Schiffen gar viel Volcks (darvnder auch mein Camarade Spieß vnd ich gewesen) sich in die See; jedoch nicht weit von dem Schiff begeben, vnd also in den tieffsten Meer deß grossen Oceani daher geschwommen vnd mit einander geschertzet, schwebeten also sub linea æquinoctiali, da wir dann

¹⁾ Stenge.

eine grosse Hitz vnd sonst allerhand Ungemach, sonderlichen aber einen vnleidenlichen Durst außstehen vnd erfahren müssen, welches nicht wohl alles zu beschreiben. Es kam auch vnser Capitaine sampt dem Fendrich an Bordt, den Serganten abzuholen, die seind mit einander an das Schiff die Fama zu dem Colonel gefahren, da dann der Fähndrich die Lieutenant- vnd der Sergant die Fähndrichs Stell bekommen.

Den 29. 30. vnd 31. hatten wir noch variable Wetter, auff den Abend aber bekamen wir einen Süd Ostenwind mit guter Kälte, giengen Süd West gegen Süden an.

[1630]

Den 1. 2. vnd 3. Jan. hatten wir noch contrari Wind vnd Regenwetter, sahen auch gar viel grosse Häyen und Tenin, fiengen ein Häyen der grösser als ein Mann gewesen, ist ein schrecklicher Raubfisch, der grossen Schaden thut, kan aber nichts über sich fangen, er lige dann auff dem Rücken, weilen das Obertheil an seinem Kopff sehr lang, vnd das Maul weit vnten stehet, hat solche grosse vnd scharffe Zähne, daß er einem Menschen Arm vnd Schenckel damit abhauen kan, muß derowegen mit eisernen Ketten vnd grossen Meeranglen, daran ein Stück Fleisch gesteckt wird, gefangen werden, wir zogen ihn mit grosser Mühe auff das Schiff, schlugen denselben mit Aexten zu todt, welcher hernach für das Schiffsvolck gespeiset worden, ist aber ein sehr vngeschlachter Fisch.

Es starb auch vnser Constabels Magd¹⁾, (oder auff gut teutsch zugesellten, dann wir kein einigs Weibsbild vnter der gantzen Flotta gehabt) genant Cornelius Hübert von Harlem, ist der Zwölffte von vnserem Schiff.

¹⁾ Ndl. Konstabelsmaat d. i. Konstabelgehülfe.

Den 4. 5. vnd 6. hatten wir gute Kälte, giengen Ost Nord Ost vnd Osten an, in der Nacht aber kamen drey Schiff von der Flotta hinweg, nemblichen Uytrecht, Holandia vnd der Falck.

Den 7. ist ein Bootsgesell auff vnserem Schiff gleichsam mit gesundem Hertzen an dem Scharbock gestorben, mit Namen Peter Petersen von Harlem, als der Dreyzehende, diese böse Kranckheit hat sonderlich auff vnserem Schiff dargestellt grasirt, daß gar wenig davon befreyet gewesen, die Ursach ware, daß vnser Speisen, in Specie aber das Bisquit oder zweygebakcken Brodt (von wegen daß solche in dem außladen an der Insul St. Vincent in den Lufft kommen) voller Würm vnd Käferlein worden, dadurch sie dann nicht allein ihre Krafft, sondern auch den Geschmack verlohren.

Den 8. 9. vnd 10. giengen wir Süd Ost an, hatten ein harten Nord-Ostenwind, sahen abermahlen einen grossen Wallfisch vnd viel Tenin, davon schoß vnser Constabel einen solchen grossen, daß sich die Harapun davon beigte, konten aber den Fisch nicht damit herauß ziehen, sondern er schwame wider davon, ohnerachtet daß ihme das Blut eines Arms dück auß dem Rucken gesprungen, dieser Fisch sahen wir sehr offt vnd viel, seind ohngefährlich 8. biß 9. Schuch lang, haben zwey Flosen auff den Rücken die gleich den Hörnern anzusehen, springen offt auß dem Wasser wie die Böcke, dabey die Schiffer vnd See Erfahrne ihre Omina, wann mann dieselben, wie auch den grossen Wallfisch sihet, daß es Sturm vnd starcken Wind bedeute.

Den 11. giengen wir Süd Süd West an mit einem harten Nord Ostenwind, sahen gar viel Vögel, welche Müwen genant.

Den 12. giengen wir Süd West, vnd Süd West gegen Süden an, hatten bißweilen still- vnd Regenwetter.

Den 13. giengen wir Süden vnd Süden gegen Westen an mit

vorigem Gewitter, vmb den Mittag starb ein Soldat, Namens Friderich Friß, ist der Vierzehende, vnd auff den Abend starb ein Adelbust oder Gefreyter, welcher sich Christian Münchhaussen genant, das war der Fünffzehende, wir kriegten ein starcken Ostenwind mit Regen, giengen Süden gegen Osten an.

Den 14. giengen wir Süd Süd Ost, vnd Süden gegen Osten an, hatten einen guten Nord Westenwind, dadurch wir mit der hülf Gottes die Lineam æquinoctialem passirt haben, sahen auch viel Butzhofften ¹⁾ (auf gut teutsch Tückköpffe) welches ein grosser vngeheurer Fisch, der den Namen mit der That trägt, dann derselbe dück, rond vnd vornen gantz breitköpffig, hat obenauff zwey grosse Löcher, darauß er das Wasser sehr hoch auffbläset, vnd wann die Sonn darein scheineth, gleichsam damit als einer Wasserkunst spielet.

Den 15. hatten wir Stille, vnd deß Nachts im ersten Quartier krigten wir einen Ostenwind vnd Regen, giengen an wie oben gemeldt.

Den 16. ist einer von den Quartiermeistern auff dem Schiff gestorben, Peter Jacobs genant, welcher der Sechzehende ist. Zu Mitternacht starb vnser Unter Trompeter mit Namen Jann Jansen von Uytrecht, das war der Sibenzehende.

Den 17. giengen wir Süd-West gegen Süden an, mit einem guten Süd Ostenwind vnd schönem Wetter, deß Nachts aber im ersten Quartier ist der Achtzehende gestorben, genant Jacob Clausen ein Soldat.

Den 18. behielten wir vorigen Cours, sahen viel fligendeFisch vnd fiengen etliche Peniten.

Den 19. giengen wir Süden gegen Westen an mit gutem Wind vnd schönem Wetter.

¹⁾ Ndl. Botskoppen, Botshoofden.

Den 20. war es wider gantz still- vnd Regenwetter, da ließ der Hr. General einen Flacken wehen, darauff ihme alle Schiffers an Bordt gefahren, vnd jeder eine Verzeichnuß, sowohlen der Abgestorbenen, als auch der Krancken überlüffert, darauß dann befunden worden, daß seithero die Flotta von der Insul St. Vincent abgesegelt, über Zweyhundert Mann gestorben, vnd bey Zwölffhundert krank ligen, auff den Abend wehete ein starcker Süd Ostenwind, vnd in der Nacht erregte sich ein Travade dergestalt, daß wir bald alle vnser Segel mußten einnehmen, giengen Süden gegen Westen an.

Den 21. continuirte der starcke Wind vnd deß Nachts im ersten Quartier starb ein Soldat mit Namen Jann von Essels.

Den 22. bekamen wir wider schön Wetter vnd guten Wind, giengen Süd West gegen Süden an, hatten die Höhe von siben Grad 17. Minuten beyseits der Linea æquinoctiali.

Den 23. lieffen wir vor den Wind, giengen West an, hatten schön Wetter, sahen auch viel Fisch, davon wir zwölf Peniten mit Harapunen geschossen. Nachmittag ohngefährlich vmb drey Uhren sahen wir das veste Land Brasilia, hatten die Höhe von Pharnambuco, segelten aber bey den Wind, dem Land wider auß dem gesichte, vnd legten Ost Nord Ost an.

Den 24. wendeten wir wider, darauff ließ der Herr General abermahlen einen Flacken wehen, vnd thät einen Schutz vmb ferners Kriegs-rath zuhalten, zu Nacht aber im ersten Quartier sahen wir so viel Wachtfeur ane dem Land, daß sie nicht zu zählen waren.

Den 25. wendeten wir nachmahlen, giengen Süden vnd Süden gegen Westen an, es hielte auch der Hr. General ferners Kriegs-Rath, vnter dessen lavirten wir den gantzen Tag langst dem Wahl, sahen drey Segel landwärts die nach vns zueileteten, war die Jacht Muyen welche vorauß geloffen, sampt dem

Schaut bey Nacht¹⁾ vnd verguldeten Falcken, die den 6. Januari von der Flotta sich verlohren.

Den 26. giengen wir Ost Nord Ost an, liessen die Landschafft Pharnambuco an Packbordt ligen, vnd nahmen vnsern Cours nacher Insula de Vernando ²⁾).

Den 27. giengen wir Ost Süd Ost an, mit einem guten Westenwind vnd schönem Wetter.

Den 28. giengen wir Norden gegen Osten an, deß Morgens nach der Frühekost sahen wir Land, lieffen darnach zu, auff den Abend aber entstunden etliche Travaden³⁾, hielten derowegen bey dem Land, in der Nacht starb ein Soldat auff vnserem Schiff, mit Namen Peter Menck, das war der Zwanzigste.

Den 29. lieffen wir wider von dem Landt hinweg, giengen Süden an, auff den Abend starb vnser Mittel-Schiffzimmermann, Clauß Dürckesen, ist der Ein vnd zwanzigste, zu Mitternacht aber ein Buschiter mit Namen Dürck Martesen, welcher gewest der Zwey vnd zwanzigste.

Den 30. ließ der Hr. General wider den Flacken wehen vnd that einen Schutz, hielte darauff nachmahlen Kriegsath, der Frantzen Preiß segelte seine Stäng in stücken, Nachmittag starb abermahl ein Soldat von vns Jacob Heydenreich genant, ist der Drey vnd zwanzigste vnd Letste, also auch ohngefehrlich der achte Theil deß gantzen Schiffvolckes, vor eröffnetem Anschlag dahin vnd zeitlichen verlohren. GOtt tröste sie ewiglich.

Den 31. giengen wir an als vor, hatten schön Wetter vnd guten Wind.

Den Ersten Febr., nach deme der Hr. General das letstere mahl Kriegsath gehalten, überlüfferte derselbige jedem Schiff Pa-

1) Kontre-Admiral. 2) Fernando Noronha im N. Atl. Ocean.

3) Portug. Travado, -os: Schwere Regenschauer mit Ungewitter.

tronen einen Brieff, darinn der Anschlag auff das Land Brasilia geschrieben stunde, als nun solche eröffnet worden, hat man die Gesunden so mit an das Land gehen vnd fechten konten, auffgezeichnet, vnd deß andern tags dem Hrn. General überbracht, darauff dann alsobald Ordinantz ertheilt worden, daß die Soldaten ihr Gewehr fertig machen, die Bandulier mit Pulver, Kugel vnd Lvnten wohl versehen, alle Constabels vnd Buschiter mußten die Stuck lösen, außbutzen vnd frisch laden, die Ketten- Brandtkugeln, Creütz, Feurballen, Granaten vnd Bechkränze¹⁾, auch sonsten allerhand zum fechten gehörige sachen, in guter Bereitschafft halten, nicht weniger die Schiffe zum schlagen rüsten, mit rothen Schantzkleydern vmbgeben, an die Mastbäum lange Wimplen aufhencken, vnd an dem Flackenspiel²⁾ ein iedem Schiff seinen Blut- vnd Fechtfaehnen (darinn ein Arm mit dem Schwerdt stehet) fliegen lassen³⁾. Die Krancken, deren hievoren gedacht ein grosse Anzahl gewesen, sind bey sogestalter Zurüstung gar schlecht accommodirt vnd versorget worden. Auff den Abend brachte die Jacht der Otter genant ein erobertes Schifflin, mit 150. Pipen⁴⁾ Spanisch Wein beladen, welche ohngefährlich auff die sibentzig Fueder gehalten.

Den 3. hat jetztgedachte Jacht wider ein Spannische Fregat bekommen mit Mehl beladen, darauff Zweyhundert Morianen gewesen, welche sie als Slaven von Angola mit sich geführt vnd daselbsten erkaufft haben.

Den 4. sahen wir wider Brasiliam vnd die Landschaft Pharnambuco, da ließ der Herr General den Blutfaehnen oben herab fliehen, zum Zeichen daß sich die Schiff zum fechten bereit

1) Pechkränze. 2) Die Flaggenstöcke an den Masten (Ndl. vlaggespil).

3) Vgl. Aldenburk's Reise, S. 24. 4) Fässer, von Span.-Port. pipa.

halten, deß Abends wurde ein allgemeine Bettstund gehalten, darnach alle Soldaten auff 16. Schiff gesetzt.

Den 5. kamen wir so nahe ¹⁾ vnter das Land, daß wir nicht allein die Stadt Olinda de Pharnambuco, sondern auch die zwey Castell bey dem Dorff Povo ²⁾, deren eines auff dem Strandt gelegen, St. Joris ³⁾ genant, das andere dagegen über auff einem Felsen oder Riff, das See Fort ⁴⁾ geheissen, gar eigentlich erkennen konten, darauff legte sich der Herr General Nachmittag mit 30. Schiffen, in einen halben Mond oder Zirckel vor obgedachte Castell, vnd fieng an dieselben mit den grösten Stucken zubegrüssen, welche ihm aber hinwider den Willkomm zimlich gaben, wie hernach mit mehrerem soll vermeldet werden; Unter dessen lavirte der Hr. Colonell mit 16. Schiffen, darauff die Soldaten waren, oberhalb der Stadt, gegen Abend aber wurden von diesen Schiffen an Land gesetzt 2101. Soldaten vnd 699. Bootsgesellen, beneben zwey Stücklen, welche 3. Pfund schwer geschossen, wir logirten die Nacht über auf dem Strandt, hatten sowohlen von dem Feind, als auch den fliegenden Mucken in dem Gebüsche, welche einem brennenden Lunt gleich geschienen, zu verschiedenen mahlen Allarm, verlangten derowegen deß morgenden Tages, vnd erinnere ich mich billig hiebey, daß ich in dieser Nacht, als ich ohngefährlich, da ich zwischen 9. vnd 10. Uhren Schiltwacht gestanden, allererst das 18. Jahr meines Alters erreicht, da ich dann bey zeiten an den Tantz vnd Reyen gerathen. Hierauff nun folget ein kurtzer Bericht meiner Geburt vnd Lebenslauff, soviel ich von demselben hiehero für dienlichen erachtet.

¹⁾ Zu lesen 15. Februar. Über Richshoffers Datierungen s. S. 2.

²⁾ Abkürzung von Portug. Povoação d. i. Dorf. Gemeint ist das Dorf Recife auf der Landzunge. ³⁾ S. Jorge auf der Landzunge.

⁴⁾ Auf dem Strandwall.

Anno 1612. den 5. Februarii in der Nacht zwischen 9. vnd 10. Uhren, bin ich Ambrosius Richshoffer in dieser deß Heil. Reichs Freyen Stadt Straßburg an diese Welt erzeugt vnd gebohren worden von frommen vnd ansehnlichen Eltern, benantlichen von Herren Daniel Richshoffer, Burgern vnd vornehmen Handelsmann allhie, vnd Frauen Catharinæ Richshofferin, geborner Trauschin, welche gleich nach meiner Geburt vor mein Ewigen Heyl vnd Wohlfarth sorgfältig gewesen, vnd mich zur Heyl. Tauff befördert, warmit ich dann der Christlichen Kirchen einverleibet, vnd in den Gnaden Bund Gottes auff vnd angenommen worden.

Der Groß-Vatter auff meines L. Vatters Seiten, war der Fürnehm vnd Weise Herr Jacobus Richshoffer, Burger vnd Landspersgischer Schaffner, von denen er Lehen getragen, welche auff seine Söhne Hr. Joh. Richshoffer den Bereiter, vnd meinen L. Vatter Daniel Richshoffer den Handelsmann allhie erwachsen, hernach auff Hrn. Joh. vnd Daniel Richshoffer Gebrüdere, auch von deroselben noch jetztlebenden Mannlichen Lehens Erben von kurtzverflossenen Jahren, vermög Lehenbrieffs de Nova requirirt worden.

Auff Seiten meiner L. Mutter, ist vor- und nach wohlermelter Herr Ambrosius Trausch seeliger mein höchstgeehrter vnd vielgeliebter Groß Vatter gewesen.

Es möchte aber vielleicht der Geneigt- vnd Großgünst. Leser auch gern wissen wollen, wie weit sich das Uralte Richshofferische vnd Trauschische Geschlecht erstrecket, vnd wer sie alle gewesen, warauff ich ihme dann mit zweyen Worten gründlichen berichte, daß sie gewesen vnd noch seind, Staub vnd Aschen, welches vns der H. Patriarch Abraham gar fein lehret, in dem ersten Buch Mose an dem 18. Cap. vom 23. Vers, biß zu Ende.

Nach deme ich nun ein wenig erwachsen, so haben meine liebe Eltern sich eyferichst angelegen seyn lassen, mich zuvorderst zu dem Catechismo, Kirch vnd Schul anzuziehen, einen Præceptorem Domesticum vnd zugleich Frantzösischen Sprachmeister gehalten.

Anno 1627. in der Johanni Meß bin ich mit Mons. Moyse Grandidier zu Pferd durch Lotringen nacher Sedan verschickt worden, bey deme ich ein Jahr-lang die Sprach zuerlernen in der Cost gewesen.

Anno 1628. im Majo nacher Pariß gereyset, aber nur 14. Tag daselbst verbliben, dann alldar wenig zu sehen gewesen, weilen der König damahlen in der Belagerung vor Rochelle gelegen.

Bin derowegen in diesem Jahr im Julio auff Befelch meines lieben Vatters wider von Sedan nacher hauß kommen.

Anno 1629. in dem Januario, nacher Nürenberg, zu Herrn Nicolaus Schotten dem Handelsmann versprochen worden, aber vmb erheblicher Ursachen willen in der Franckfurter Ostermeß meinen Abschied wider von ihme genommen, darauff meine Reyß nacher Meintz, Cölln vnd so fort den Rhein hinunter biß nach Ambsterdam, endlichen gar in Brasiliam vnd West-Indiam fortgesetzt.

Anno 1633. im Majo seind die Acht Compagnien junge Mannschafft aufgerichtet worden, da mich Hr. XIII. König für seinen Sergeanten angenommen.

Anno 1637. bin ich von Hochehrengedachten Hrn. Ober Hauptmann an Platz Hrn. Leffers seel. der Compagnie für ein Lieutenant, auff dem Schießbreyn vorgestellt worden.

Anno 1651. bin ich bey E. E. Zunfft der Spiegelger zu einem Hauptmann erwöhlet worden, aber An. 1665. vmb gewisser Ursachen willen wider resignirt. Jetzo wider auff mein voriges zukommen;

Den 6. Febr. 1630. deß Morgens gar frühe, ließ der Hr. Colonel die Boots oder Nachen, darauff wir an das Land gesetzt worden, wider alle von dem Land stossen vnd an die Schiff führen, damit sich keiner der Flucht zugetrösten; Nach deme sich nun jeder dem lieben Gott in seinem Morgengebett befohlen, wurde das Volck in drey Truppen vertheylet die Avant Garde dabey der Wohledel vnd Gestreng Hr. Dietrich von Wardenburg, als Colonell auch selbstendig geblieben, führte vnd commandirte der Hr. Obrist Lieutenant Adolff Verelst, das Corpus der Battalie halte der Hr. Obrist Lieut. Hartmann Gottfrid von Steinkallenfelß, vnd die Arriere Garde folget vnter dem Commando Herrn Major Honcx Fouques¹⁾, in solcher Ordnung marchirten wir langst dem Strandt oder Ufer deß Meers gegen der Stadt Olinda zu, welche wir gar wohl auf dem Berge sahen ligen, hatten aber bey zwo Stunden weit dahin, von der Norder Seiten da wir gelandet hatten, vnterwegs aber gab es etlich kleine Scharmützel, dann sich der Feind zu Pferd vnd Fuß präsentirte, dessen vngeacht, rucketen wir immer besser fort, biß an Rio Doce²⁾ ein kleine Rivier, da wir mitten durch mußten, an diesem Paß³⁾ funden wir den ersten vnd stärcksten Widerstand, dann daselbst bey 1800. Mann zu Pferd vnd Fuß hinder einem Retrenchement gelegen, warauß dann ein zimblich hart Treffen entstanden, dergestalten daß zu beyden Seiten viel auff dem Platz todt gelegen vnd nicht wenig gequetscht worden, nach langem Gefecht schlugen wir sie auß ihrem Vortheil, die retirirten vnd conjungirten sich zugleich mit einem frischen Troupen, aber wir avancirten mit einer solchen resolution auff sie zu, vnd machten ihnen durch bestendiges scharmützerien den Sandt vnter den Füßen so heyß, daß

1) Foucke Honcx. 2) Portug. Rio doce: Süßwasser-Flusz.

3) Portug. Passo: Übergang.

sie sich auff die flucht, theils in das Gepüsch, die anderen nach der Stadt zu begaben, daselbsten sie sich auff beyden Seiten vnd hinder einer Brustwehr an einen engen Paß gelegt, wir- aber haben mit solchem Gewalt durchgetrungen, daß wider umb beyderseits viel geblieben vnd verwundet worden, deßglei- chen haben wir das Jesuiter Closter mit Gewalt überstigen vnd eingenommen, nicht weniger, was sich darinn zu wehr gestellet, nider geschossen vnd gehauen, darauff vnser Fähnlein von dem Thurn zu den Fenstern hinauß fliegen lassen, als nun sol- ches die von der anderen Seiten der Stadt auff den zwey stei- nern Forten vnd Retrenchement an dem Strandt liegende, ge- wahr worden, zugleich auch gesehen, daß nicht allein die Arrier Garde auff sie starck anmarschirt, sondern auch noch mehr Völcker auff der Süder seitten landeten, welche der Hr. General zum secours nachgeschickt, haben sich dieselben nicht lang zu wehr gestellet, sondern nach Lösung etlicher Stuck Geschützes auff die Flucht begeben, vnd alles dahinden gelassen, gleicher gestalt haben es die Burger in die Stadt auch gemacht, welche etliche Tag zuvor ihre beste Güther in den Wald geflücht, ohn- angesehen der Spanische Gouvernator Matthias Dalbuquerque ihnen solches bey Leibes straff verboten, damit sie vmb Er- haltung ihrer Mobilien ihme die Stadt desto besser vnd getreuer solten helffen defendiren, weilen sie aber vngehorsam worden, vnd die Holländer mehr als ihne gefürchtet, hat er ihre Pack- häuser in dem Dorff Povo alle lassen anzünden, vnd darinn bey Fünffzehntausent Küsten Zucker, beneben einer grossen Sum- ma Brasilianischen Tabac vnd Spannischen Weins verbrandt, dadurch dann der West Indianischen Compagnie eben so gros- ser Schaden als ihnen selbstem zugefüget worden, darauff hat er den Flecken selbstem geräumt, vnd seinen Officiren die Castell befohlen; Also haben wir die Stadt mit der Hülff Gottes glück-

lichen erobert, vnd nicht über Sechszig Mann in allem verlohren, wiewohlen etlich hundert verwundt worden, der Feind aber hat wohl drey- oder viermahl soviel eingebüset, wir seind die Nacht durch meistentheils in dem Jesuiter Closter gelegen vnd gute Wacht gehalten, ihrer viel aber, die sich mit Spannischen Wein überfület, seind hin vnd wider auff den Gassen vnd in Häusern, wie das vnvernüfftig Vieh ligen blieben, derowegen der Herr Colonell etlich mahl blinden Lermen machen lassen, derowegen wir dann biß an den hellen tag wenig ruhen können, vngesehen, alles Volck durch die fast vnerträgliche Hitz im marschieren vnd beständigem Treffen sehr abgemattet gewesen, haben vns aber mit dem köstlichsten Spannischen Wein, labhafften Citronen, Pomerantzen vnd Zucker wider zimlich refrechirt vnd erquicket.

Den 7. hat man die Quartier in der Statt auff alle Compagnien außgetheylt, da dann vnser etliche ein gut Losament bekommen, darinnen wir noch ein Faß mit Spannischen Wein vnd allerhand Essenspeisen gefunden, haben derohalben zween Morianen gehalten, die vns nicht allein mußten auffwarten, sondern auch vielerley schöne vnd gute Früchten (darunter sonderlich die grossen Kochers Nussen gewesen) auch von den höchsten Bäumen herunter geholt vnd in das Quartier gebracht, damit wir vns dann wider gewaltig ergötzet vnd frischer worden.

Den 8. vnd 9. continuirte der Hr. General die Castell zubeschiessen, commandirte zwey Schiff für den mund deß Havens zu gehen vnd recognosciren, ob mit Jachten oder anderem Fahrzeug hinein zukommen, so dann 6. Schiff, welche das grosse Castell St. Joris bestendig mit Stucken solten beschiessen, denen 11. Jachten zu folgen beordert, die mit kleinem Segel vor dem Haven solten laviren, vmb zu bestimmter Zeit

und Gelegenheit mit hohem Wasser einzulauffen vnd sich dessen zu impatroniren, zu dem Ende zwo Compagnien Soldaten von 223. Mann vnd 350. Bootsgesellen auff vorge- melte Jachten gesetzt worden, weilen aber der Feind solchen Anschlag wohl vermuthet, als hat er vnterschiedene Schiff mit Zucker vnd Tabac beladen vor dem Haven versencket, die hernach als der Zucker verschmolzen, hie vnd da an das trockene getrieben, deßwegen dann nicht allein vorgedachte Schiff mit empfangenem Schaden wider mußten absegeln, sondern auch der Hr. General mit den übrigen vnd grössern Schiffen (welche dergestalt von den zwey Castellen canonirt worden, daß man durch etliche sehen können, darüber dann mancher den Kopff, Arm vnd Fuß verlohren) wurde gezwungen sich bey Nacht weiters in See vnd ausser dem Schutz zu begeben, weilen die Constabel, wegen der Meereswellen, welche bestendig an das Castell geschlagen, keinen gewissen Schutz haben, oder demselbigen grossen Schaden zufügen konten.

Den 10. ist Kriegs Rath gehalten, vnd auff den Abend von jeder Compagnie 20. biß in 30. Mann (welches dann meine Camaraden vnd mich auch getroffen) commandirt worden, mußten in der Nacht auffbrechen, vnd vnter dem Commando Hrn. Obrist Lieutenant Steinkallenfelß, etlichen Capitainen vnd anderen Officieren vor das Castell St. Joris rucken, welches wir dann mit mannlichem Couragie gantz finster angegriffen vnd bey zwo Stunden lang gestürmet, weilen aber vnser Leyteren, besonders auff der Seitten gegen dem Haven; gar zu kurtz waren, als haben wir mit Verlust etlich vnd zwantzig Mann vnd noch sovielen gequetsten (darunter Sergeant Seelinger vnser Landsmann auch gewesen, der mit einem Stuck eiseren Nagel in den Knoden geschossen worden) wider abziehen müssen.

Den 11. vnd folgende Viertag, haben wir nicht allein in der
Reisebeschreibungen I

Stadt hin vnd wider vor die Gassen Brustwehren gelegt, sondern auch viel Schantzkörb vnd Faschinen gemacht, bey welcher Gelegenheit Hr. Major von Berstedt den Hrn. Colonell gefragt, wer er wohl meyne, der ich junges Bürstel mit Faschinen tragen seye, gab er zur Antwort, ich kennen denselben nicht, da sprach der Hr. Major, es ist mein Landsmann ein junger Richshoffer, darauff fragte der Hr. Colonell ferners, ob ich deß Bereitters Sohn were, vnd als ihme gesagt wurde, nein seines Bruders deß Handelsmanns, hat er alsobald ordre ertheylt, mich für Adelburst ¹⁾ vnter sein Comp. zunehmen, vnd den Tisch bey dem Hrn. Lieutenant zugeben.

Den 16. seind wider 500 Mann vnter dem Commando deß Hrn. Obrist Lieut. Eltz ²⁾ nacher obgedachtem Castell geschickt worden, welche zimblich nahe aprochirt, vnd die Nacht durch ein gantze trenchee nur einen starcken Musqueten Schutz weit davon verfertigt, nicht weniger eine Baterie zu machen angefangen, welche deß anderen Tags in beysein deß Hrn. Colonells, vnd in folgender Nacht mit Hülff Hrn. Major Honcx zu völligem Stand gebracht worden.

Den 18. hat der Herr General drey halbe Cartaunen an Land führen lassen, welche alsobald auff die Baterie gepflantzt vnd das Castell den gantzen wie auch folgende Tag damit hefftig beschossen, vnd ein grosses Loch darein gemacht worden, welches sie aber mit einem Wollsack zuverstofften, sich vnterfangen.

Den 19. vnd 20. continuirten wir wacker auff beyde Castell mit vorgemelten dreyen Stucken zu spielen, vnd sonderlich die Wollsäcke mit Feuerballen in den Brandt zu schiessen, hingegen thaten sie auch ihr bestes, weilen wir vns aber wohl ver-

¹⁾ Ndl. Adelborst, damals ein Gefreiter oder Flankörer (jetzt ein Seekadett). ²⁾ Van der Elst, oder Verelst.

graben vnd mit Schantzkörben verwahret, als haben sie vns wenig Schaden zugefüget, derowegen sie dann gegen neün Uhren auff dem Castell St. Joris ihren rothen Fahnen eingenommen, vnd einen weissen außgesteckt, darauff den Capitaine zu vnserm Hrn. Colonell herauß geschickt vnd folgenden Accord zu machen ersucht, als nun derselbige getroffen, so ist gleich darauff das andere Castell oder Seefort durch einen Trommschläger in Namen deß Hrn. Generals vnd Colonells auch auffgefordert worden, welche zwar noch drey Tag frist gesucht, mußten sich aber zugleich mit dem anderen ergeben, sandten derohalben ihren Lieutenant, welcher neben obgedachtem Capitaine gleicher gestalt den hernach gesetzten Accord schliessen helffen.

SUMMA DER ARTICKEL deß Accords zwischen dem Hrn. General Heinrich Cornelius Loncken, Hrn. Dietrich von Wardenburg Colonell, vnd den übrigen Herren deß geheimen Rathß dieser Armada, jetzo in Brasilia, der Stadt Olinda vnd Landschaft Pernambuco ligende, in Diensten der Herren Staden General Geoctroyerden (oder Vereinigten) Provincien vnd deß Printzen von Orangen deroselben Gouverneur, vnter dem Commando der West-Indianischen Compagnie, zu der einen, vnd Manuel Pacheco el Guyar, Major auff dem Seefort, beneben seinem Lieutenant Pedro Barbosa, wie auch Antonio de Lima, Capitaine auff dem Castell St. Joris in Königlichen Hispanischen Diensten, auff der anderen Seiten.

Erstlichen, so sollen vorgenannte Spannische Officiers, vnserem Hrn. General, Colonell, vnd den Herren Kriegs-Räthen beyde Castell, sampt deme darauff stehenden Geschütz, vnd aller anderen Kriegs-amunition so sich an jetzo darauff befindet, überlüffern vnd einhändigen.

Zum Andern, nach der übergab, sampt allen vntergebenen Soldaten, mit ihrem ordinari Gewehr, ohne Fähnlien oder brennenden Luntten, sollen sie mit Barquen auff die ander Seiten deß Rivirs geführt, vnd an das veste Land gesetzt werden, von dannen sie mögen ziehen wohin es ihnen beliebig.

Drittens, soll der Capitaine Antonio de Lima als Geissel, so lang in vnserem Lager verharren, biß die jenigen Barquen, welche die Spannische Völcker hinweg geführet, wider zu ruck kommen, mußte auch einen Eydt schweren, die Schalupen, warauff er zu den seinigen solte gebracht werden, sampt den Bootsleuthen, auch ohne einigen Schaden wider zuruck in das Lager zu senden.

Endlichen vnd zum Vierten, so haben die Spannische Officirs vnd Soldaten bey dem Abzug geschworen, in zeit 6. Monaten, keinerley Waffen anzunehmen oder zu tragen gegen die vorgeante Hrn. Staaden General, den Printzen von Orangie, vnd die West Indianische Compagnie, Geschehen im Holländischen Läger vor dem Castell St. Joris, den 2. Martii St. No. An. 1630. vnterscriben von

Heinrich Cornelius Lonck, General.

Dietrich von Wardenburg, Colonell.

Manuel Pacheco el Guyar, Major.

Antonio de Lyma, Capitaine, vnd

Pedro Barboza, Lieutenant.

LYSTA DER AMMUNITION so sich in der Stadt Olinda de Pernambuco vnd auff den 2. steineren Forties am Strandt befunden.

- 8. Eisere Stücklein, welche 4. Pfund schwer geschossen.
- 600. Pfund Pulver, auff gedachten Fortien.
- 3000. Pfund dito, in dem Jesuiter Closter.
- 1000. Pfund dito, auff

dem Zollhauß, alles in Fäblein. 2000. Pfund Luntten, theyls verdorben.

Ein Parthey eisene Kuglen, von 20. uffs Pf.

Etliche Fäblein mit Musq. kuglen, 12. uff ein Pfund.

Ein grosse Quantität Span. Stabeißten.

Zwey Faß Salpeter, vnd ein Parthey ohngestielte Schaufflen.

Sonsten hat sich nicht viel Gut in der Stadt befunden, als ohngefährlich Ein hundert Küsten Zucker, ein zimbliche Anzahl Pipen¹⁾, das seind Fässer mit Spannischen Wein, etwas weniges von Haußrath vnd andern geringen Sachen. In dem Jesuiter Closter aber, haben die jenigen, welche zum ersten hinein kommen, noch gute Beüten gemacht, vnd neben anderm auch viel Spannische Real von Achten bekommen, darauff dann das spielen mit Würfflen oder Baschen lustig angegangen.

Folgendes hat sich auff dem Castell St. Joris ane Geschütz vnd anderm befunden.

24. Eisere Stuck, die 10. vnd 5. pfund geschossen, sampt einer Parthey dergleichen Kuglen.

4000. pfund Pulver grob vnd rein.

30. pfund Musquetenkuglen von 10. uff ein Pf.

1. Metallen Stuck, das 8. pf. schwer geschossen.

Ein Parthey Hand-Granaten vnd Feurballen.

Zwo Pipen Spannischer. Wein, oder ein Fuder.

Ein Küsten mit Zucker, vnd viel grosse Poteysen²⁾, das seind steinere Häuen, ohngefährlich ein halben Ohmen haltende, voll süßes Wassers.

Auff dem See-Fort oder Wasser-Castell hat sich befunden, als folgt:

15. Metallene Stuck, darauff die Waapen Philippi deß Andern vnd Dritten Königs in Hispania, vnd auff etlichen das

¹⁾ Span.-Portug. pipa: Fasz. ²⁾ Span.-Portug. Botija.

Waapen von Portugal gestanden, schossen 20. vnd 15. und 10. pfündige eisene Kuglen.

Ein Metallene Schlang von 10. Pfund schadhafft.

Ein zimbliche Anzahl von Suckkuglen.

Ein grosse Parthey gefülter Cardetschen zu den Stucken. 60. Pfund Luntten.

Ein Anzahl groß vnd kleine steinere Poteysen mit Spanischen Wein, Essig, vnd Wasser gefüllt.

Siben Säck vnd 4. Küsten voll Mehl, so dann ein wenig gesaltzen Fleisch vnd Fische.

Den 21. commandirte der Hr. Colonell den Hrn. Obrist Lieutenant Steinkallenfelß mit etlich Compag. Volcks, nacher der Insul Antonii Vaz, welche gegen dem Reciff oder Dorff Povo über dem Rivire, Biberibi genant, gelegen, welche er aber gantz leer gefunden, dann die Einwohner selbige verlassen, vnd mit ihren Gütern sich zu den Anderen in den Waldt salvirt, derowegen gedachter Hr. Obrist Lieut. das Closter so darauff gelegen, besetzt gelassen, vnd mit dem andern Volck wider zu ruck gangen. Dato ist auch die Einfarth zwischen beyden Castellen in den Haven geräumbt, vnd zwo Thonnen ¹⁾ dahin gelegt worden, darnach seind alle Schiff, Jachten, vnd Schaluppen darein geloffen, welches dann gar ein bequemer Ort, nicht allein für die Schiff zu Anckern oder darinn zu ligen, sondern auch dieselbe zu beladen vnd außzubutzen. haben also mit Beystand Göttlicher Hülff vnd Obhut in zeit fünzehen Tagen, alle Plätze glücklichen erobert vnd eingenommen, auch damit diese Victoriarn zu Ende gebracht, dafür wir dann dem Allerhöchsten ewiges Lob vnd Danck zu sagen.

Außlegung der Zahlen, welche bey dem Abriß der Stadt

¹⁾ Seetonnen, Bojen.

Olinda de Pernambuco in dem Kupfferstück zubefinden ¹⁾)

Den 22. vnd 23. Nach deme an die jenige Häuser vnd Käller, darinn noch zimlich viel Spannischer Wein gelegen, der Galgen gemahlet vnd Schiltwachten dahin gestellet worden, haben sich ihrer drey erkünet vnd in einen Keller gebrochen, auch etliche krüg Wein herauß getragen, darzu dann die Schildtwacht geschwigen und mitgetruncken, weilen aber solches offenbar worden, als hat man Standrecht über sie gehalten, darauß alle Vier deß folgenden Tages in einem geschlossenen Ring von Soldaten, auff einer Trommen, vmb den Galgen spielen mußten, da dann das Unglück den jenigen getroffen, welcher Schildtwacht gehalten, ohnangesehen nun derselbe ein schöner junger Mensch ware, dessen Namen ich wohlbedächtlich verschweige, weilen derselbe von vornehmen vnd wohlhábigen Elteren in Leiptzig (GOTT erbarme sich seiner Seelen) für welchen auch das gantze Regiment gebetten, so wolte es doch nichts verfangen; sondern der Staab über ihn gebrochen, vnd anderen, welche den Spannischen Wein gar zu sehr geliebet, zum Exempel auffgehencket, die Drey aber wurden an einem hohen steinern naach hart gewippet ²⁾).

Den 25. 26. vnd 27. Erwarteten wir mit verlangen neuer Schiff vnd Zeitung auß Holland, darauff den Letsten dieses deren Neüne³⁾, vnd damit einer von den Herren Staaden, zween Bewinthabers von der West Indianischen Comp sampt vielen Soldaten ankommen, welche mit Salve schiessen auß groben Stücken vnd Musqueten, auch grossem Frolocken deß Volcks empfangen worden, hingegen ist die Jacht das Brackien ge-

¹⁾ Das Kupferstück ist nicht übernommen. Man betrachte lieber die schönen Illustrationen in Barlaeus „Rerum gestarum Historia“, Amsterdam, Blaeu, 1648, Fol.

²⁾ Die Verurteilten wurden an einem Wippgalgen aufgehisst und wieder fallen gelassen. ³⁾ S. De Laet, Jaerlijck Verhaal (1644), p. 193.

nant, von hier abgeseget, die bona Nova der eroberten Plätze, vnd glücklicher Ankunfft dieser Schiffe, nacher Holland zu überbringen.

Den Ersten 2. vnd 3. hat vns der Feind etliche Mann, die sich zu weit in den Busch begeben, zu todt geschlagen, derowegen der Hr. Colonell etliche Compag. (darunter vnser auch gewesen) dahinein commandirt, als wir aber ein Stuck Wegs marchirt, vnd vns auff einer Wiesen zu ruhen gelagert, hat vns der Feind gantz vmbringet, auch dergestalten chargirt, daß die Kuglen vnd Pfeyl von allen Seiten hergeflogen, bey dieser occasion seind den Hrn. Officieren die Rundatschen ¹⁾ sehr wohl bekommen, dann nicht allein der Hr. Major von Berstedt, sondern auch mein Capit. vnd andere mehr vnterschiedene Pfeil damit abgeschlagen, wir marschirten wider ab, vnd suchten den Weg gegen der Stadt zu, kriegten einen Brasilian vnd Portugesen gefangen.

Den 11. seind die zween Gefangene, oben auff einem Berg, bey dem Kloster gegen der Stadt über, da sich der Feind gar oft sehen lassen vnd auffgehalten, an einen Baum gehenckt worden, auß der Ursachen, weilen sonderlich die Brasilianen oder Wilden vnser Leuth vnmenschlich tractirt vnd ermordet, auch die Portugesen vnd Spannier nicht bald jemand Quartier gaben.

Den 4. bey vorgedachter occasion hab ich einem todten Spanniarden, welcher kein gemeiner Soldat oder Musquetirer muß gewesen sein, ein paar schöne, reyne vnd biß auff die Knoden hinunter gehende leinene Hosen, welche aber zimlich mit Blut besudelt gewesen (dafür mir dennoch nicht gekrauset) ohngeacht dessen, außgezogen, welche an dem Schlitz vnd vnten herumb mit Spitzen gebremt, auch sonsten überall doppelt ge-

¹⁾ Franz. Rondache: Rundschild.

nehet vnd zweymal mit weisser Seiden gestept gewesen, auch so lang daß sie mir biß auff die Schuch gangen, vnd dannenhero ein paar leinene Strimpff erspartet haben, ob aber ich oder meiner Camaraden einer, denselben in diesem Scharmützel schlaffen gelegt, weiß ich nicht, GOTT weiß es, der gebe ihm vnd allen Soldaten, die dergestalten vor ihrem Feind ritterlich sterben, ein seeliges Ende vnd fröhliche Aufferstehung Amen, Amen.

Den 23. Hat der Hr. General 8. von vnseren Schiffen nacher der Insul St. Helena verschickt, vmb daselbsten auff zwo Spanische Craacken zu passen, vnter welchen das Schiff, der Salamander genant, Admiral seyn solte.

Den 25. Ist der Hr. Gen. von dem Dorff Povo nacher der Stadt geritten, vnterwegs aber von dem Feind angegriffen, vnd die Convoye, so er bey sich gehabt, welche gar zu schwach gewesen, meistentheils erschlagen worden, hat sich aber mit seinem Pferd, welches zween Schütz von Pfeylen bekommen, retirirt, da er dann bald secundirt vnd wider in Salvo gebracht worden.

Den 26. biß auff den Letsten haben wir vns bemühet, die Stadt in bessere defension zu bringen, vnd die Negros zu behahren, weil sie sich aber nicht dazu schicken konten, als hat man ihnen ihre Bogen, Pfeyl, vnd Knüttel gelassen, mit denen sie so geschwind seyn, daß nicht wohl zubeschreiben, dann so bald sie sehen Feuer auf sich geben, fallen dieselben auff den boden, seind aber in einem Augenblick wider auff vnd thun ihre Bogenschütz mit Pfeylen, dadurch sie oft eben so gefährlich verwunden, als mit einer Musqueten geschehen kan.

Den Ersten Apr. hat der Feind einen von vnserm Volck gefangen genommen welchen sie verblendet, in ihre Schantzen geführet, eine Minen gewisen vnd gesagt, wann wir dahin kommen, so wolten sie vns im Rauch gen Himmel schicken, darauff haben

sie ihme beede Hände abgehauen, vnd wider verblindet ein stuck Wegs von der Schantz geführet, da er dann deß folgenden Tages gar schwach vnd verblutet in die Stadt kommen.

Den 3. Scharmützierten wir mit dem Feind vnten am Berg, weilen aber derselbe nicht standt gehalten, als seind beyderseits wenig verwundet worden.

Den 5. vnd 6. seind wider 5. Schiff auß Holland mit Soldaten vnd Proviant allhie ankommen, darauff waren auch drey von den Bewinthabers der West Indianischen Comp. mit Weib vnd Kindern, welche man nach Gewonheit bewillkommet vnd stattlich empfangen.

Den 10. In der Nacht hat man 3. Frantzosen, welche zu dem Feind übergeloffen waren, wider bekommen, welche alsobalden in das Gefängnuß, an Händen vnd Füßen geschlossen, gelegt worden.

Den 12. ist Standrecht über sie gehalten, vnd der Rädelsführer zum Galgen condemnirt, dem hat man zuvorderst zween Finger abgehauen, darnach ein klein weiß Fähnlein auff den Rucken gehefft, vnd also auffgehencket, welcher dann mit seinen vier schwartzten Raben-Zöpffen, die er zu beyden Seiten mit gefarbten Daffetbanden eingeflochten hatte, fast lächerlich; jedoch erbärmlich anzusehen gewesen.

Den 14. seind 4. von vnsern Schiffen mit Zucker vnd Tabac beladen, von hier abgesegelt, vmb nacher Holland zu fahren.

Den 16. haben wir die gantze Nacht in dem Gewehr ligen vnd *alaigne*¹⁾ seyn müssen, weilen ein Geschrey erschollen, daß der Feind frisch Volck bekommen vnd resolvirt seye, die Stadt mit aller Macht anzugreifen.

Den 19. hat vns der Feind auff der Insul Antoni Vaz²⁾, von

¹⁾ Franz. *alègre*. ²⁾ Südlich vom Dorfe Povo (Recife), wo später die Mauritsstadt erbaut wurde.

dem Volck, welches auff der Seiten deß Dorffs im Busch gearbeitet vnd Wellen gemacht, 110. Mann erschlagen.

Den 20. arrivirten drey Schiff mit Proviant vnd Ammunition, darauff auch wider ein Comp. Soldaten gewesen, bey anderhalb hundert Mann.

Den 24. ist wider ein Schiff ankommen, welches dergleichen mitgebracht, berichten daß Don Friderigo der Hispanische General die Insul St. Christoph eingenommen, vnd die Frantzosen darauff nidergemacht, den Engländern aber gut Quartier geben ¹⁾).

Den 25. seind acht von vnsern Schiffen nacher West India verschickt worden.

Den 26. hat der Hr. General ein freundlichen Abschied von dem Hrn. Colonell vnd den übrigen Officiren in der Stadt, genommen, da er dann stattlich tractirt, vnd deß andern Tages nacher dem Dorff Povo von ob Ehrengedachten hohen Officiren vnd einer starcken Convoye ist begleytet worden, die Soldaten mußten alle ins Gewehr vnd wurde nach Lösung der Stuck aller Orten drey mahl Feuer geben.

Den 28. auff den Abend seind wider zwey Schiff allhero gelanget.

Den 29. ist abermahlen ein Schiff arrivirt, mitbringend diejenige Soldaten, welche auff dem Schiff der rothe Löw genant, außgefahren, seyen durch Sturm auff der Spannischen Cust vntergangen, davon gleichwohlen das meiste Volck salvirt vnd zu Ihrer Kön. May. in Hispaniam gebracht worden, bezeugen, daß man jedem ein Sack mit Brodt vnd ein halben Reichthaler verehret, damit sie dann ihren Weg auff Rochelle zu genommen, vnd sich von dannen wider in Holland begeben.

Den 30. ist vnser Herr General mit 10. Schiffen vnter Segel

¹⁾ Vgl. De Laet, „Jaerlijck Verhael“, S. 164.

gangen, deme dann abermahlen zu Ehren alle Stuck auff den Castellen vnd im Haven ligenden Schiffen gelöset, vnd die Musquetirer drey mahl Feuer geben müssen.

Den Ersten Mai hat wider ein Frantzoß zu dem Feind hinüber lauffen wollen, welcher aber von vnsern Leuthen erdappt vnd zu ruck in die Stadt gebracht worden, deme man dann den Proceß gleich wie kurtz hievorn gedachten, gemacht hat.

Den 3. seind 3. von vnserer Comp. welche in dem Busch Baumfrüchten holen wolten, zu todt geschlagen worden, es ist auch der Feind in etliche vnbewohnte vnd offene Gassen der Stadt kommen, vnd einen von vnseren Morianen darinn ange troffen, deme sie die Zung abgeschnitten, ein Arm gebrochen vnd etliche Löcher in den Kopff geschlagen.

Den 5. hat vnser Herr Admiral, von der Stadt nacher dem Dorff Povo gewollt, derowegen ihme der Hr. Colonell ein zimlich starcke Convoye mitgegeben, als aber dieselbe auff halben Weg kommen, überfiel sie ein Platschregen dergestalten, daß die Musquetirer ihr Gewehr vnd Lunten nicht trucken halten oder brauchen konten, als nun solches der Feind, welcher in dem Busch gelegen vnd meistentheyl mit Bogen vnd Pfeyl versehen gewesen, gewahr worden, ist er über das Wasser gefallen vnd mit grausamer Fourie auff sie getroffen, weilen aber die Pickenirer nicht Stand gehalten, als mußten, es die andern auch auff die Flucht setzen, wir kamen ihnen zwar auß der Stadt zu Hülffe vnd triben den Feind wider über das Wasser, aber der gröste Schaden war schon geschehen, dann als wir auff die Wahlstadt kommen, fanden sich dreyssig Todte in einer Zeylen nach einander gelegt an dem Ufer ligen, darunder etlichen die Köpffe abgehauen, andern das Membrum außgeschnitten vnd in den Mund gesteckt, die übrigen haben grosse höltzene Knüttel vnter dem Haupt ligen gehabt, welches dann wohl ein

erbärmlich Spectacul gewesen, der Hr. Admiral hat sich mit den Restirenden (darunder doch noch viel mit Pfreylen verletzt waren) wider nach der Stadt begeben, selber hat eben in dieser occasion das außgestanden, was dem Hrn. Gener. hiebevorn auch begegnet.

Den 7. ist ein Comp. Morianen auffgerichtet worden, denen man Pfrey vnd Bogen, Schildt vnd Schwerdt, grosse Knüttel von hartem Holtz wie die Böhmischen Ohrlöffel, vnd dergleichen Gewehr gegeben, vmb sich nicht allein derselben bey oberwehnten vorfallenden occasionen zu bedienen, sondern sie mußten auch täglichen in den Waldt, allerhand Früchten für die Verwundten zur erfrischung abholen.

Den 23. mußten wir mit vnserer Compag. auß der Stadt vnd nach dem Dorff Povo ziehen, bekamen aber viel schlechter Quartier als wir zuvor gehabt, eben damahlen hatte ich das Fieber, konte derowegen nicht mit marschieren, sondern ward neben andern Krancken vnd Verwundten in einer Schalupp dahin gebracht, vnterdessen ist mir in dem alten Quartier mein hinderlassene Küsten von einem Dieb auffgebrochen, vnd ein schönes kleid mit silbern Paßmenten, eines Daumens breit sampt übriger Zugehör, nicht weniger mein weiß Gezeüg, welches alles ich so schön vnd gut als einer vnter der gantzen Compagni, ja ohn Ruhm zumelden, besser dann vnter dem Regiment gehabt, darauß gestohlen worden, habe also bey überbringung der Bagagie die leere Küst empfangen, vnd nichts mehr übrig gehabt, als was ich mit in die Schalupp genommen, da es dann wohl geheissen Pauvre Soldat.

Den 24. deß Morgens gegen Tag, that der Feind einen Anfall auff die Insul Antoni Vaz mit solcher resolution, daß sie nicht allein die Brustwehr überstigen vnd ein klein eisern Stücklein auff der Batterie auß den Laveten geworffen, sondern auch

schon in die Häuser kommen vnd etliche auff ihren Lagern erschlagen, auch die meisten in die Flucht dem Riure zugebracht, jedoch auff mannliches fechten vnd zusprechen Hrn. Major Schueps ¹⁾, der sich von seinem Losament herab begeben, vnd die meisten Soldaten recolligirt, wider mit grossem Verlust abgetrieben, wie wir dann als der Tag angebrochen, viel Todte auß- und innerhalb der Brustwehren sehen ligen, darunter ein Brasilianer gefunden worden, welcher von extraordinari Grösse vnd Stärcke gewesen, auch oben vnd vnden zwo Reyen Zän hinder einander, vnd also ein starck Gebiß gehabt, deme etliche Burst lange Riemen auß der Haut geschnitten, der Nachrichter aber viel Schmaltz von ihme bekommen.

Den 25. biß auff den Letsten seind die Brustwehren mit Palisaden besser versehen, viel Morgenstern mit eisernen Spitzen hien vnd wider gesteckt, auch Fußangel gemacht, welche Nächtlichen in die Lauffgraben vnd vor dieselbige außgeworffen worden.

Den Ersten 2. vnd 3. Juni seind wider vnterschiedene zu dem Feind hinüber geloffen.

Den 4. thate der Feind ein Anfall an das steinere Fortien dergestalten, daß schon etliche in die Stucklöcher kommen seyn, wurden aber mit Verlust etlicher Mann (welche in die Busch geschleyfft, davon man die Spur deß Bluts gefunden) wider abgetrieben, hingegen haben sie 16. von denen, welche auff demselbigen gelegen, mit ihren bösen Pfeylen verletzt.

Den 5. haben sie sich erkühnet auch die Stadt anzufallen, mußten aber mit Schad vnd Schanden wider davon abziehen.

Den 6. vnd folgende Tag hat man ein Schantz vor das Castell zu legen angefangen, daran dann starck gearbeitet worden.

¹⁾ Sigismund Schoppe, bis 1654 rühmlichst in der Geschichte Brasiliens bekannt.

Den 16. ist ein Schiff auß Holland allhie angelangt, welches mitgebracht, daß die Jacht, das Brackien genant, so den letzten Februarii von hier abgesegelt, den 16. April zu Ambsterdam glücklich ankommen, vnd die gute Zeitung von Eroberung dieser Orten überbracht, deßwegen dann daselbsten vnd anderswo viel Freuden-feuer vnd gewaltiges Schiessen gehalten worden.

Den 20. hat sich ein groß Unglück zugetragen, in deme mitten auff dem Rivire oder Strohm zwischen dem Reciff vnd Antoni Vaz, Biberibi genant, bey hochem Wasser ein Boot (oder Nachen) mit 30. Personen vmbgeschlagen) die alle ertruncken. Der ander Strohm, zwischen dem Kloster vnd vesten Land, heisset Capiveribi auff Hispanische Sprach.

Von dem 21. biß auff den Letsten sein von vnserem Volck zu dem Feind viel hinüber geloffen, die Ursach ware, daß wir gar wenig Proviand gehabt, vnd öfftens in acht Tagen nicht so viel Brodt odere Speisen bekommen, als einer gar wohl in zween Tagen verzehren können, derowegen die Hunde, Katzen vnd Ratten haben müssen herhalten, ist also darauff gestanden, daß wir gezwungen den Feind auß seinem Vortheyl zu schlagen, oder halb hungers sterben müssen.

Den Ersten Juli vnd folgende Tag continuirte man wacker an der neuen Schantz zu arbeiten, den 8. aber in der Nacht that der Feind einen harten Anfall darauff, richtete aber Gott Lob nicht mehr auß, als daß abermahlen etliche von vns mit Pfeylen verletzt, hingegen aber von ihnen zimmlich erschossen vnd getuetst worden.

Den 10. seind aller der jenigen Namen, die zu dem Feind hinüber geloffen, auff der Parade öffentlich verlesen, vnd ihre Namen an den Galgen geschlagen worden, welches meistentheils Frantzosen gewesen, dadurch sich dann selbige Nation bey vns gantz verdächtig vnd verhaßt gemacht.

Den 11. biß auff den 18. erwarteten wir mit verlangen frischer Schiff auß Holland, vnd weilten viel vnter vnsern Soldaten gewesen, welche so gebrechlich, daß sie keine Dienst mehr thun konten, als ist den 19. ein Jacht von hier absegelt, daruff solche wider nacher Hauß geschickt worden.

Den 21. arrivirten (Gott sey danck) einmahl wider zwey Schiff, mit Namen Gellerland vnd der Braunfisch, welche zwar zimlich mit Proviand beladen, aber mehr nicht als 55. Soldaten mitgebracht.

Den 23. ist ein Brasilianer in die Stadt kommen, vorgebent, daß sein Capitaine mit dreyhundert Mannen sich vnter der Holländer devotion zu begeben gewillt, dene man dann gar freundlich tractirt vnd sich alles gutes gegen dieselbige anerbotten, darüber ist er deß andern Tages wider abgefahren vnd versprochen in zeit vier Tagen mehrere mit sich zu bringen.

Den 29. seind abermahlen zween Brasilianer in der Statt ankommen mit ebenmässigen anerbieten, welche man gleicher gestalt empfangen, vnd wider abfahren lassen, scheint daß sie guten Lust hätten auff vnseren Seiten zu tretten, weilten aber die Holländer bey übergab der Stadt St. Salvator in der Baya tolos Sanctos¹⁾ Anno 1625. sie in den Accord einzuschliessen vergessen, vnd dannenhero von den Hispanieren grausam tiranisirt worden, als haben sie nicht mehr allerdings trauen wollen.

Den 3. vnd 7. Aug. seind zwey Schiff vnd ein Jacht auß Holland anhero kommen, welche mit Proviand vnd Amunition wohl beladen gewesen, aber wenig Soldaten auffgehabt.

Den 9. seind die 6. Schiff welche auff gut Glück nacher der Baya gefahren, wider ohnverrichter Sachen allhie eingeloffen, beklagen daß sie keines Feinds Schiff angetroffen.

¹⁾ Vgl. Aldenburk's Reise.

Den 10. hat der Hr. Admiral, die Jacht den Braunfisch, von hier nacher der Insul de Vernando¹⁾ gesandt, darauff etliche Morianen gesetzt worden, welche neben den Holländischen Völkern, so daselbsten ligen vnd zwey Stuck Geschütz bey sich hatten, das Land sollen bawen helffen.

Die übrige Zeit dieses Monats, ist nichts sonderliches vorgegangen, als daß wir mit der Fortification aller Orten fortgefahren, dabeneben täglich mit dem Feind, allhie vnd bey der Stadt kleine Scharmützel gehabt.

Den Ersten Sept. ist ein Jacht von Seeland wohlbeladen hiehero kommen, es hat auch der Feind in dieser Nacht zwo Schaluppen, welche mit Bech, Schwefel, vnd dergleichen materia zubereitet gewesen angezündet, vnd mit dem Strohm vnter vnser Schiff in den Haven wollen lassen einlaufen, weilen wir aber derselbigen bey zeiten auff dem Rivire gewahr worden, als hat man sie einen andern Weg geleitet, da sie vns keinen Schaden zufügen können.

Den 10. seind wider zwey Schiff auß Holland vnd Seeland allhie ankommen, mitbringende Proviand, Amunition, vnd 64. Soldaten.

Den 13. zogen wir zimlich starck das Rivire in den Busch gegen der neuen Schantz, liessen daselbsten Fassinen hauen, vnter dessen marschirten wir weiters hinein, kamen zu einem Hauß, steckten dasselbige in Brandt, in dem zu ruck kehren kam der Feind hinder vns her, da dann etliche beyderseits todt geschossen vnd verwundet worden.

Den 20. ist ein Fleüth²⁾ auß Holland allhie ankommen, die hat neben anderm auch vierzig Soldaten mitgebracht, welche man Hrn. Capitaine Rüßen zu Verstärckung seiner Comp. überlassen.

¹⁾ Fernando Noronha im N. Atl. Ocean. ²⁾ Holl. Kauffahrteischiff, Fluit.
Reisebeschreibungen I

Den 22. ist hingegen die Jacht Oberißel mit Brasilien Holtz vnd Glocken beladen von hier abgeseget, darauff auch 120. Mann, welche kein dienst mehr thun können, sonderlich diejenigen, so zu nacht gantz blind wurden, vnd ob man zwar vermeint, es seye bey den meisten ein angenommene Weise, so hat sichs jedoch befunden, daß wann man ihnen ein brennendes Leicht für die offenen Augen gehalten, sie nicht einmahl gezuckt, biß ihnen die Augbrauen damit versenget worden, dafür aber kein Mittel zu finden war.

Den 27. hat man ein Schantz auff der Insul Antoni Vaz außgesteckt, welche Trotz dem Teuffel ist genennet worden.

Den 28. ist wider ein Jacht, die Löwin genant, mit allerhandt Sachen beladen, von hier nacher Holland abgefertiget worden, Gott gebe ihre Glück vnd guten Wind.

Den 13. Oct. hat der Hr. Bewinhaber Braun neben dem Hrn. Pensionario allhier Abschied genommen vnd zu Schiff gangen, denen zu Ehren die Stuck vnd Musqueten drey Mahl gelöset worden, auff den Abend seind noch 11. Schiff zu Segel gangen, welche vor der Baya vnd in der See auff Spannische Schiff streiffen sollen.

Den 14. haben wir wider gegen der Schantz auff dem Strandt Fassinen hauen wollen, als wir aber hinüber kommen, lag der Feind hinder einer Brüstwehr, vnd empfieng vns dergestalten, daß gleich etliche auff dem Platz geblieben vnd auch verwundet worden, dessen vngeacht überstiegen wir die Brustwehr, schlugen sie in die Flucht vnd bekamen einen von ihnen gefangen, welcher in den Rucken geschossen ware, eben bey dieser Action ist mein Camarade Spieß im abmarschieren auch auff den Rucken geschossen worden, welcher Schutz aber nicht durch- sondern auff ein silbern Geheuß gangen, darinn er sein Glückhäbel gehabt.

Den 15. ist an der Schantz, Trotz dem Teuffel, zu bauen angefangen worden, vnd daselbsten ein höltzern Wambs mit zwo Bateriaen auffgeschlagen, vier Feldstücklein darauff gestellt, die Corps de garde mit Sturmpfälen von eiseren Näglen Creutzweiß beschlagen vnd ringsumb besetzt, dahinder mit zween Diehlen von Grund außgefüllt, wohl versehen, darinn alle Nacht ein Compag. vmb die ander gute Wacht gehalten, deß Tages aber haben von jeder 20. Mann daran gearbeitet.

Den 17. seind wider zwey Schiff von hier vnter Segel gangen, der schwartze Reitter vnd die Arch Noah, mit denen, Hr. Capitaine Reinbach von der Generalität als ein Ambassadeur nacher Holland zu dem Printzen verschickt worden, der sollte über sechs Monat wider allhie seyn, Gott gebe ihnen Glück vnd gut Wetter sampt nutzlicher Verrichtung vnd eine fröliche Widerkunfft.

Den 19. in der Nacht hatte der Feind einen Anschlag auff vorgedachte Schantz, da giengen eben vnser Feurrohr auß zu recognosciren, kamen ohnversehens hart auff einander, gaben also lustig feur vnter sie, liessen die Trompeten wacker blasen, vnd wir die Trommen auff den Bateriaen rühren, davon dann dem Feind (der doch sehr starck geweßt) ein solcher schrecken eingejagt worden, daß er mit Hinderlassung etlicher Todten, 15. Musqueten, Banduliers vnd Lonten, die wir deß Morgens ohnfern der Schantz gefunden, sich eilents wider durch den Wald retirirt.

Den 21. seind zwo Jachten, benantlichen Pernambuco vnd Curæ sambt einem Kauffmanns Schiff allhie eingeloffen, bringende 80. Soldaten, vnd neben dem Proviand auch Schübkärsch, Palisaden, Diehlen vnd sonst allerhand materialia zu dem schantzen vnd bauen dienlichen, mit sich.

Den 7. Nov. ist ein Fleuth von Enckhüsen allhie ankommen,

welche auch allerhand Victualien beneben 50. Soldaten mitgebracht.

Den 9. haben wir allhie zu Nacht, zwischen 8. und 9. Uhren ein Finsternuß gesehen ¹⁾.

Den 18. wolten wir wider Fassinen zu der Schantz auff den Strandt machen, so bald aber der Feind solches gewahr worden, setzte er starck auff vns vnd verletzte ihrer zween, hingegen erschossen wir auch etliche von ihnen, die sie in dem abmarschiren hernach weggeschleyfft haben.

Den 20. ist die jenige Fleuth, welche auff gut Glück außgefahren, wider allhie eingelauffen, mitbringende ein Spannischen Preiß, darauff nicht mehr dann 16. Personen, sonsten mit Saltz, Zwiblen vnd Knoblauch wohl versehen war.

Den 24. ist ein beladen Schiff von Gröningen allhie arrivirt, darauff 40. Soldaten.

Den 25. ist der Hr. Admiral Walbeck, der mit 6. Schiffen von der Baya auff den Feind gestreift, wider allhie ankommen, hat in dem Rivire bey der Capo St. Augustino 5. Spannische Caraveel ²⁾ bekommen, davon er vier außgeladen vnd in den Brand gesteckt, das fünffte aber mit sich hiehero gebracht, welches mit Zucker vnd Tabac beladen war, die Spanier aber so auff disen Schifflein gewesen, haben sich auf das Land begeben, vnd mit der Flucht salvirt.

Den 29. hat der Feind abermahlen ein starcken Angriff auff die Stad gethan, so bey drey Sunden lang geweret, hat aber mehr nicht damit außgerichtet, als daß er drey von vnserm Volck gequetschet, dagegen haben sie zimblicher massen eingebüset, welches wir dann deß morgens an dem gefundenen

¹⁾ Die Mondfinsternis war am 9. alten Stils.

²⁾ Portug. caravela, kleines oder mittelgrosses Schiff.

Gewehr vnd vielem Geblüt aller Orten gar wohl spüren können.

Den 4. Dec. ist ein kleine Barca Zuckerbrodt genant, auß Holland allhero kommen, welche mit Bisquit vnd Meel beladen.

Den 5. seind drey Proviand Schiff allhie arrivirt, darauff 80. Soldaten, habe mit denselbigen zwey Schreiben von meinem lieben Vatter vnd Bruder auß Straßburg empfangen, sub dato deß 15. Augusti.

Den 8. seind wider zwey Schiff ankommen, der Vice-Admiral von Hrn. General Pater, ein schön groß Schiff, darauff 42. grob Geschütz vnd 150. Soldaten, so dann der Oliphant mit 130. Söldaten.

Den 10 ist ein Soldat gehenckt worden, welcher in ein Magazin Hauß gebrochen, darinn er doch mehr nicht als etlich wenig alte verfressene Stockfisch gefunden.

Den 11. ist Hr. Obrist Lieut. Eltz zu Schiff gangen, deme zu Ehren die Soldaten in das Gewehr gestanden, vnd beneben den Musqueten auch aller Orten auß den groben Stücken Feuer gegeben worden.

Den 13. seind zwey Schiff zugleich mit vnter Segel gangen, welche allhie Zucker vnd Tabac eingeladen.

Den 16. ist ein Morian von dem Feind zu vns herüber kommen, berichtet, daß ein Verräther vnserm Volck, welcher täglich zu ihnen in den Wald komme vnd Zeitung überbringe, wie stark alle Posten besetzt, was für Schiff auß dem Vatterland ankommen, auch wieviel Soldaten, Proviand vnd Amunition sie mitbringen.

Den 22. ist wider ein Schiff auß Holland ankommen, der Strauß genant, neben allerhand Sachen mitbringende 50. Soldaten.

Den 23. In dem wir wider Fassinen zu den Schantzen gehauen, haben vnser Feuerrohr mit dem Feind scharmütziert,

davon zween todt geschossen vnd etliche verwundet worden. Auff den Abend arrivirte wider ein Schiff, darauf war Capitaine Carmilion mit 40. Soldaten; In der nacht aber vmb 11. vhren wurden die zwo Compagnien mit den Feuerrohren beneben 200. Musquetierern commandirt, die giengen gantz Still auß, vnd legten sich vor Tag zu beyden Seiten der Passagie (da der Feind pflegte über das Rivire zu setzen vnd durch zu kommen) ein stuck Wegs in das dückeste Gebüsch, darauff dann, da mit anbrechenden Tag das Werckvolck mit einer schwachen Convoye gefolget, welche gar langsam marschirt vnd sich sicher gestellet; Als nun solches der Feind ersehen, hat er sich nicht gesäumet, sondern Hauffenweiß über das Wasser gesetzt, vnd mit grossem Geschrey auff vns zugezogen, wir aber reterirten vns, vnd das Werckvolck nahme die Flucht, biß wir sie besser herauß locketen, vnd sie sich zimlich verschossen hatten, da fielen obgedachte Völcker auff allen Seiten herauß, schnitten ihnen den Paß ab, vnd schossen alles darnider was sie antraffen tractirten sonderlich die Brasilianer ebener massen wie sie es vnserm Volck zu verschiedenen mahlen auch gemacht haben, dergestalten, daß neben vielem Gewehr, Pfeil vnd Bogen, auch manche Nasen vnd Ohren an die Degen gesteckt vnd in das Quartier getragen, wie dann mein Herr Major von Berstedt, als ein Heroischer Cavallier seine halbe Kling voller Nasen vnd Ohren dem Hrn. Colonell verehrt, deßgleichen ihme auch von andern præsentirt worden. Hierauff hat der Spannische Gubernator Signor Dalbuquerque einen Trommenschlager hierüber geschickt vnd begehrt, daß man beyderseits Kriegsgebrauch halten vnd die Todten vnbeschädigt begraben lassen, deme dann in seinem begehren willfarth; jedoch mit der Condition, daß die Wilden ebenmässig von ihme dazu auch angehalten werden sollen.

Den 25. ist die kleine Barca, Zuckerbrodt genandt, nacher West India abgefertiget worden, an der Insul St. Martin Saltz zu Laden, deren deß andern Tages die drey Proviand Schiff gefolget.

Den 27. ist vnser Volck in der Stadt mit einer zimblich starken Convoye außgangen vmb Erfrischung für die Krancken zu holen, als sie aber ein stuck Wegs in das Gebüsch kommen, lag der Feind mit drey Troupen darinn, fiel ohnversehens her auß, bracht etliche in die Flucht, die meisten aber fechteten so dapffer vnd lang, biß sie Entsatz auß der Stadt bekommen, vnd den Feind zu ruck geschlagen, welcher dann bey dieser rencontre sich zwar vmb etwas revangirt; jedoch aber auch keine Seiden dabey gesponnen, dann man wohl wahrnehmen können, daß sie viel Todte weggeschleiff haben, vnd der Verwundten nicht wenig gehabt, auff vnser Seiten seind ebenmässig viel gequetscht worden vnd über 40. Mann auff dem Platz gelieben, darunter Capitaine Rüß, etliche Fähndrich vnd Sergeanten, welche alle in die Stadt gebracht und nach Soldatischer Manier begraben worden.

Den 28. ist das Schiff die Catz genant, auß Holland ankomen, welches mit Proviand wohl beladen.

[1631]

Den Ersten Jan. kam ein streiffendes Schiff allhie eingeloffen welches ein klein Spannisch Caraveel mitgebracht, darauff mehr nicht dann 84. Küsten Zucker.

Den 4. ist das Schiff Ammelsforth allhie ankomen, mitbringende allerhand Provision vnd 50. Soldaten.

Den 5. vnd 6. seind zween Brasilianer von dem Feind zv uns herüber geloffen.

Den 7. ist wider ein Streyffer einkommen, brachte ein Span-

nische Barca mit sich, welche zimlich viel Gewehr vnd Proviand geladen, so dem Feind hat sollen zukommen, berichten daneben, daß ohngefährlich 100. Spannische Soldaten darauff gewesen, welche über Bordt gesprungen, vnd an das Land (davon sie ohnfern gewesen) geschwommen seyen.

Den 12. ist der Brabander Verdunc genant, welcher allhie zu Olinda bey den Portugisen gewohnet, aber als wir die Stadt erobert, auch vnter dem schein der Freundschaftt bey vns verblieben, vnd sich alles gutes anerbotten, auch bey männlichen sonderlich aber bey dem Hrn. Colonell so beliebt gemacht, daß er denselben öffters an der Hand geführt vnd an seiner Taffel essen lassen, anjetzo aber gefangen gesetzt, auch an Händen vnd Füßen in Eisen geschlossen worden. Ursach, daß der Brasilian, welcher den 5. dieses zu vns herüber kommen, seinen Morian gekant vnd Bericht gethan, daß er denselben allezeit über den dritten Tag mit Brieffen an Signor Dalbuquerque abgefertiget, vnd demselben alle vnser Anschläge, nicht weniger was ihme sonsten vertrauet worden oder passirt ist, geoffenbaret.

Den 14. seind wider zwey Proviand Schiff allhie ankommen, darauff 90. Soldaten, die wollen aber nichts von der neuen Flotta wissen.

Den 17. kamen wider zwey Schiff auß Holland, darauff 100. Soldaten, sampt den Officiern, die berichten, daß die Flotta vor ihnen außgeloffen, wie starck aber dieselbe, könten sie nicht wissen, weilen von allen Orten außgesandt worden.

Den 18. 19 vnd 20. hat der Feind täglichen etliche verletzt, als man an dem halben Mond gearbeitet, so vor die Schantz gelegt worden, dann derselbige in dem Gebüsch über dem Riuire gelegen, wir aber hingegen gantz bloß auff dem Strand gestanden.

Den 22. gegen tag seind wir zimlich starck, auch mit Balken, Diehlen vnd Palisaden wohl versehen, auff die kleine Insul gegen Antoni Vaz über gefahren, vnd allda ein höltzern Wambs¹⁾ mit drey Batterien auffgeschlagen, darauff drey Feldstücklein gestelt, vnd ringsumb mit doppelten Palisaden wohl verwaret, Nachmittag umb ein Uhr that der Feind einen harten Anfall darauff vnd schosse so hefftig mit Kuglen vnd Pfeilen, daß 10. Mann von vns verletzt vnd einer todt gebliben, vermeinten vns auch mit Gewalt herauß zutreiben, mußten aber ohnverrichter Sachen vnd mit Verlust viel Volcks, feinstillschweigent ohne Trommenschlag vnd jubilieren wider abziehen.

Den 23. 24. vnd 25. continuirte der Feind noch ferners auff vnser Leuthe, so hin vnd wider giengen, auß dem Busch über das Rivire zu schiessen.

Den 26. ist das neue Werck auff der kleinen Insul, bey dem höltzern Wambs abgestochen worden, wird mit Gottes Hülff ein schöne Schantz geben von dreyen Pünten.

Den Ersten Febr. sein vnser Feuerrohr in der nacht vnter deß Feindes Werck einem geweßt, aber vnverrichter sachen wider zu ruck kommen.

Den 2. haben wir an der neuen Schantz zu arbeiten in Gottes Nahmen den Anfang gemacht, davon dann vnserer benantlichen Herr Major von Berstedts Compag. (darunter ich anjetzo vor Adelburst oder Gefreyten diene) 16. Ruthen zu machen gegeben worden, in der Nacht ist das Schiff der Jäger genant, allhie ankommen, darauff 80. Soldaten, die haben vermeint, die neue Flotta gewiß vor Ancker zu finden, weilen dieselbe vor ihnen, außgeloffen.

¹⁾ Ndl. Houten Wambuis. Es galt die Befestigung welche später Fort Waardenburg hiesz.

Den 3. hat deß Hrn. Straßkirchers Tochter mit einem Bewinthaber von der West-Indianischen Compagnie Hochzeit gehalten.

Den 4. ist wider ein Schiff eingeloffen, welches mit Proviand beladen.

Den 5. deß Morgens, ist eines von vnsern Schiffen, welches auff gut Glück außgefahren, wider zu ruck kommen, vnd hat einen Fantzösischen See-Rauber gefänglichlichen mit sich gebracht.

Den 6. kam wider eines sambt einem Engländischen Schiff in den Haven eingeloffen, die bringen Schreiben mit sich, daß Don Friderigo mit 64. Seglen auß Hispanien abgefahren, ob es nun vmb vns allhie zu thun, weiß man nicht, berichten daneben, daß Ihr Kön. May. in England 100. Schiff zurüsten lassen, vnd daß auch 11. Schiff in Blemey¹⁾ bereit legen, vorge-dachter Hispanischer Flotta nachzufolgen.

Den 7. zu Nachts vmb 9. Uhren, brandten vnd schossen wir so wohlten allhie als auch in der Stadt Victoriam, weilen nunmehr Jahr vnd Tag verflossen, daß wir mit der Hülff Gottes nicht allein diese Plätze eingenommen, sondern auch erhalten haben.

Den 9. kam wider ein Brasilian von dem Feind auff vnser Seiten.

Den 10. folgte deßgleichen ein Morian, der berichtet vns, daß als der Feind den 22. Passado einen Anfall auff das höltzerne Wambs gethan, ihrer 25. beschädiget vnd erschossen worden, darunter deß Gubernatoris Bruder gewesen, welchen 2. Negros vnter dem scharmütziern in einer Hangmatten hinweg getragen, deßwegen sie damahlen so still und traurig abgezogen.

Den 13. deß Morgens frühe als vnser Volck Reiser abgehauen, seind die Feurrohr vnterdessen in eines von deß Feinds Werck

¹⁾ Plymouth, alt-ndl. Pleymuyden.

gefallen, haben aber nichts darinn gefunden als ein Lade mit Kraut vnd Loth, etliche Hangmatten vnd Potisen mit köstlichem Tranck gefüllet.

Den 18. seind abermahlen zween Morianen mit Pfeyl vnd Bogen zu vns gefallen.

Den 26. ist hingegen einer vnsers Volcks zu dem Feind hinüber geloffen.

Den 27. haben die Portugisen auß ihrem Werck, vns in dem halben Mond frühe Morgens zugeruffen, wir solten zu ihnen hinüber kommen, vnd vnsern Außreisser an einem Baum sehen hangen.

Den 3. März ist wider ein Brasilian von dem Feind auff vnser Seiten getretten; In der Nacht aber ist ein Parthey von den Feuerrohren nacher der Stadt commandirt worden, denen man auff etliche Tag Käß vnd Brodt mitgegeben, deren Verrichtung in geheim war.

Den 6. hat man allhie general Musterung gehalten.

Den 9. ist abermahlen ein Morian von dem Feind herüber geloffen.

Den 10. deß Morgens frühe vmb 4. Uhren ist die außgeschickte Parthey Feuerrohr wider einkommen, haben mehr nicht außgerichtet, als daß sie zween Portugisen gefangen mitgebracht, welche sie bey dem abgebrandten Hauß gegen der Schantz über, auff der Schildwacht erdappt haben.

Den 12. ist ein Portugiß bey der Schantz Trotz dem Teuffel oder Fünffhuck¹⁾ genandt, hierüber kommen, welcher von der Schildwacht hinweg geloffen ist.

Den 14. seind mit der Jacht Einhorn viel gebrechliche Soldaten, welche keine Dienst mehr leisten können, wider nacher Hauß verschicket worden.

¹⁾ Das spätere Fort Frederik Hendrik.

Den 16. seind zwo Compagnien Feuerrohr auff ein Schiff vnd etliche Schaluppen gesetzt worden, die nahmen ihren Cours nach der Cape St. Augustino.

Den 18. kamen sie wider zu ruck, erzehlten, wie sie ein stuck Wegs vnderhalb der Cape gewesen, vnd zu etlichen Häusern kommen, darinn sie aber wenig gefunden, dann so bald sie die Portugisen gegen dem Land sahen zufahren, seind dieselben mit Sack vnd Pack in den Wald geloffen, derowegen sie etliche Häusser angezündet, vnd einen alten Mönchen gefänglich mit hiehero gebracht.

Den 20. seind 4. Schiff allhier eingelauffen, drey außstreifende (darunter eines ohne Flacken, weilen dem Schiff Patron vor der Baya, daselbsten sie mit etlich Spannischen Schiffen geschlagen, der Kopff abgeschossen worden) so dann ein Fleüth welche auß Holland kommen, mit Diehlen vnd allerhand materialien beladen, brachte zeitung, daß der Edle Hr. General Pater mit 5. Schiffen, vier Wochen vor ihnen außgefahren, deme 7. Proviand Schiff gefolget, berichten weiters, daß sie bereits eine von deß Hrn. Generals Jachten auff hiesiger Küsten angetroffen, vnd mit dem Schiffer gesprochen, der vermeint daß obgedachte in wenig Tagen auch allhie seyn werden.

Den 21. ist abermahls ein Morian von dem Feind zu vns herüber kommen, vnd auff die Zeit, als man doppelte Schildwachten auffgeföhret, kam ein junger Brasilian vor den Fünffhuck, welcher mit 4. Musquetiern hinein geholt vnd gefragt worden, wie er dahin kommen, der berichtet, daß sein Herr mit fünf Portugisen vmb vnsere Werck gehe, vnd ihme befohlen wider zu ruck in ihr Quartier zu lauffen, ist aber verirret vnd vor vnser Schantz kommen.

Den 22. hat vnser Hr. Gouverneur vnd Colonell, den alten gefangenen Portugisen (nach deme man ihme alle Werck, Ar-

tiglerie vnd andern Vorrath gewiesen) wider auff freyen Fuß gestellt vnd mit etlichen Schreiben zu seinen Leuthen geschickt, mit deme hab ich öffters in dem Closter vnd meinem Zellichen, allwo ich mein gut Quartier gehabt, das wenige Latin so ich erlernet, gemertzet vnd von meiner Heymat, sonderlich der Stadt Argentina¹⁾ vnd dem schönen in aller Welt berühmten Tempel erzehlet, warüber er sich dann, als ein gar alter vnd fast kindischer Geistlicher nicht genusam hat verwunderen können, daß ich so ein junger Mensch mich biß in diese Lande gewagt.

Den 23. kam ein Schiff auß Holland allhie in den Haven gesegelt, darauff 45. Soldaten, die berichteten, daß sie in England erfahren, der Hr. General Pater seye von dar, acht Tage vor ihnen außgeloffen.

Den 24. ist der Brabander, welcher den 12. Januarij jüngsthin gefänglich eingesetzt, auff deß obengedachten alten Mönchen außsage, (welcher von allen seinen Verrichtungen gute Wissenschaft gehabt, vnd solche vnserm Hrn. Gouverneur entdeckt) gedäumelt worden, was er nun bekandt, wird hiernechst folgen.

Den 25. seind sie wider hinder dem Verräther hergeweßt, weilen derselbige alles, was er gestrigen Tages gestanden vnd auff dem Peinbanck bekandte, hernach wider geläugnet.

Den 26. seind zween junge Brasilianer von dem Rivire auf einem Cano (welches von etlich stück Holtz, wie ein kleiner Flootz gemacht gewesen) zu vns herüber kommen.

Den 27. deß Morgens frühe, hat sich Verdunc der Verräther, zu einem kleinen Loch (darüber sich mäniglichen verwundern müssen, wie er als ein grosser vnd dücker Mann, hat können hindurch kommen) hinunter auff etliche Quaderstein, deren vor dem Gefängnuß gelegen, gestürzt, willens ihme selbst

¹⁾ Argentoratum: Strassburg.

den Haß zu brechen, hat aber nur ein Loch in den Kopff gefallen, darauff er dann noch härter gepeinigt vnd besser verwacht worden.

Auff den Abend seind drey Schiff auß Holland ankommen, mit Victualien wohl beladen, haben aber nur 50. Soldaten mitgebracht.

Den 31. ist offtgedachter Verräther eben in derselben Stunden gestorben, da er hat sollen hinauß geführt werden, ist dero wegen von vier Morianen vor deß Herrn Fiscals Losament getragen, allwo sein verbrechen vnd Urtheyl verlesen worden, nemblichen daß er bey Einnehmung der Stadt, zwar vnter dem Schein der Freundschaft auff vnser Seiten getreten, zuvor aber dem Spannischen Gubernatore vnd den Geistlichen, mit Empfahung heyiligen Nachtmahls versprochen (zu welchem Ende er dann einen Morianen gehalten, durch welchen er die Brieffe an Signor Dalbuquerque hinüber geschickt) ihnen alles zu avisiren wie starck wir an Völkern, wie vnser Wachten aller orten versehen, wo man am besten einen Anfall thun könnte, was für Artigleria, Amunition vnd Proviand wir nit allein beyhanden haben, sondern auch mit ankommenden Schiffen auß Holland erhalten, wann vnd wie starck die Partheyen vnd Convoyen außgangen etc. hatte ihm endichen auch vorgenommen vnserm Hrn. Gouverneur in dem trincken zu vergeben vnd das Pulver in Brandt zu stecken; Summa sein gantze Intention vnd resolution war dahin gerichtet, vns alle vmb den Haß zu bringen, welches ihm aber (Gott sey Lob) noch weit gefehlt. Hierauff ist er nun auß Befelch deß Hrn. Gouverneurs von den vier Morianen an zweyen Seylen hinauß zu der Justitia geschleyfft, daselbsten er erstlichen vermög deß gefaßten Urtheyls strangulirt, zum andern zwey Finger vnd den Kopff abgehauen, vnd dann drittens geviertheylt worden, den Kopff hat

man auff einem hohen Pfahl bey dem Hornwerck an der Schantz de Brün, am Strandt gesteckt, das eine Viertheyl bey dem Fünffhuck oder Trotz dem Teuffel, das andere vor die neue Schantz Gück int Podt ¹⁾ (gut teutsch, sihe in den Haven) an einen Galgen auffgehencket, die übrige zwey seind nach der Statt ²⁾ geschickt, sollen auff dem Berg vnd den Platz, da vnser Convoe den 27. Decembris jüngsthin geschlagen worden, auch gleicher gestalt auffgehenckt werden.

Den 2. Apr. zu Nacht vmb 9. Uhren, als ich mich in meines Hrn. Majors Losament wolte zu ruhe begeben vnd die Ampel außlöschten, fiel zu grossem Unglück der brennende Butzen in den Caparal meines Banduliers, welches neben meiner Matratzen gehangen, davon nicht allein die übrigen Ladungen alle angezündet, sondern auch mein Musquet loßgangen, darauff dann alsobald Allarm in dem Quartier geschlagen worden, welches aber mein Hr. Major dergestalten vertutschet, daß ich zwar vngestraft (jedoch aber zimblich an Füßen, Hembd vnd Leib verbrennet) davon kommen bin.

Den 4. ist der Edle Herr General Pater mit 5. Schiffen allhie ankommen, benantlichen dem Prince Wilhelm darauff er gefahren, Uttrecht, der Windhund, Raab vnd ein Fleuth, mitbringende zimblich Volck vnd Proviand, deme zum freundlichen Willkom alle Schiff in dem Haven, vnd die im Castell drey Stuck, vnd sie hinwider soviel, gelöset.

Den 5. ist er an das Land gefahren, vnd von dem Hrn. Gouverneur beneben vielen hohen Officiern auffs freudlichste empfangen, auch nacher dem Castell St. Joris vnd der Schantz de Brün beleitet, da ihme dann aller Orten auß groben Stücken vnd Musqueten mit grossem jubeliren der Soldaten (welche er

¹⁾ Ndl.: Kijk in den Pot (Guck in Topf).

²⁾ Olinda, etwas nördlich von Pernambuco.

allezeit besser als die Bootsknecht tractirt) drey Mahl zu Ehren Salve geschossen worden.

Den 6. hat sich der Hr. General hierüber auff die Insul Antoni Vaz begeben, daselbsten mit dem Hrn. Gouverneur Mittags Mahlzeit gehalten, hernach in den Fünffhuck spaziert, nicht weniger das Hornwerck vnd Kloster besichtigt, darauff abermahlen die Stuck auff den Wercken gelöst, und die Musquetiers drey Mahl Salve geschossen.

Den 9. auff den Abend ist ein Portugiß von dem Feind in die Stadt kommen, welcher alsobald in ein Schalupp gesetzt, vnd hiehero zu dem Gouverneur gesandt worden, dessen anbringen wird nechstens zu erfahren sein.

Den 12. seind zwölff Compagnien vnter dem Commando deß Obrist Lieut. Steinkallenfelß zu Schiff gegangen, deß Havens vnd Castells zu Tamarica sich zu impatroniren, damit die Spanischen Schiff nicht mehr daselbsten einlauffen vnd dem Feind etwas zuführen könnten, dann solches gar ein bequemer Ort war, nicht sonderlich weit vnter der Stadt Olinda auff der Nordseiten gelegen.

Den 14. seind wider zwey Schiff allhie angelangt, der Notter¹⁾ vnd der Vogel Phönix, brachten nicht allein Soldaten, sondern auch ein guten Vorrath an Proviand mit sich.

Den 20. vor Mittags ist Herr Capitaine Schopps mit einer Schalupp zu ruck kommen, berichtet, daß vnser Völcker den Haven Tamarica besetzt, vnd sich vnter dem Castell vergraben haben, gegen Abend ist er nach empfangener ordre von dem Herrn General vnd Gouverneur wider dahin abgefertiget worden.

Den 22. ist der Herr Obrist Lieut. Steinkallenfelß selbsten von Tamarica wider hieher kommen, den Hrn. Gouverneur

¹⁾ Zu lesen: Otter.

berichtende, daß vorgedachtes Castell den Haven nicht befreyen könnte, mußte derowegen nothwendig ein Schantz auff die Seiten gelegt, vnd ein Hornwerck davor gemacht werden. vmb denselben von vnterschiedenen Orten zu bestreichen.

Den 25. seind zweeh junge Morianen von dem Feind, bey dem Fünffhuck hierüber gelauffen kommen.

Den 27. vmb Mitternacht seind drey Brasilianer (als das Wasser am höchsten gestigen, vnd man sich keiner Gefahr besorgte) so nahe auff vnser verlohren Schildwacht kommen, daß sie denselben wohl hetten können zu todt schlagen, weilen sie aber ihne lieber gefangen mitgenommen, hat er sich mit seinem Degen auffs beste gewehret, auch so jämmerlichen geschryen, daß man ihme auß der Schantz mit etlich Musquetierern zu hülffe kommen, haben ihn derowegen müssen verlassen vnd durch gehen; Eben an diesem Platz hat mich der gefreyte Corporal, kurtz zuvor, biß in die dritte Stund ohnabgelößt stehen lassen, wann ich nun denselben verklagt hette, solte er wohl vmb sein Charge gesprungen seyn, hat michs aber hernach wohl wider geniessen lassen vnd meiner offft verschonet.

Den 28. ist einer von vnsern Sergeanten bey der Schantz dem Fünffhuck, Vögel zu schiessen außgegangen, hat sich aber gar zu weit hinauffwärts an dem Rivire begeben, derowegen ihme von etlich Portugisen der Paß abgeschnitten, vnd er von denselben gefänglich angenommen worden.

Den Ersten Mai kam allhie eingeloffen das Schiff der Griffon von Horn genant, mitbringende Proviand vnd 50. Soldaten.

Den 3. arrivte das Schiff Ambsterdam, mit allerhand nothdürfftigen Sachen wohl beladen, darauff auch ein starcke Compagnie Soldaten, vnter dem Commando Hrn. Capitaine la Rivire (welcher allein vor allen andern Officieren vnd Soldaten die grosse Ehre erhalten, das liebe Podagra mit in diese Lande

zu bringen) die gleich deß folgenden Tages an Land gesetzt worden, war sehr schön Volck, wann sie nur besser außdauren, als biß anhero vnter den new ankomenen Völkern beschehen, davon der meiste theyl weggestorben, die solchen heissen Landes vnd schlechten halbgesaltzenen Wassers gar nicht haben gewohnen können.

Den 6. ist ein Portugisischer Jung in die Stadt übergeloffen kommen, welcher mit einer Schaluppen hiehero zu dem Gouverneur geführt, vnd warumb er solches gethan, scharff examinirt worden.

Den 8. ist das Schiff Hollandia auch wider hiehero kommen, darauff Herr Capitaine Colster über hundert Mann starck, sonst ebenmässig mit Proviand wohl versehen, warauff die Compagnie folgenden Tages an Land gesetzt, vnd einquartirt worden.

Den 11. kam wider ein Schiff allhie eingeloffen, der halbe Mond genant, welches mit Victualien wohl beladen.

Den 13. deß Morgens frühe, gieng Jann Hackmann der Sergeant mit 24. Feuerrohr über das Rivire, vnd schlug den Feind bey dem weissen Hauß gegen der Schantz de Brün auß ihrem Werck, kriegte auch einen gefangen, welcher aber wider entloffen, vnter dessen recolligirt vnd stärckte sich der Feind dergestalten, daß er vnsern Feuerrohren den Paß nach dem Dreyhuck, oder der Schantz Gück int Podt, verlegte, wurden dero wegen gedrungen sich durchzuschlagen, vnd über das Rivire gegen der Schantz de Brün ihren retirade zu suchen, ohnangesehen sie nun auß derselben secundirt werden, so ist doch der Sergeant (als ein praver Soldat, der manchen niedergemacht) beneben noch dreyen auff dem Platz geblieben, vnd viere verletzt worden, die überbliebenen berichteten, daß sie hingegen zehen Mann von dem Feind erlegt, welche in vnd vor ihrem Werck todt gelegen, ohne was sonst verwundet worden.

Den 15. seind wider zwey als ein Kauffmanns Schiff vnd ein Fleüth allhie arrivirt, brachten etwas von Proviand vnd 30. Soldaten mit sich.

Den 18. in der Nacht hat der Feind sich zum andern mahl an vnser verlohrene Schildwachten gemacht, davon der Letstere ein Pistol bey sich gehabt, mit derselben Feuer auff einen geben vnd nach der Schantzen retirade genommen, darauff seind wir zwar außgefallen, aber niemand mehr spüren können.

Den 19. seind abermahlen zwo Fleuthen mit Victualien ankommen, darauff ein Lieutenant vnd Sergeant mit 51. Soldaten. Darauff deß andern Tages wider ein Schiff eingeloffen, mit Proviand vnd Amunition wohl beladen, aber wenig Mannschafft dabey.

Den 23. lieff das Schiff Dortrecht allhie in den Haven, darauff der Capitaine, zu deme die vorgedachten 51. Mann gehörig, bringt über dieselben noch 104. mit sich, hat also ein schöne Compagnie von 155. Köpfen, wie starck sie aber in kurtzer Zeit seyn wird, ist dem Allerhöchsten bekandt. Deß folgenden Tages kam ein Portugiß übergeloffen, welcher zuvor neben andern auff vns Feuer geben, hernach aber sein Gewehr hinweg geschmissen vnd durch das Wasser gesetzt, der betheuret, daß der Feind sampt den bey sich habenden Brasilianen vnd Morianen noch über 6000. Mann starck, hetten auch keinen Mangel an Proviand vnd Amunition.

Den 25. ist das Schiff Prince Maurice auch wider hiehero kommen, hat vnter wegs bey der Cape St. Augustino ein Spanisch Schiff erdappt vnd mit sich hiehero gebracht, darauff 150 Küsten mit Zucker vnd so viel Rollen guten Brasilianischen Tabacs.

Den 26. seind zwey Kauffmanns Schiff von Ambsterdam allhier ankommen, welche mit Proviand beladen, es ist auch die

Jacht Ammelsfort wider eingeloffen, hat bey der Baya ein Spanisch Schiff, daß sich zu wehr gestellt (darauff 10. Stuck Geschütz, vnd bey 300. Pipen oder 150. Fuder Spanischen Wein gewesen) in grund geschossen, den Schiffer aber sambt dem Volck salvirt vnd gefänglich hiehero gebracht, auch etliche Schreiben, so man bey denselben gefunden, vnserm Hrn. General benebens dem Spanischen Schiff Patron überlüffert.

Den 27. ist abermahlen ein Brasilian von dem Feind zu vns hierüber kommen.

Den 28. kam die Archa Noæ, warauff Herr Capitaine Reinbach den 17. Octobris verschienenen Jahrs nacher Holland verschickt worden, wider glücklich mit derselben anhero, welcher dann nicht allein gute Verrichtung gehabt, sondern auch einen Spanischen Preiß mit sich gebracht, welcher nacher Angola fahren wollen, vmb daselbsten Morianen, als leibeigene Slaven zu erhandlen, war sonsten mit Spanischen Wein vnd Stückgütern reichlich beladen.

Den 31. ist auch ein Schiff auß Holland ankomen, der Donnerkeühl genant, hat dannenhero den Namen, weilen bey einem Donnerwetter, dasselbe von oben biß vnden durch den Keühl durchlöchert worden, darauff 90. Soldaten, brachten auch ein Spanisch Schifflein mit 150. Pipen deß köstlichsten Weins beladen.

Den 4. Juni seind zween Portugisen auff den Strandt kommen, vnd denen in der Schantz de Brün einen Brieff gewiesen, denselben nider in den Sand gelegt, ihre Basalos-Manos¹⁾ gemacht, vnd wider über das Rivier gegangen, deßgleichen sie auch auff den Abend gethan, derowegen Hr. Capitaine Day mit etlich Musquetierern herauß, solche eingeholt, vnd dem Hrn. Gouverneur überantwortet, derer Jnnhalt eröffnet die Zeit.

¹⁾ Portug. Beijo: Küß; as maõs: die Hände.

Den 6. giengen drey Compagnien Feurrohr in den Busch auff einen Anschlag, richteten aber mehr nicht auß, als daß sie einen Portugisen sambt einer pfuttelnäcketen Brasilianerin gefänglich in vnser Quartier eingebracht, da dann ein ieder die Capell vmb sonst zu sehen bekommen.

Den 11. ist das Schiff der Vogel Strauß genant, welches außlauffen wollen, bey dem Wasser Castell an einen Felsen gefahren vnd zerscheitert, davon weiters nichts als das Volck salvirt worden.

Den 12. in der Nacht ward Hr. Capitaine Piere le Grand mit seiner Compagnie nacher der Stadt commandirt, der legte sich gegen dem kleinen steinern Fortien in das Gebüsch, deß Morgens frühe aber mit anbrechendem Tage kamen von dem Feind über den Strand, vmb etwas deß vertronckenen Guts auß dem Meer zu fischen, in deme fiel obgedachter Hr. Cap. herauß, vnd gieng auff sie loß, schossen zween todt, bekamen einen Portugisen sambt einem Brasilianen gefangen, die übrigen salvirten sich meistentheils durch das Rivire, ihrer zween aber begaben sich in das Meer vnd ersoffen beyde, verlohren also sechs Mann, vnd viel wurden in dem außreissen geschossen, hingegen nicht einer von den vnserigen im geringsten beschädiget.

Den 16. gegen Abend seind von jeder Compagnie 15. commandirt worden, dazu mich dann mein Hr. Major auch genommen, mit Vertröstung, es werde entweder gute Beuten oder harte Mauschellen geben, welches letste, aber ohne Ruhm zu melden, mich gantz vnd gar nicht erschrecket, sondern habe vermeint ich müßte zur Hochzeit vnd dem Tantz, als nun die Völcker beysamen, vnd sich ein jeder mit seinem Gewehr, Kraut vnd Loth wohl versehen, vermeinten nicht anderst, als daß es dem Feind in dem Wald gelten solte, wurden aber in die Schaluppen gesetzt vnd auff die Rehde geführt, da wir dann in

6. grosse Schiff (in Specie aber die von vnserer Compagnie) neben vielen andern auff deß Edlen Hrn. General Paters Schiff vertheilt worden. Deß andern Morgens frühe nach verrichtetem Gebett, giengen wir vnter Segel, so bald wir aber ein stuck Wegs in See kamen, ließ der Hr. General den Flacken wehen, darauff kamen die Schiffers an Bordt, vnd wurde der Anschlag geoffenbahret, daß nemblichen gestern Abends eine von vnseren Jachten allhie eingeloffen, davon der Patron Bericht ertheilet, daß er zwo Spannische Craacen gesehen, die wohl beladen, vnd zimblich starck mit Volck besetzt, derowegen wir denselben nachsetzen, vnd wann wir sie werden ersehen, folgender gestalt anzugreifen, erstlichen so will sich der Hr. General mit seinem Schiff, der stärckesten einen alsobald an Steurbordt legen, das andere an Packbord, vnd das dritte sich hinden an die Caiut machen, damit wir ihnen vnter das Geschütz kommen, hingegen das vnserige zu desto grösserm Vortheyl gebrauchen könnten, die übrige drey Schiff solten sich gleicher massen an die andere machen, vnd allerseits das grobe Geschütz dapffer abgehen lassen, deßgleichen die Musquetirer auß den Schantzkörben vnd sonsten, auch da es von nöthen, gar mit ändern¹⁾ (das ist sō viel gesagt als mit stürmen oder in deß Feinds Schiff überstigen) ihr bestes thun, so lang biß wir sie bezwingen vnd erobern, warauff sich dann ein jeder zum höchsten erfrewet, in Hoffnung nach erlangter guten Beüt desto ehender wider nacher Hauß zugelangen, zu welchem Ende dann der Hr. General die gute Anstalt gemacht, daß auff vnsern 6. Schiffen, nicht allein in den obersten Schantz- oder Mastkörben, sondern auch gar über denselben auff den Stängen bey dem kleinen Fähnlein Schildwachten gehalten worden, mit dem versprechen, welcher, die Spannische Craacen zu ersten sehen vnd schreyen wird, der

¹⁾ Entern.

soll ein hundert Real von Achten haben, fuhren also auff gut Glück dahin, trafen aber in diesem Monat nichts vnterwegs an, weder Freund noch Feind.

Deß nechstfolgenden Monats sahen wir die Insul Vernando¹⁾ zum zweytenmahl, kamen auch auff die Kust von Guinea vnd vnter Sarleons²⁾, trafen abermahls die gantze zeit weder ein noch das ander Schiff an, ohnangesehen, öffters geruffen worden Segel, Segel, war aber, wann wir ein stuck wegs fortgefahren anders nichts als ein auffgestigener weisser Wolcken, welcher von fernen einem seglenden Schiff gar gleich gesehen. Haben derowegen vnsern Cours wider nacher Phernambuco gerichtet vnd daselbsten den 3. dieses mit der Hülff Gottes glücklich vnd gesund auff die Rhede kommen, auch gleich deß folgenden Tages (jedoch viel tausent stärkecker als wir außgefahren) an das Land gesetzt worden, warüber sich dann ein jeder erfreuet, daß er wider in sein Quartier kommen, vnd frische Kleyder anlegen können, darauff ich dann von meinem Hrn. Major gar höfflich bewillkommet vnd vexiert worden, ob ich nicht die Beüt mit ihme theylen wolte, gab ich zu freundlicher Antwort, nicht nur ein hundert, sondern die gantze Summam, dann wir in siben wochen nicht auß vnsern Kleydern kommen, vnd dazu zwischen den Stucken auff dem harten Boden gelegen, dazu mir dann mein grauer Bredaischer Hut, an statt eines Kopfküssens gar wohl gedienet, in dem übrigen seind wir nach Schiffs Gebrauch schlecht genug abgespeiset worden, dancke derowegen dem Allerhöchsten, daß er vns wider frisch vnd gesund zu Land gebracht hat.

Nach deme ich nun bey einem vnd anderen Bekandten, insonderheit aber meinem Camaraden Nachfrag gehalten, was sich seithero begeben vnd zugetragen, berichten sie es were

¹⁾ Fernando Noronha. ²⁾ Serra Leõa.

nichts hauptsächliches vorgegangen, als daß vnser Volck in eines von der Portugisen Werck gefallen, dieselben darauß geschlagen, in 20. Mann erschossen, 6. gefangen bekommen, vnd zimlich viel verwundet, hingegen haben die vnserigen gar wenig Schaden gelitten, vnd nicht einen Todten hinterlassen.

Den 24. seind etliche Compagnien, benantlichen Hrn. Major Schütts¹⁾, Capitaine Schupps, Cap. Bax, vnd Cap. Hillings an die grossen Schiff geführt vnd auff 16. derselben gesetzt worden, mit welchen der Edele Hr. General Pater deß folgenden Tages vnter Segel gangen, warauff aber derselbige anjetzo seinen Anschlag habe, wird die Zeit eröffnen, GOtt gebe ihnen Glück, Gesundheit vnd guten Wind.

Den 5. Sept. in der Nacht ist ein Portugiß vor das höltzerne Wambs kommen, vnd biß an den Tag vnder vnserem Werck ligen bliben, der soll außsagen, als wann wir noch mehr Verräther bey vns hätten, die dem Spannischen Gubernatore durch Brieff (welche an einem Secreten Platz gesteckt werden) alles notificiren vnd offenbaren, gleich wie Verdunc der Brabander auch gethan hatte.

Den 7. ist ein Schiff auß Holland allhie arrivirt, bringt neue Zeitung, wie daß der Prince von Orange Flandern soll gebrandschatzt, vnd die Kayserischen Magdenburg eingenommen haben.

Den 12. seind etliche Schiff eingeloffen, sie berichten, daß der Edle Hr. Gen. Pater mit seinen 16. Schiffen, die Spannische Flotta von 54. Segel starck, auff dem grossen Oceano angetroffen, auch so bald die Mannhaffte resolution gefaßt sich mit denselben zu schlagen, gestalten er dann mit seinem Schiff dem Spannischen Admiral an Bordt gelegt, vnd denselben dermassen canonirt, daß er sich von ihme loß gemacht, vnd man nicht

¹⁾ Engelbrecht Schutte.

anderst weiß, als daß sein Schiff gesunken, hingegen ist vnser Hr. Generals Schiff in Brandt gerathen vnd also zu grund gangen, daß man noch zur Zeit von mehrern nicht vernommen, als daß vier Soldaten vnd zween Bootsgesellen, die von 250. Mann ohngefährlich mit dem Leben davon kommen, wie es aber dem heroischen Helden Hr. Gen. Pater ergangen, ist GOtt be-
kannt, ohnangesehen nun das Haupt verlohren, so hat sich doch vnser Hr. Vice Admiral als ein dapfferer Kriegeres Held verhalten, vnd nicht allein den Spannischen Vice Admiral zu grund geschossen, sondern auch deß Schaudt bey Nachts Schiff erobert, die übrigen thaten auch ihr bestes biß auff viere, benantlichen die auff dem Schiff Dordrecht, Gröningen, Ammelsfort vnd Memmelick, welche nicht redlich gefochten, oder einen vnd den andern secundirt haben, dessen ohnerachtet, haben jedoch die Spannischen Schiff von den vnserigen abgelassen, vnd dieselbe nicht ferners begehren anzugreifen oder zu verfolgen, derowegen sie ihren weg wider hiehero genommen, auch allererst den 14. dieses allhie angelangt, darunder dann die meisten gar schadhafft mitbringende viel gequetst Volck die Arm vnd Schenckel verlohren hatten, ja es hat mein Camarade vnd Landsmann Philipps von Haußen erzehlet, daß ein solch schröckliches krachen der groben Stück Geschützes vnd der Musqueten gehöret worden, daß man nicht anderst gemeinet als wolte Himel, Meer vnd Erden alles in einander brechen, welches dann auß folgendem leicht zu glauben, weilen auff vnserer seiten über 500. Mann verlohren, vnd zwey Schiff, nemlichen deß Hr. Generals, Prince Wilhelm genant vnd die Province von Utrecht, seind im feur verdorben; Auff Spanischer Seiten aber seind mehr dan 1500. Mann gebliben, drey Schiff in grund geschossen, ein schön groß Galleon von dem Hr. Admiral erobert vnd mit allhero gebracht worden,

welches dergestalten verschossen, daß man durch vnd durch sehen können, ja es seind die Schiff inn- vnd außwendig dermassen so voller Menschenfleisch, Hirn vnd Blut besprützt gewesen, daß man solches mit stumpffen Besen abschroppen mußte, welches dann ein grausam Spectacul gewesen ¹⁾).

Was nun die vier Schiffer ,so nicht redlich gefochten, für ein Tranckgelt davon tragen werden, wird sich außweysen, an meinem geringen Ort wolte ich viel lieber vor dem Feind als vnter deß Henckers Hand sterben.

Den 20. ist ein Brasilianer in die Stadt kommen welcher von etlichen andern biß dahin ist beleitet worden.

Den 21. seind zween Negros von dem feind mit ihren Canoen, auff die Rehde an deß Hern. Admirals Schiff gefahren.

Den 23. kamen wider zween Brasilianer von dem Feind, auch mit Canoen durch das Rivire zu vns herüber.

Den 24. ist Hr. Capitaine Cloppenburg mit etlichen Feuerrohren auff Parthey gangen vnd einen gefangnen Portugisen mitgebracht.

Den 4. hat Herr Capitaine Day einen Brasilian auff dem Strand gefangen kriegt, bald darnach seind derselben fünff mit ihren Canoen zu vns herüber gefahren, welche auß einem gantzen Baum nach desselben grösse gemacht oder außgehölet worden, seind mit etlich Rudern gleich den Galleren versehen, darinn 20. in 30 auch wohl mehr Mann, von einer Insul zu der andern, fahren können.

Den 10 Oct. ist das Schiff Omlandia von Groningen auch wider allhier arrivirt, mitbringende allerhand Vivres aber keine Soldaten.

Es ist auch dato meines Herrn Majors Knecht in seinem ab-

¹⁾ Über die Seeschlacht zwischen Pater und Ant. d'Oquendo (12 Sept. 1631) s. De Laet, „Jaerlijck Verhael“, S. 240—241.

wesen durch- vnd zu dem Feind hinüber gangen, Namens Conrad Eberhard.

Den 11. ist wider ein Schiff auß Holland ankommen mit Proviand beladen.

Den 13. bin ich von meinem Hrn. Lieutenant nacher Tamarica zu vnserm Herrn Major von Berstedt verschickt worden, demselben nicht allein wegen seines außgerissenen Knechts bericht zu thun, sondern auch der Compagnie halben von einem vnd anderm mich Raths zu erholen, derowegen daselbsten acht Tag in der Schantz geblieben, darinn lagen drey Compagnien, hat vier Bollwerck darauff 11. Stuck stunden, war rings vmb mit Pallisaden wohl versehen, auch ein Hornwerck davor gelegt.

Eben vor gedachter Schantz ist ein Soldat harquebousirt worden, welcher über seinen Officier den Degen gezuckt vnd demselben nicht pariren wollen, dabey zugleich ein anderer verletzt worden, so den Ring schliessen helffen, deme die eine Kugel, welche sich an dem Pfahl abgeschlagen, in den Schenckel gefahren vnd darinn stecken bliben.

Den 21. bin ich von meinem Hrn. Major abgefertiget, vnd auff einer Schaluppen wider von hier nach vnserem Quartier gefahren, auch dem Hrn. Lieutenant meiner Verrichtung halben (weilen er schreibens vnd lesens vnerfahren) mündliche relation gethan.

Den 6. Nov. ist ein Schiff von Delfft allhier ankommen, der gulden Löw genant, damit hab ich ein Schreiben von meinem lieben Vatter auß Straßburg empfangen.

Den 7. hat man in der Stadt Olinda de Phernambuco angefangen alle Gebäu abzubrechen, vnd das gebräuchlichste davon nacher Povo zu führen, darnach ist den 14. hujus vnser Volck so darinn gelegen aufgebrochen, das übrige so viel müglich demolirt, vnd die Stadt an vnterschiedenen Orten angezündet,

darauß ab- vnd nacher dem Dorff Povo oder Reciff gezogen, die Ursach dessen war das nicht allein, die Stadt gantz Bergricht vnd vngleich gebauen, dannenhero auch übel zu befestigen, vnd ein starcke Guarnison erfordere, sondern auch daß wir die Völcker allhie vnd anderswohin besser gebrauchen können.

Den 18. seind wir mit 13. Compagnien, vnter dem Commande deß Hrn. Obrist Lieut. Steinkallenfels, vnd Hrn. Major von Berstedt, zu Schiff- vnd den 22. mit 19. Schiffen zu Segel gangen, darauß den 25. vor Paraiba ankommen vnd die Ancker fallen lassen, auch ohnverzüglich in die Schaluppen gestigen, vnd nicht über halben Canon schutz weit vor deß Feindes Schantz an Land gesetzt worden, da vns dann die Spannier, welche hinder einer Brustwehr gelegen, dergestalten mit gegebener Salve empfangen, daß viel von vns gequetscht vnd etliche erschossen worden, massen dann einer von ihnen ihrer drey mit einem Schutz verletzt, der aber redlich wider bezahlt worden, in deme demselben der Paß abgeschnitten, vnd von vnserm Sergeanten der Kopff mit einem Säbel so glatt abgehauen worden, als wann er dazu bestellt gewesen were, die übrigen gaben bald Versengelt, reterirten sich nach ihrer Schantz vnd retranchementen; Hierauß seind vnser Völcker in Bataille gestellt (davon etliche Compagnien, darunter die vnserige den Vorzug gehabt) mit dem Feind zu scharmützieren commandirt worden, da dann gleich in dem anmarschieren, zween vnter vnserm Trouppen nur drey Glieder vnd Reigen vor mir, mit einer Stuckkugel getroffen, dem einen das Fleisch ausserhalb, dem andern aber inwendig am dückentheil deß Schenkels hinweg geschossen wurde, dessen ohngeacht, ruckten wir auff zusprechen vnser Hrn. Lieuten. immer besser fort, kamen auch dem Feind so nahe auff den Halß, daß wir einander wohl

zuruffen kunten, traffen so lang mit demselben, biß ein jeder auff den zehenden Schutz kommen, ehe man vns abgelöset, dannenhero vnser Musquetenläuff von der Sonnen vnd dem beständigen chargiren so heiß worden, daß wir fast nicht mehr laden konten.

Unterdessen seind Lauffgräben gemacht, Brustwehren auffgeworffen, vnd ein Lager nicht weit von dem Strand abgestochen vnd formirt worden, auff den Abend aber hat man auff allen Seiten vor- vnd verlohrene Schildwachten außgeschickt, da wir dann fast die gantze Nacht durch alarm gehabt.

Deß folgenden Tages als auff den 26. seind wir nicht allein geschäfttig gewesen vnser Hütten zu bauen, vnd das Lager in bessere defention zu bringen, sondern haben auch ein Batery gegen der Schantz auffgeworffen vnd dieselbe mit drey halben Carthauen beschossen, es hat vns aber der Constabel von der Schantz (welcher seiner Sachen so gewiß gewesen, das, was er sehen vnd erreichen können, nicht bald gefehlet) gleicher gestalt geantwortet, daß er die Laveet vnter dem einen Stuck hinweg vnd dem andern in das Mundloch geschossen, mußten derowegen zwey andere auffführen, damit man wider gewaltig nach der Schantz gespielet, welches drey Tag continuirt worden, vnter dessen seind wir mit starcken Partheyen auß dem Lager auff den Feind gegangen, vnd manchen harten Scharmützel mit demselben gehalten, da dann beyderseits viel Mannhaffte Officiers vnd Soldaten erschossen, oder sonst gefährlich verwundet worden.

Es waren aber etliche gefangene eingebracht, die berichteten einhellig, daß sie nicht allein noch zimblich starck ane Volck auff dem Castell vnd Schantz, sondern auch in wenig Tagen eines Secours gewiß erwartende, dannenhero wir die resolution gefaßt, vnd den 29. Nachmittag die Schantz mit gantzer Macht

gestürmet, seind zwar vnter das Geschütz vnd mit den Leytern biß an die Steckaden kommen, die haben sich aber in- vnd ausserhalb der Schantz so Ritterlich gewehret, vnd von dem Castell über das Rivire so grausam mit Stucken vnter vns geschossen, daß wir gezwungen wurden wider abzuziehen, da dann abermahlen zu beyden Theylen, viel Volcks auff dem Platz todt gelegen, vnd nicht weniger verletzt gewesen, gestalten dann von jeder Compagnie innerhalb diesen funff Tagen 30. vnd mehr Mann, also in allem über 500. Mann verlohren vnd gequetscht worden, davon ich dann auch ein Wunde über das rechte Aug gleich deß andern Tages bekommen, dann als ich neben mehrern von vnserer Compagnie vor dem Lager in dem Busch gestanden, vnd sich der Feind über einer kleinen Wiesen auff der andern Seiten präsentirt, sagte ich zu etlichen die neben mir stunden, wir wolten vnser Musqueten zwischen die Gebelein der kleinen Bäumlein legen, damit wir desto gewisser ziehlen können, vnd sie zu erst Feuer geben lassen, konte aber kaum außreden, da fiel ich mit sampt meiner Musqueten über einen hauffen, vnd ware mir nicht anderst, als wann ich mit einem grossen Backenstein für den Kopf geworffen worden were, hörte gleichwohl einen sagen, Nun Straßburger tröste dich GOtt, du hast auch deinen Rest, in deme erholte ich mich vnd stund allgemach wider auff die Füsse, da verwunderte er sich, vnd zog mir ein stücklein Holtz, welches die Kugel von einem Nästlein ab- mir aber eines gleiches lang in die Stirne geschlagen, herauß, darauff mir das Blut übers Gesicht vnd den gantzen Leib herab geflossen; Als nun solches mein Camarade Hantz Carol Spieß erfahren, vnd vermeinet ich were todt geschossen, hat er mich wollen wegtragen helffen, darüber ihm aber bey nahe ein grösser Unglück begegnet were, weilen ein Stuckkugel von der Schantz nicht über eines Schuchs breit

neben demselben in den Sand geschlagen, daß ihme solcher vmb den Kopf gesprützt, gleichwohlen hat er mich biß an den Strand begleytet, allwo ich neben andern verwundten zu Schiff geführet vnd verbunden worden, bin aber nicht lang darauff geblieben, sondern wider an Land gefahren, vnd den Hudt auff die lincke Seite gesetzt, auch die Bind vmb den Kopf bald wider hinweg gethan, dem Allerhöchsten seye ewig Lob vnd Danck gesagt, daß Er es nicht gar mit vns außgemacht.

In werendem stürmen hat sich ein Holländischer Bootsgesell welcher in der Schantz gefangen gelegen, erkühnet, vnd ist mit einer halben Picken auff die Brustwehr gestanden, auch dergleichen gethan, alsob er sich dapffer gegen vns wehrete, in dessen aber seinen Vortheil ersehen, vnd über die Steckaden hinunter gesprungen, auch gerade vor sich in vnser Lager geloffen, vnd also ohnverletzt sich selbst erlediget, warüber wir vns dann zum höchsten verwundert; Sonsten haben sich auch allerhand seltsame Fälle zugetragen, deren ich aber nur eines gedennen will, welcher sich wider versehen begeben. Es haben zween Camaraden in ihrer Hütten ein kalte Schaal von Spannischem Wein vnd bisquit gemacht, sich aber darüber gezancket, in dem der eine gesagt, er habe mehr Brodt als der ander eingebrockt, vnter solchem disputat kommet ein Stuckkugel von der Schantz durch die Hütten geflogen, nimbt diesem den Kopf hinweg, daß er in die Schüssel gefallen, da antwortet jener, jetzo magstu die kalte Schaal allein außessen, dann ich begehre nichts mehr davon.

Den 30. hatte man beyderseits mit begrabung der Todten soviel zu schaffen, daß mit canoniren vnd scharmütziren zimblich eingehalten worden, weilen wir auch gesehen, daß mit so wenig Volck an diesem Ort nichts hauptsächliches außzurichten, als

haben die Hrn. Kriegsräthe vnd vornehmlichen der Hr. Obrist Lieut. vnd Hr. Major folgende Anstalten gemacht. Erstlichen so hat man gegen Abend widerumb starck mit Stucken auff die Schantz gespielet vnd blinde alarm gemacht, alsob wir noch einmahl sturm lauffen wolten, da es aber angefangen finster zu werden, seind die Räder an den Laveten wohl mit Baumöhl geschmiert, die Stück ab- vnd wider zu Schiff geführet worden. Hierauff vnd zum andern, haben die Herren Officiers mit Würfflen gespielt, wie die Compagnien nach einander mit den Schaluppen sollen auff die Schiff gebracht werden, da dann vnsern Hrn. Major das Unglück getroffen, daß wir mit der Comp. die letsten waren, vnd dannenhero auch die allergröste Gefahr außzustehen hatten.

Es seind aber auch vor dem Abzug biß gegen Mitternacht allerhand Stratagemata gebraucht, vnd noch ferners etliche blinde alarm movirt worden. Endlichen haben wir viel brennende Luntten in gespaltene Hölzter auff Brustwehren, Baterie vnd ins Lager gesteckt als wann alles Volck in armis were, vnter dessen aber vns nicht gesäumet an die Schiff zu fahren, seyn auch (GOtt sey Lob) alle glücklich zu Schiff kommen, vnd diese Nacht folgens durch, sicherer vnd besser auf den harten Brettern, als auff dem Land in den Hütten vnd dem Sand, geschlaffen;

Deß Morgens mit anbrechendem Tage fieng der Feind widerumb an mit Stucken von der Schantz die Zeit zu bieten, als wir aber ihnen nicht von der Baterie, sondern auß den Schiffen geantwortet, da nahmen etliche Waghälß das Hertz in beyde Hände, präsentirten sich vor vnsern Wercken, schossen da hinein, vnd als sie keiner Schildwacht gewahr worden, überstiegen sie dieselbe, kamen Hauffenweiß in das Lager, steckten es in den brandt vnd schreyten auß vollem Halse Flamminco Cor-

nudo¹⁾), vnd hingegen Spaniola Cornudo²⁾ & Becc.³⁾ &c. Nahmen also damit einen freundlichen Abschied von einander.

Den 2. Dec. giengen wir vnter Segel, vnd kamen den 4. dito wider von Phernambuco auff die Rehde vnd in vnsere alte Quartier.

Den 11. Nach dem wir ein wenig Ruhe gehabt, seind wir wider vnter deß Hrn. Obrist-Lieutenant Steinkallenfelß vnd Hr. Major von Berstedts commando 19. Comp. starck mit 14. Schiffen von hier abgefahren vnd den 17. vor Rio Granda ⁴⁾ ankommen, weilen wir aber bey dem Castell (davon sie vns mit Stucken etwas vnfrendliches empfiengen) nicht wohl landen konten, als hat man vns ein stuck Wegs vnter demselben außgesetzt, allwo wir die Nacht über logirten, auch etliche Partheyen, so wohlen gegen dem Castell als sonsten aller Orthen zu recognosciren außschicketen.

Den 18. rucketen wir weiters fort, kriegten über die 40. stuck Rindvieh vnd 13. Schwein, da gieng es an ein schlachten, siedden vnd braten, dergestalt daß mehr vergeidet worden, als wir zuvor in einem gantzen Jahr von frischem Fleisch genossen haben, welches dann biß in den dritten Tag gut gethan.

Den 21. marschirten wir weiters in das Land, kamen zu etlichen Häusern, dabey wir auff die zweytausent Stuck Vieh angetroffen, weilen aber dasselbige von Natur zimblich wildt, auch durch das schiessen noch schichter gemacht worden, als hetten wir derselben gar wenig lebendig davon gebracht, wann nicht der Corporal von vnsrer Compagnie (welcher schon vor längst ein solcher Viehhändler geweßt) etliche Kälber an

¹⁾ Gehörnter Flaming (Niederländer). ²⁾ Gehörnter Spanier.

³⁾ Vielleicht zu lesen: „Speck“ ein altherkömmliches Schimpfwort womit die Niederländer die Spanier und Portugiesen bezeichneten.

⁴⁾ Im Norden Brasiliens, unweit Kap S. Roque.

Stricken nachgeführt, deren Geschrey dann eine grosse Anzahl nachgefolget, davon wir noch 245. Stuck mit zu Schiff gebracht, ohne was sonst geschlacht vnd verzehret worden, dabey wir vns dann noch ein Tag oder zween auff dem Land lustig gemacht, vnd eben genug frisch Fleisch vor ein Zeitlang gegessen, welches zwar an sich selbst gut vnd wohlgeschmacket, aber gar mager, Ursach daß in diesem gantzen Land Brasilia wenig Wiesen vnd Graß zufinden, weilen die Erde entweder sandig oder murastig ist.

Den 23. seind wir wider zu Schiff, vnd den 25. vnter Segel gangen, kamen den 30. auff die Rehde vor Phernambuco vnd bezieheten vnser vorige Quartier, das Rindvieh aber so wir mitgebracht, wurde vnter die Comp. vertheilt vnd meist für die Krancken geschlachtet.

[1632]

Den 5. Jan. seind wir wede 13. Comp. starck, vnter commando deß Herrn Gouverneurs vnd hiervorgedachter Officiers auff 19. Schiffen außgefahren, vnd gleich den folgenden Tag bey Rio Formoso ¹⁾ an das Land gesetzt worden, so bald vns aber der Feind gewahr wurde, begab er sich auff die Flucht, vnd steckte ein Hauß, darinn 200. Küsten Zucker gelegen, in den Brandt, davon vns dann wenig zu Trost kommen, wir blieben die Nacht über daselbsten ligen, verzehrten vnd verderbten was der Feind hinderlassen.

Den 7. deß Morgens frühe brachen wir auff, marschirten längst dem Strandt, vnd ersahen etliche Häuser, bekamen auch Gefangene, von denen wir zween bey vns behielten, die föhreten vns bey vier Stunden lang über Berg und Thal,

¹⁾ S.S.W. von Pernambuco.

auch durch etliche kleine Rivire in das Land, biß wir zu einer Zuckermühlen kamen, dabey noch etliche Pack- vnd andere Häuser gestanden, welche von den Inwohnern dergestalten verlassen worden, daß sie nicht das geringste mit sich nehmen können, sondern sich bloß mit der Flucht in das nechste Gebüsch vnd auff den dabey nahe gelegenen Berge salvirt, welches dann darauß erhellet, daß wir auff einer Küsten Zucker (deren in Zweytausent an vnterschiedenen Orten allhie gelegen) das Düntenkrüglein vnd Bensel ¹⁾, auch deß Kauffmanns Zeichen nur halber außgemacht, gefunden, dabeneben lag auch ein Packhauß mit vielen Pipen vnd Fässern voll Spannischen Weins, dabey wir vns dann frölich gemacht vnd erquicket, ohnangesehen sich der Feind auff dem Berge verstärcket, vnd so hefftig mit Pfeyl vnd Kuglen vnter vns geschossen, daß manchem der Trunck vnd Zucker sauer genug worden, haben sie derowegen über den Berg gejagt, vnd vns noch in die zwo Stunden bey dem guten Wein vnd Zucker auffgehalten, als aber unser Hr. Gouverneur gesehen, daß es allerdings vnmöglich etwas von dieser grossen Beute an die Schiff zu bringen, hat er erlaubet, daß ein jeder seinen Rantzen mit Zucker vnd die Calabassen mir Spannischen Wein füllen, auch sonsten mit sich nehmen, was man beneben dem Gewehr wohl tragen mag, darauff ordre ertheylt, daß die Zuckermühl vnd Packhäuser an vnterschiedenen Orten angezündet worden, da nun alles in vollem Brandt gestanden, vnd nicht möglich ware wider zu löschen, oder das geringste auß dem Feuer zu erretten, seind wir wider in guter Ordnung abgezogen, weiln vns aber die Nacht überfallen, daß wir nicht an das Ufer vnd wider zu Schiff kommen konten, als haben wir vnser Nachtläger in einem sehr tiefen Thal genommen: Es hat aber der Feind,

¹⁾ Tintenfasz und Pinsel?

welcher vns weitloß gefolget, zu verschiedenen mahlen Alarm gemacht, derowegen wir wenig ruhen oder schlaffen können.

Den 8. deß Morgens gegen Tag brachen wir wider auff, marschirten nach vnsern Schiffen, fuhren an Bordt vnd giengen vnter Segel.

Den 10. Auff den Abend sahen wir in dem Rivire bey Porto Calvo ein Spannische Caravel ligen, fuhren derowegen mit etlichen Boots voller volck darauff zu, als wir nun solches mit Musqueten erreichen kunten, ward ein Salve darauff gegeben, weiln vns aber weder von dem Schiff noch Land geantwortet worden, als seind wir daran gefahren vnd hinein gestiegen, haben aber nichts weiters als gesaltzene Fisch darinn gefunden, welche wir außgeladen vnd das Schifflin in brandt gesteckt, weiln es ohne das an dem Strandt gelegen vnd nicht viel nutz ware.

Den 11. landeten wir mit etlichen Comp. vnterhalb diesem Ort, kamen zu vnterschiedenen Häusern, fanden aber gar wenig darinnen, als Citronen, Pomerantzen, vnd etwas von Welschkorn.

Den 12. giengen wir noch ein stuck Weges weiter Landwerts hinein, sagen viel Baumlein mit Wollen, welche von fernen geschienen, als legen sie voller Schnee, traffen auch ein Parthey Rindviehe an, davon wir aber nur 42. Stuck fortgebracht, aber die, welche geschossen worden gemetziget, vnd wider einmahl genug frisch Fleisch gegessen, seind damit wider zu Schiff vnd deß folgenden Tages vnter Segel gangen, auch den 16. dieses zu Phernambuco glücklichen angelanget. Ob wir nun wohl von vorbeschriebenem Zug wenig nutzen gehabt, so haben jedoch dem Feind einen grossen Abbruch gethan, in dem wir demselben etliche Häuser vnd so viel Zucker sambt der Mühlen verbrandt, haben auch viel Zuckerrohr mit vns genommen, vnd

im marschieren den Safft darauß gesogen, darauß der Zucker folgender gestalt gepreßt vnd gemacht wird.

Erstlichen werden vorgemelte Rohr oder Riet durch die Morianen abgeschnitten;

Zum Andern, durch dieselben das Laub davon abgebrochen.

Drittens, die Rohr auff der Mühlen gebrochen vnd der Safft in grossen Becken zusammen gesamlet.

Für das Vierte wird der Safft in grossen Köblen über dem Feuer gereiniget.

Zum Fünfften, auß den Köblen in grosse steinere Häven gethan, So dann

Sechszens, läßt man solchen darinn hart werden, darnach wird er in Küsten ohngefehrlich 4. oder 5. Centner schwehr gestampffet, vnd also zu Schiff gebracht, dazu sich dann die Morianen als leibeigene Knecht an statt der Pferde müssen gebrauchen lassen, deren hat mancher Kauffmann 20. in 30. Stuck auch wohl mehr, denen ein Zeichen an die Stirn oder auff die Brust brennen läßt, vmb dieselben von einander zu vnterscheiden, dann sie seind auch bey hellem Tag alle schwartz nicht nur zu Nacht wie die Kühe, sonderlich aber ist sich nicht wenig darüber zuverwundern, daß man über diese Slaven keinen Christen setzen darff, der sie zu der Arbeit antreibet, weilen ihnen ein solcher zu weych vnd barmhertzig seyn würde, sondern den er vnter ihnen selbst für den grausamsten vnd Tiranischen haltet, welcher sie so vnmenschlich tractirt, daß einen Stein erbarmen solte, welches aber nicht anderst seyn kan, wann man will daß sie fleissig arbeiten vnd gut thun sollen.

Den 23. seind 13. Compagnien nacher Tamarica¹⁾ commandirt worden, vmb daselbsten Bau -vnd Brennholtz zu hauen, denen

¹⁾ Nördlich von Pernambuco.

deß andern Tages Hr. Major Cray mit seiner Compagnie auff Schaluppen gefolget.

Den 4. Febr. ist vnser Herr Gouverneur auch selsten dahin gefahren.

Den 7. gienge der Freybeüter hievorn gedacht, vnter Segel, mit deme ist der auff dem Castell gefangene Capt. Kuch durchgangen.

Den 8. seind vnter dem commando Hrn. Capitaine Barons vnd deß Cammermeisters bey 300. Krancke nacher der Insul de Vernando geschickt worden, vmb sich daselbsten zu erfrischen.

Es ist auch in dieser Nacht der Sergeant von Hrn. Capitaine Kloppenburg, mit Namen Hanß Weber, welcher bey etlichen Zänckischen wollen Frieden machen, von einem Soldaten, vnter Hrn. Major Schopps Compagnie, erstochen worden.

Den 18. ist vorgedachter Soldat mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet worden. Diesen Morgen ist die Jacht, das Einhorn genant, auch wider allhie arrivirt, bringt aviso, daß mit nechstem etliche Schiff auß Holland lauffen sollen, vmb frische Völcker, hiehero zu führen, die alten damit abzulösen, welche nunmehr ihre versprochene Zeit der dreyen Jahren allernechst außgestanden, derowegen man vns dann nicht länger hat auffhalten dörrfen; Jedoch aber freundlichen ersucht weiters zu dienen, auch denjenigen, welche noch länger allhie verbleiben wolten, nicht allein doppelten Sold, sondern auch Officia zu geben versprochen, gestalten mir dann mein Hr. Major (ohne Ruhm zu melden) die erste Fendrich Stell, so vnter vnserm Regiment ledig werden solte, für gewiß zugesagt, es haben sich aber gar wenig dazu verstanden, sondern ein jeder nach seinem Vatterland dermahlen eines wider zu kommen, verlangen getragen, wann ich aber soviel Ducaten, als es mich gereüet, daß ich nicht so lang in dem Land geblieben, biß

mein Herr Major auch wider nacher Holland gefahren, so wolte ich wohl der reichsten Kauffleuthen einer allhie zu Straßburg worden seyn. Es hat aber dem HERRN (der alles wohl gemacht) also belieben wollen.

Den Ersten ist die Jacht das Brackien genant, auch wider glücklichen allhie ankommen, mit sich bringende eine Beuthe, oder Spannische Caravel, mit 260. Küsten Zucker vnd vielen Rollen Tabac beladen, hingegen ist vnser Hr. Gouverneur mit 14. Compagnien auff 19. Schiffen nacher der Cape St. Augustino ¹⁾ abgesegelt.

Den 5. ist der Hr. Gouverneur wider mit 12. Schiffen zu ruck kommen, hat die siben hinderlassenen beordert nacher Rio Formoso zu lauffen, vmb daselbsten den Spannischen Schiffen aufzuwarten.

Den 10. seind vorgedachte siben Schiff auch wider allhie angelangt, die haben zwey Spannische Caravel mit Zucker wohlbeladen eingebracht, welche sie auß dem Rivire bey Rio Formoso weggenommen haben.

Den 11. seind zwo Fleüthen auß Holland allhie ankommen, die haben zimlich Proviand aber nur 34. Soldaten mitgebracht.

Den 13. haben sich zween Frantzosen auff dem Strandt mit einander geschlagen, deren einer den andern vor der Faust erstochen, welcher kein grössere Wunde vnter der lincken Brust gehabt, als wann man einem zu Ader läßt.

Den 21. hat man die vier Schiffers von dem Schiff Dortrecht, Gröningen, Ammelsfort vnd Memmelick, welche bey der Seeschlacht, so der Edele Herr General Pater, hochansehnlichster Gedächtnuß, mit den Spannischen (wie hievorn specificè ersehen) gehalten, nicht redlich gefochten haben, gefänglichen

¹⁾ Südlich von Pernambuco.

eingezogen, das Tranckgeldt, so sie bekommen werden, begehrt ich nicht mit ihnen zu theylen.

Den 22. ist Hr. Capitaine Frieß mit seiner Compagnie auff zwey Schiff, benantlichen den Donnerkühl vnd guldenen Löw von Gröningen gesetzt worden, vmb nacher West-India zu fahren, welche dann die Ersten so von den alten Völckern abgeführt worden, denen wir (geliebt es dem Allerhöchsten) auch bald folgen wollen.

Den 23. hat man Musterung gehalten, vmb zu sehen wie viel der alten Völcker noch übrig vnd im leben, denselben ist nun auch ihr Abschied gegeben worden, gestalten ich dann ebenmässig den 26. dieses mein ehrlich Paßport von dem HochEdelgebornen vnd Gestrengen Herrn Major von Berstedt erhalten, welches von Wort zu Worten lautet, wie folget:

ICH HUGO WIRICH VON BERSTETT, Sergeant Maior, in Dienst von der General geordnete West-Indianische Compagnie vnter den hochmögenden Herren Staaßen General, Seiner Fürstl. Genaden dem Printzen von Oranien, die Bewinhaber der vorgeschriebenen Compag. vnter dem commando deß HochEdelgebornen, Gestrengen vnd Mannhafften Juncker Dietrich von Wardenburg, Colonellen vnd Schöff über die Truppen in Brasilia, Gouverneur in Phernambuco vnd andern vmbliegenden Forteressen, Füge hiemit jedermänniglich zu wissen, das Fürweiser dieses der Ehren- vnd Mannhafft, Ambrosius Richshoffer von Straßburg vnter meiner Compagnie, dreyssig Monat vor Adelburst, zu Wasser vnd Land gedienet, vnd auffgehalten, vnd weil Er in derselben Zeit sich also getragen, wie einem ehrliebenden Soldaten gebühret vnd wohl anstehet, ist ihme von mir der Sergeanten Platz verehret worden, welchen er drey Monat wohl vnd redlich versehen, auch sich in vorerwehnten gantzen zeit, auff Zugh, Rundt, vnd Wachten, bey Tag vnd Nacht,

von vnd zu dem Feinde in allen occasionen, vnd so offft es die Krieges Nothdurfft erfordert, auch wo er von seinen vorgeetzten Officierern hin commandirt, also verhalten, daß ich mit ihme gantz wohl content vnd zu Frieden gewesen bin.

Dieweil aber seine Zeit verflossen, er sich durch Last der Herren Bewinhaber nach einem andern Platz verfügen müssen, hat er gedachter Ambrosius Richshoffer sein wohlverhaltens halber Paßport vnd Schein mitzutheylen, bey mir gebührlich ersucht vnd angehalten, welches billiges Gesinnen Ich ihme dann nicht abschlagen können.

Gelanget demnach an Männiglichen, weiß Standes oder Würden die seyn, mein gebührlich ersuchen, dieselben wollen erwehnten Ambrosium Richshoffer an allen Orten, zu Wasser vnd Land, frey, sicher, vnd vngehindert passiren vnd repassiren lassen, auch wegen seines wohlverhaltens, allen guten Willen erweisen.

Das beschulde vmb einen jeglichen, Ich nach Standes gebühr hinwiderumb. Geben Antoni Vaas, vnter meinem hiefürgetruckten Adelichen Ring-Pittschafft vnd Unterschrift eigener Hand, den 5. Aprilis Anno 1632.

(L. S.) Hugo Wirich von Berstett.

Nota. Das Spanisch Wax deß auffgetruckten Pittschaffts, ist mir auff der Reiß nacher West India dergestalten geschmoltzen, und dasselbe außgangen, daß mein Hr. Maior solches de Novo, wider nach seiner glücklichen Ankunfft allhier auffdrücken müssen, darauß dann leichtlich zu schliessen, was für eine fast vnleidenliche Hitz in diesen Landen ist.

Den Ersten Apr. seind wir mit 19. Schiffen (darauff die alten Völcker gesetzt worden) vnter dem Commando deß Herrn Admirals Martin Thüßen¹⁾ vnd Herrn Maior Cray von hier abgesegelt,

¹⁾ Thijssen.

vmb nacher West India zu fahren, darunter vier Schiff mit Zucker beladen, nemblichen die Archa Noæ, warauff Hr. Obrister Lieutenant von Steinkallenfelß, das Wappen von Delfft, der Seeländische Jäger, vnd das Schiff Pater genant, welche ihren Weg nacher Holland nehmen sollen, mein alter Camarade Hanß Carol Spieß vnd ich kamen wider zusammen auff das Schiff Ambsterdam, welches dann wohl ein sonderbare Schickung Gottes gewesen, dann wir zuvor in dem Land öftters auff die 60. Meylen Wegs weit von einander gelegt worden. Dieses nun, war ein grosses general Schiff, wie hievorn in der Lysta zusehen, von 54. Stuck grob Geschütz, wir giengen Ost Nord Ost an mit gutem Wind vnd schönem Wetter.

Den 3. ließ der Hr. Admiral den Flacken wehen, darauff kamen ihm alle Schiffer an Bordt, der Hr. Obrist Lieutenant aber, beneben den vier obgedachten Schiff Patronen nahmen einen freundlichen Abschied, vnd lieffen mit ihren Schiffen von vns hinweg, denen wir dann zum Valete mit Stucken vnd Musqueten von allen Schiffen Ehrenschtz gethan, die nahmen nun ihren Cours nacher Holland, wir aber giengen Nord Ost gegen Osten an, GOtt gebe allerseits Glück vnd guten Wind.

Den 4. hatten wir guten Wind vnd schön Wetter, lieffen Nord West gegen Westen zu.

Den 5. war das Wetter vnd Winde so Variable, daß wir diesen Tag zum viertenmahl wenden müßten.

Den 6. kriegten wir wider einen guten Nord Osten-Wind, liefen Nord West, gegen Westen an.

Den 7. hatten wir Regen vnd still Wetter, giengen Norden gegen Osten an, deß folgenden Tages continuirte dieses Wetter.

Den 9. bekamen wir wider schön Wetter vnd guten Wind giengen Nord Westen an.

Den 10. hatten wir hingegen schlechten Wind, giengen West Nord West an.

Den 11. giengen wir Nord Nord West an, hatten zwar Regen, jedoch aber guten Wind, darauff kam inn der Nacht ein starckes Donnerwetter vnd ein grosser Travade, oder Sturmwind, welcher fast die gantze Nacht durch gewäret.

Den 12. bekam wir wider einen guten Wind, giengen Nord West an.

Den 13. vnd 14. hatten wir hinwider schlechten Wind giengen Nord West gegen Westen an.

Den 15. kriegten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter, giengen Nord Westen an.

Den 16. ware es so Windstill, daß wir auch vnser Schiff liessen treiben.

Den 17. kam wider ein guter Nordenwind, giengen derowegen Norden gegen Westen an.

Den 18. vnd folgenden Tag continuirte dieser Wind, behielten derohalben vorigen Cours.

Den 20. ließ der Hr. Admiral den Flacken abermahlen fliegen, darauff kamen die Schiffers an Bordt, denen gab er neue ordre, wessen sie sich ferners zu verhalten.

Den 21. giengen wir Nord Westen an mit schlechtem Wind, passirten gleichwohl Lineam *Æquinoctialem*, welches dann das dritte mahl, daß ich mit der Hülff Gottes glücklichen vnd gesund durchkommen.

Den 22. hatten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter, giengen Nord Westen an.

Den 23. 24. vnd 25. bekamen wir wider einen guten Wind, giengen Norden gegen Westen an.

Den 26. biß auff den letsten continuirte ein starcker Nord Osten Passaden Wind, dabey wir Nord Nord Westen angiegen.

Den Ersten Mai ließ der Hr. Admiral widerumb einen Flacken wehen, vnd die Schiffers zu sich kommen, nach gehaltenem Kriegsath lieffen wir leicht ab, giengen Westen an.

Den 2. vnd 3. bekamen wir wider schön Wetter vnd guten Wind, giengen Westen gegen Süden an.

Den 4. zu Nacht in der Hunden-Wacht, triebe vnser Boot (oder Nachen) von dem Schiff hinweg, da schmissen wir ober Steg¹⁾ vnd löseten ein halbe Cardaun, lieffen vier Stunden lang über Steürbordt, wendeten darnach wider, als es aber Tag worden, sahen wir solches auff dem Meer herumb schweben.

Den 5. sahen wir die Insul Barbades, lieffen mit Schiffen, benantlichen Ambsterdamm, Holländische Thün, Gröningen, Omlandia, Dortrecht vnd der Jacht Phernambuco, von dem Hrn. Admiral hinweg, vnd giengen West an.

Den 6. gegen Abend sahen wir zwo Insulen St. Lucia vnd Matenino²⁾.

Den 7. lieffen wir Nor West zwischen beyden Insulen durch, kamen mit grosser Mühe deß Abends vor St. Lucia auff die Rhede, thaten etliche Schütz auß groben Stücken, die Indianer dadurch zu erschrecken, steckten darauff einen weissen Flacken auß vnd liessen die Ancker fallen, da kamen nicht allein alsobald etlich hundert Jung vnd Alt, Mann vnd Weib, faden-nacket an den Strant (welches dann allen den jenigen, so dergleichen niemahls gesehen, wunderlich vorkommen) sondern es kam auch ein Cano mit 8. Indianern an vnser Schiff, stiegen zu vns hinauff, vnd brachten allerhand schöne Früchten zu ver-tauschen, als Anasses, Papunes³⁾, Benantes, Betates vnd

¹⁾ D. i. wendeten wir. ²⁾ S. Lucia und Martinique.

³⁾ Die Frucht papaya, auf den Inseln über dem Winde Papao genannt; weiter Bananen und Patatten.

etliche Hüner, dafür wir ihnen allerhand schlechte Wahren gegeben.

Den 8. fuhren wir mit dem Hrn. Capitaine nur 12. Mann starck an das Land, fanden ein schön frisch vnd süß Rivire, warauß vnsere Schiff die leeren Faß mit Wasser gefüllet, wir giengen ein wenig weiters fort, höreten ein gräulich Geschrey vnd Bellen kleiner Hündlein, damit die Indianer Schwein jagten, davon sie dann dem Hrn. Vice-Admiral zwey (welche aber nicht groß gewesen) an Bordt gebracht vnd verehret, der sie hingegen mit andern geringen Sachen begabet. Auff dieser Insul wohnen nicht gar viel Indianer, pflantzen wenig, vnd nehren sich von Fischen, Wurtzlen, vnd meist von deme, was selbsten wächßt; Sonsten aber ist es allhie sehr tieff vnd gut zu anckern, dessen allem ohnerachtet giengen wir in der Nacht wider vnter Segel, lieffen Norden gegen Westen.

Den 9. sahen wir die Insul Matenino recht vor vns ligen, liefen derowegen darnach zu, vnd auff den Abend liessen wir die Ancker fallen, deß folgenden Tags aber wunden wir sie wider auff, vnd setzten vns näher vnter das Land, da kamen abermahlen gleich wie an der vorgedachten Insul, nicht allein die Wilden Jung vnd Alt, Mann- vnd Weibes-Personen gantz nackent zwischen den Bäumen herfür an das Ufer, vnsere Schif vnd das Volck zu beschauen, sondern fuhren auch mit zwey Canoen vnserm Vice Admiral an Bordt, wir leichteten die Ancker noch einmahl, vnd lieffen in eine bequämere vnd grössere Baya.

Den 11. deß Morgens frühe nahm der Hr. Capitaine vnd Kauffmann vnser Achte mit Feuerrohren in das Boot zu sich, fuhren damit vmd den Huck in eine andere Baya, da viel Indianer wohneten, welche vns also bald mit ihren Canoen nicht allein der vorgedachten Früchten, sondern auch Papageyen,

Leguanen, Hüner vnd Cassabe Kuchen (welches ihr Brodt, so auß Wurtzlen gemacht vnd dem Gieß nicht gar vnehnlich sihet) an Bordt gebracht, dafür wir ihnen Messer, Angel, Fingerhüt vnd dergleichen schöne Sachen vertauscheten, von diesen Wilden stiegen ihrer fünff starcker Mann zu vns in den Nachen, die besahen vnser Gewehr gar wohl, denen wir auch etliche Schutz zu gefallen gethan vnd gewiesen, wie vnd womit man die Rohr ladet vnd spannet, weilen aber keiner mit ihnen reden oder dieselben verstehen konte, als haben sie auff ihre wunderseltzame Manier miteinander sprach gehalten, dergestalten daß sie mit den Fingern einander etwas bedeutet, bald überlaut geschryen, bald aber wider heimlich in ein Ohr gesagt, darauff ohne allen scheü mit dem Membro gespielet, auch solche wunderliche Posturen gemacht, daß wir vns deß lachens (welches doch höchst verboten gewesen) kaum enthalten können, die haben vns nun in eine noch fernere Baya gewiesen, allda wir ebenmässig mit denselben Wilden gehandelt; In dem zuruckfahren überfiel vns die Nacht, daß wir unser Schiff nicht erreichen konten, musten derowegen mit dem Nachen in einer Baya ligen bliben, da brachten sie vns drey Hüner in Batates gekocht, dafür ihnen der Hr. Capitaine vnd Kauffmann von hieobengedachter Wahr verehrete, damalen bekame ich vmb 40. Gufen 4. Anasses vnd 124. Benantes, wir mußten die gantze Nacht durch wacker vnd mit gespannenen Rohren in guter Bereitschafft ligen, weilen den Indianern nicht allerdings zu trauen, dessen aber ungeachtet, so hätte ich es, beneben meinem Camaraden gewagt mit ihnen an das Land zu fahren vmb zu sehen, wie die Wilden haußhalten, es hat vns aber der Hr. Capitaine, vmb erheblicher Ursachen willen, nicht erlauben wollen.

Den 12. mit anbrechenden Tage, lieffen wir wider auß dieser

Baya nach vnsern Schiffen zu, rauschten vnterwegs noch mehr von den Innwohnern dieser Insul, brachten also mit vns an das Schiff. 20. Hüner, 40 Papunen, 18. Anasses, 600. Benantes, vnd Backoves ¹⁾, einen Sack voll Betates, ein junges Schwein, einen alten sambt einem jungen Papageyen vnd etliche Cassabes Kuchen.

Auff dieser Insul Matenino wohnet zimblich gut vnd einfältig Volck, so ist auch das Land gar fruchtbar, vnd die vorgeanteten Gewächse so lieblich vnd wohlgeschmackt zu essen, als wann Zucker vnd Gewürtz darinn were; In der Nacht wunden wir vnser Ancker wider auff, nahmen vnsern Cours nacher der Insul Dominica giengen Norden gegen Westen an.

Den 13. gegen Abend legten wir vns bey der Insul Dominica auff die Rehde, da kamen bald viel Wilde mit ihren Canoen an alle Schiff, darauß stiegen die Mann zu vns herauff, die Weiber aber blieben sitzen, vnd nahmen die Kinder vor sich, brachten vns gleicher massen wie die an Matenino von allerhand Früchten, gestalten ich dann vmb ein schlecht Messer, hundert Backoves an einem Busch bekommen.

Den 14. bekamen vns wider etlichen Canoen an Bord, da tauschte ich für dreysig Guffen, sechßig Benantes.

Den 15. haben wir angefangen vnser leere Faß mit frischem Wasser zufüllen, dann es ein schön groß vnd süßes Rivir auff dieser Insul nicht weit von dem Ufer hatte.

Den 16. sahen wir ein frembdes Schiff in der See, alsobald leuchtete die Jacht Phernambuco sein Ancker, vnd lieff ihm nach, vns aber zubrach das Kabel (oder dicke Anckerseyl) giengen derowegen vnter Segel, vnd lieffen in ein ander Baya, kamen in der Nacht auff die Rehde, allwo zwo Holländische Fleüthen zu vns kommen.

¹⁾ Brasilianische Bananen, *Musa paradisiaca*,

Den 17. fiengen wir an Brennholtz zu hauen, vnter dessen aber ward verboten, mit den Wilden ferners etwas zu tauschen, hingegen aber ist ein Zelt an dem Land auffgeschlagen worden, darinn die Kauffleuthe mit ihnen handeln solten, vnd hernach die Früchten auff alle Schiff nach der Zahl deß Volcks außzutheylen.

Den 18. seind von allen Schiffen mit ihrem Ober- vnd Untergewehr commandirt worden, die Holtzhauers zubeschützen, da wagte ichs beneben meinem Camaraden vnd giengen zu der Wilden Häuser, er vertauschte einen Kamm gegen elff Anasses, vnd ich bekam für ein Messer 36. extraordinari grosse Benantes.

Den 19. bin ich wider an das Land gefahren, vnd beneben andern zu der Wilden Häuser gängen, die seind aber in den Wald geflücht, derowegen wir ihnen das Zuckerrieth abgeschnitten, vnd was wir sonst gefunden mitgehen heissen, Ursach daß sie sich etwas feindseligers gegen vns erzeiget als die auff der Insul Matenino, wir giengen wider zu Schiff vnd in der Nacht vnter Segel.

Den 20. sahen wir vnterschiedene Insulen, lieffen derowegen nach der einen zu, mit Namen *Quadalupa*¹⁾, kamen Nachmittag dahin auff die Rehde, vnd in der Nacht fuhren vnserer bey 20. Mann mit Feuerrohren, beneben dem Kauffmann an das Land, giengen zu der Wilden Häuser, fanden aber keinen Menschen, auch sonst wenig von Früchten in denselben, fuhren derowegen wider zurück an das Schiff. Deß folgenden Tags fuhr der Hr. Major Cray ebenmässig an Land, vnd verirrte mit denen bey sich habenden Soldaten in dem Wald, dergleichen meinem Camaraden Hanß Carol Spiesen, welcher den Papageyen vnd Indianischen Raben, nachgegangen, auch begegnet, der wußte nun nicht wider auß dem Wald an das Ufer oder Boot

¹⁾ Guadeloupe.

zu kommen, thate derowegen einen Schutz, darauff ihme von deß Hrn. Majors Leuthen, gleicher gestalt geantwortet worden, welchem schiessen er dann so lange nachgegangen, biß er dieselben angetroffen, und also dadurch dieser grossen Gefahr entrunnen, daß also man ihn nunmehr nicht wird auff der Insul stehen lassen, weilen noch mehr daselbsten sambt dem Hrn. Major verirret gewesen, welches dann auff den Fall da er sich allein befunden hätte, sonder zweiffel geschehen were; Endlichen aber seind sie wider herauß- vnd an die Schiff kommen.

In der Nacht haben wir die Ancker abermahlen auffgewunden vnd vnsern Cours nacher der Insul St. Martin gerichtet, giengen Nord Nord Ost an.

Den 22. sahen wir fünff Insulen an Backbort, nemblichen Montserat, Redonda, Nieves, Estatio vnd St. Christoffero, so dann drey an Steürbort, Antigoa, St. Bartholome, vnd Barbada, Nachmittag aber St. Martin, lavirten also die gantze Nacht durch.

Den 23. kamen wir auff die Rehde, vor St. Martin, fanden daselbsten neün Holländische Fleüthen ligen, welche Saltz laden, wir liessen vnser Stängen schiessen, strichen die Rehden, vnd schickten vns zu der Saltz Ladung.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats, hat man Raum gemacht, den Pallast außgeleert, ein Stellung verfertigt, nach dem Wahl¹⁾ gekürtzet, ein Quartier Volck vmb das andere an Land gesetzt, vmb das Saltz auß der Pfannen zu führen.

Den Ersten Juni hat man einem Engländer, der einem Portugisen auss vnserm Schiff Brodt gemauset, fünfftzig Streich mit einem dicken Seyl vor dem grossen Mast gegeben. Hiebey hab ich nicht vmbgehen sollen noch wollen, die Justitiam so zu Schiff gehalten wird, kürztlich zu beschreiben.

¹⁾ Wall.

Erstlichen, wann einer fluchet oder sonsten leichtfertige Reden treibet, so wird derselbige etlich mahl an den grossen Mastbaum mit dem Hindern (S. V.) dergestalten gestossen, daß er ohne grosse Schmertzen nicht so bald wider sitzen kan.

Zum Andern, schließt man den jenigen, welcher jemand sein Brodt oder etwas von Kleydung gestohlen, etliche Tage oder eine gantze Wochen in deß Schiffs Gallion¹⁾, darin keiner, wann das Meer grosse Wellen gibt, kan trucken sitzen, wird dazu mit gar wenigem Broot vnd Wasser abgespeiset, vnd ist dieser Ort eben so viel, als deß Schiffs Gefängnuß, welcher auch sonsten zu dem Abritt gebraucht wird.

Fürs Dritte, läßt man auff vorher gegangenes Urtheyl einen solchen Thäter zum zweyten oder dritten mahl von der Rehde herunder fallen, bindet ihm ein Seyl vmb den Leib, vnd ziehet ihn durch eine Rollen, welche zufferst an deß grossen Rehdes spitzen gebunden wird, in die Höhe, wann er nun im hinab fallen in das Meer beyde Beine nicht wohl zusammen schliesset, so kan ihme merklicher Schaden an dem Leib widerfahren, darnach wird er also naß an den grossen Mast gestellet, da er dann, nach deme das verbrechen, 30. 40. in 50. mahl, so wohlen von den Hrn. Officiren als gemeinen Soldaten vnd Bootsgesellen mit einem dicken Seyl dergestalten geschlagen wird, daß er eine zeitlang nicht mehr sitzen oder rühig ligen kan.

Viertens, wann ein Soldat oder Bootsgesell über den andern einen Degen oder Messer zucket, so schlägt man demselben solches durch die Hand in den grossen Mastbaum, will sich nun derselbe loß machen, so muß er ihme die Hand selber schlitzen.

Zum Fünfften folget das gefährliche Kühlhalen²⁾, welches eine gar harte Straff, vnd die nechste vor dem Todt, daß man den

¹⁾ Ndl. galjoen; vorn im Schiffe neben und unter dem Bugsriet.

²⁾ Kielholen.

Ubelthäter an ein Seyl bindet, ein schwer Gewicht an seinen Leib hänget, einen Hudt mit Bech vnd Baumöhl begossen, sambt der einen Hand auff den Mund bindet, damit, wann er vnter das Wasser kommet, den Athem darinn zuhalten, darnach wird er von deß Schiffs Bordt etliche Klaffter tieff in das Meer gesencket, vnd zwey- oder dreymahl, nach dem ers verdienet hat, zwerch vnter dem Schiff (deren die grossen über dreyssig Schuch tieff vnter Wasser gehen) durchgezogen, kan nun ein solcher Athem halten, wohl gut, widrigen falles muß er wohl ersticken vnd sterben.

Lestlichen vnd für das Sechßte, wann einer das Leben verwürcket, so wird ein durchlöcherter Pfahl bey dem Vocken Mast auffgerichtet, vnd der Malefican daran strangulirt, darnach über Bordt in das Meer geworffen, durch welche Straffen dann, die sonst vnändige Burst, gar fein im zaum gehalten werden.

Den 2. ist ein grosser Backofen auff vnserm Schiff gemacht worden.

Den 3. 4. 5. 6. vnd 7. continuirten vnd endeten wir das Saltz auß der Pfannen zu führen, welches aber nicht gleich wie in Lottringen oder anderer Orten gesotten wird, sondern in einem Thal vnd See zwischen hohen Bergen von der grossen Sonnen Hitz gleichsam generirt vnd zimblich dick wie Eyß vnter dem Wasser ligt, daß man solches nur darff auffhauen, vnd mit Schaufflen in Schiebkärche laden, vnd also an die Schiff führen.

Den 9. 10. 11. vnd 12. haben wir vnsern völligen Last zu Schiff gebracht, eben auff dato arrivirte auch ein Fleüth sambt einem Caper von Holland, mitbringende 50. Soldaten, welche auff das Castellichen allhie sollen gelegt, vnd die Guarnison dadurch verstärcket werden.

Den 13. fienge man auff vnserm Schiff an frisch Brodt zu

bachen, vnd einem jeden zwey Commifs Leiblein, zwey vnd ein viertels Pfund schwer, also wochentlich mehr nicht als vier vnd ein halb pfund auff den Mann außzutheylen, welches dann einer mit grossem appetit gar wohl in zween Tagen neben dem andern wenigen Costen, hette auffessen mögen.

Den 14. seind etliche Frantzosen, welche auff der andern Seiten dieser Insul St. Martin wohnen, an vnser Schiff gefahren kommen, die offerirten Tabac gegen Essensspeiß zu vertauschen, weiln wir aber selbstn keinen überflüssigen Vorrath an Proviand hatten, als seind sie mit etwas weniges wider freundlich abgewiesen vnd verehret worden.

Den 15. kamen 4. Fleüthen vnd ein Spiegel Schiff, wohl mit Stucken mundirt, auß Holland anhero, vmb Saltz zu laden.

Den 16. haben wir diè Segel angeschlagen, vnd vns zu dem außlauffen anfangen zu rüsten.

Den 17. seind wider zwey Schiff auß Holland, Namens Adam vnd Eva, sambt einem Caapfahrer allhie ankommen, Saltz zu laden.

Den 18. leichteten wir vnser Pflucht Ancker, vnd deß folgenden Tages das Tey Ancker, in der Nacht aber das tägliche Ancker, giengen darauff vnter Segel, vnd nahmen vnsern Cours nacher der Insul St. Christoffel; Es kam auch vor vnserm Aufbruch noch ein Fleüth, beneben einem Engländischen Schiff allhie eingeloffen.

Auff dieser Insul St. Martin, ist Saltz die Menge zu bekommen, dann wie auch bereits hievorn vmb etwas Anregung beschehen, so ist nicht weit von dem Ufer ein grosser See zwischen den Bergen, darinnen dasselbige von der Sonnen Hitz dergestalt gesotten wird, daß es gantz dick wie Eyß vnter dem Wasser ligt vnd mit Schaufln in Stücken gestossen werden muß- darauß deß Jahrs viel Schiff beladen werden. An dem Meer-

haven ligt oben auff einem hohen Berg, davon man gar weit in die See hinauß sehen kan, das vorgedachte Castellichen mit 10. Stucken vnd 80. Mann besetzt, auff der andern Seiten der Insul wohnen Frantzosen, welche Tabac pflantzen, vnd sich dadurch kummerlich nehren; Sonsten ist nichts sonderlichs allhie zu finden, als das Bockenholtz ¹⁾, welches ein Art gleich wie das Ebenholtz, aber gelb vnd so hart, daß man es nicht hauen kan, sonder mit grosser Mühe absegen muß, von Kräutern gibt es auch etliches so theyls zu kochen vnd auch für Salat zu gebrauchen.

Den 20. deß Morgens frühe waren wir bereits nahe bey der Insul St. Christoffel, weilen vns aber der Wind contrari gewesen, als mußten wir den gantzen Tag vnd die Nacht durch laviren.

Den 21. kriegten wir die Höhe, sahen auch etliche Schiff auff der Rehde ligen, lieffen derowegen nach denselben zu vnd ankerten bey ihnen, weilen aber vmb diese gegent kein frisch Wasser zubekommen, als seind wir wider vnter Segel gangen vnd noch ferners lavirt, biß wir in eine bessere Baya kommen, allwo drey Engländische Schiff gelegen, vnd daselbsten frisch Wasser genug zu bekommen ware.

Den 23 fuhren wir an das Land, vnd fiengen an vnsere leere Faß mit süßem Wasser zu füllen; Eben vmb den Mittag arrivte ein klein Engländisch Schifflin, welches an der festen Cust gewest, mitbringende viel Indianische Raben, Papageyen, Affen, Meerkatzen vnd dergleichen Thiere.

Den 24. seind wir wider an dem Land gewesen, vnd mit den Engländern etwas von Tabac gegen allerhand eingetauscht, die jenigen, welche mit gestrigem Schifflin allhie angelangt, erzehlten vns, wie daß ohnlängst etliche Spannische Gallion, vor

¹⁾ Pockholtz.

der Haupt-Stadt in West India Hauana genant, durch einen Orocaan, das ist ein solcher grausamer Sturm vnd Windwübel dawider nichts bestehen kan, sollen vnter vnd zu grund gegangen seyn ¹⁾).

Den 25. ist der Engländische Gouverneur von dieser Insul auff vnserm Schiff nach bestem vermögen tractirt, vnd vnter wehrender Mahlzeit etliche Stuck gelöbt worden.

Es kam auch wider ein Engländisch Schiff allhie eingeloffen, wir aber giengen in der Nacht vnter Segel, legten Suden gegen Osten vnd Süden an.

Den 26. 27. 28. vnd 29. lieffen wir fort wie zuvor, hatten guten Wind, vnd sehr schön Wetter.

Den 30. deß Morgens sahen wir die schöne vnd grosse Insul St. Margaretha ²⁾, darauff wohnen Portugisen vnd Banditen ³⁾, die haben viel Negros zu Schlaven, welche ihnen die Perlen sehr tieff auß dem Meer herauff holen, dann sie sich gar lang vnter dem Wasser halten können. Wir sahen auch das feste Land West India lieffen vor dem Wind davon ab, giengen Westen gegen Süden vnd West an, liessen dasselbe an Packbordt ligen.

Den Ersten Juli frühe Morgens sahen wir die Insul Tertugos ⁴⁾, hatten den gantzen Tag still Wetter, gegen dem Abend aber bekamen wir widerumb einen feinen Wind, hielten gleichwohl die Nacht durch bey dem Land.

Dem 2. segelten wir rund vmb diese Insul, zu sehen ob vnser Hr. Admiral mit bey sich habenden Schiffen in einer oder der ander Baya daselbsten lige, weiln wir aber dieselben nicht funden, als nahmen wir vnsern Lauff nacher der Insul Boneyro ⁵⁾,

¹⁾ Im Oktober des Jahres 1631. Allein an Häuten und Silber (ungerechnet Cochenilla etc.) betrug der Verlust 10 Millionen Gulden. S. De Laet „Jaerlijck Verhael“ S. 274. ²⁾ Margarita an der Küste Venezuela's.

³⁾ Banidos: Verbannte. ⁴⁾ Tortuga. ⁵⁾ Bonaire.

giengen West, vnd West gegen Norden an, sahen auch das feste Land zum andernmahl.

Den 3. behielten wir vorigen Cours, sahen zu Mittag die Insul Rocas ¹⁾, vnd auff den Abend l'Isle de Aves ²⁾.

Den 4. kamen wir an der Insul Boneyro auff die Rehde, alda lag vnser Hr. Admiral mit 8. Schiffen vnd zwo Fleuthen, vmb Stockfischholtz ³⁾ (welches den Namen dahero hat, weilen es selbigen gantz ehnlich) zu hauen, vnd die Schiff damit zu beladen.

Den 5. fuhren wir 50. Mann starck von vnserm Schiff an das Land, Schaaff zu holen, fiengen auch derselben über 50. stuck sambt einem Kalb, davon das Fleisch zwar zimlich wohl geschmacket, aber gar mager.

Den 6. seind wider soviel an Land gesetzt worden, die brachten 40. stuck auff vnser Schiff, welche gleich verspeißt worden.

Den 7. biß 11. continuirten wir täglich so viel Schaaff von der Insul an die Schiff zu bringen, als alles Volck essen mochte, da gienge es an ein sieden vnd braten, dergestalten daß mehr über Bordt geworffen worden, als wir sonst offtermahlen in einem gantzen Monat zu essen gehabt, so haben wir auch manche Schaaff geschossen vnd auff dem Land ligen lassen, weilen wir solche nicht gar zu weit haben tragen mögen. Es haben vnser etliche die Insul nicht nur zwo oder drey Meylen wegs durchstrichen, gleichwohlen aber weder Banditen (deren es doch viel auff dieser Insul geben solle, welche, wie ich glaubwürdig berichtet, dem Könige in Hispanien etlich hundert tausent Schaasfell jährlichen lüffern müssen) noch einigen Trunck frisch oder süß Wasser, antreffen können, fanden auch nichts von Citronen, Pomerantzen oder dergleichen Früchten, wie auff obengedachten Insulen, alleine an dem Ufer und Steinklippen

¹⁾ Los Roques. ²⁾ I. de Aves. ³⁾ Haematoxylon Brasiletto; Farbholz.

sahen wir tieff vnter Wasser viel Corallen Zincken wie kleine Bäumlein, waren aber noch nicht recht zeitig oder roth.

Den 12. kamen zwey Frantzösische Schiff allhie auff die Rehde, wir aber giengen gegen Abend wider vnter Segel, vnd in dem abfahren ließ der Hr. Admiral etliche Ehrenschtütz mit groben Stücken abgehen, deßgleichen die Frantzosen auch gethan, der Walcher ¹⁾ sambt einem Freybeüter vnd der Spanischen Barca nahmen auch Abschied, richteten ihren Cours nacher Holland, vnd wir lieffen Nord Nord Westen von ihnen weg.

Den 13. vnd 14. giengen wir an als vorgedacht mit schönem Wetter vnd gutem Wind.

Den 15. sahen wir abermahls zwo Insulen St. Catharina vnd Hispaniola ²⁾, behielten vnsern vorigen Lauff.

Den 16. segelten wir langst dem Land hin, vnd auff den Abend setzten wir vns vor l'Isle de Vacca ³⁾, welche gar nahe an der Insul Hispaniola gelegen.

Den 17. ist von jedem Schiff ein Nachen voll mit Soldaten vnd Bootsgesellen an Hispaniola ein Stuck weg es das Rivire hinauff gefahren biß zu den Citronen-Bäumlein allda sie so dück in einander verwachsen, daß man auch die Sonne nicht dadurch sehen können, davon wir allein für vnser Schiff vier Faß vnd viel Säcke voll abgebrochen vnd gefüllet, haben auch ein jung Crocodill daselbsten geschossen, von welchen Thieren es dieser Orten so starck von Bisem gerochen, daß einem gantz wunderlich davon worden.

Hierauff seind wir auch an Insula de Vacca gefahren, allwo wir zwar Pomerantzen-Bäum angetroffen, hatten aber keine

¹⁾ Schiff Walcheren.

²⁾ Die Insel Haiti hiesz damals Hispaniola. S. Catharina ist die kleine Insel Catalina an der Südküste. ³⁾ I. La Vache, an der Südküste Haiti's.

zeitige Früchten, von extraordinari schönem Rindvieh sahen wir an vnterschiedlichen Orten, waren aber so wild daß wir sie nicht schiessen will geschweigen fangen konten, da sie gleich den Hirschen davon gesprungen, weilen auff dieser Insul gar schön Graß von allerhand Kräutern vermischet, wächst, danhero ein solche köstliche Weyde, als auff einiger andern Insul zu finden.

Den 18. wunden wir die Ancker wider auff, nahmen vnsern Lauff nacher Cabo Tiberon ¹⁾, vmb daselbsten vnser leere Faß mit frischem Wasser zu füllen.

Den 19. kamen wir dahin auff die Rehde, funden die Jacht, den Windhund allda vor Ancker ligen, wir fuhren an das Land, fiengen an Wasser zu holen, fanden viel Pomerantzen vnd gelbe Pflaumen auff dieser Insul.

Den 20. vnd 21 hatten wir vnser Faß alle gefüllt vnd wider zu Schiff gebracht.

Den 22. biß auff den 27. verblieben wir still ligen, vnd erwarteten einige von vnsern Jachten, giengen täglich auff der Insul hin vnd wider Pomerantzen vnd Pflaumen abzurechen.

Den 28. arrivirte der Frisische Jäger ²⁾, vnd halbe Mond allhier, deren Schiffer berichten, daß sie auch an der Insul Hispaniola Citronen abgebrochen, die seind ihnen aber von den Portugisen dergestalt gesegnet worden, daß sie 24. Mann darüber eingebüßt vnd verlohren.

Den 29. gieng die Jacht der Windhund von hier vnter Segel, nahm seinen Cours nacher Holland, dann solche gar schadhafft worden.

Den 30. leichten wir die Ancker vnd giengen vnter Segel, nahmen vnsern Weeg nacher der Landschafft Cüba gegen der Haupt-Stadt Hauana.

¹⁾ K. Tiburon (Haiti). ²⁾ Schiffsname (Friesche Jager).

Den Letsten giengen wir Nord Westen an, sahen eine kleine Insul Navaza ¹⁾ genant.

Den Ersten Aug. deß Morgens frühe sahen wir die Landschaft Cüba lieffen langst dem Wahl mit schlechtem Wind.

Den 2. Aug. hielte der Hr. Admiral Kriegs-rath, in dieser Nacht aber entstunde ein schwer Donnerwetter vnd grosser Regen, wann es einen Streich gethan, so war es nicht anderst zu hören, als wann viel Hunde zusammen heületen, welches dann schrecklicher vnd forchtsamer als auff dem Lande ist.

Den 3. war es gantz Wind still, liefsen derowegen die Schiff treiben, hatten zwar biß dahero Wasser genug zu trincken, bekamen aber anjetzo vnser Portion nach der Maßkanten wider.

Den 4. hatten wir noch still Wetter, in der Nacht aber kam ein solcher starcker Trauade daß wir die Segel mußten einnehmen.

Den 5. kriegten wir wider einen guten Wind, segelten dem Land Cüba auß dem Gesicht, vmb nächer Caymane²⁾ zu lauffen.

Den 6. lieffen wir recht vor den Wind, in der Nacht aber liesen wir vnser Schiff treiben.

Den 7. ließ der Hr. Admiral alle Schiffer vnd Steürleuth an Bordt kommen, die vermeinten, wir seyen das Land bereits vorbey geloffen.

Den 8. lieffen wir wider vor den Wind, giengen Nord Nord West an.

Den 9. vnd 10. behielten wir vorigen lauff, vnd auff den Abend sahe der Herr Admiral Land, liessen derowegen die Nacht durch vnser Schiff treiben.

Den 11. deß Morgens sahen wir die Landschaft Cüba wider-

¹⁾ Navassa, zwischen Haiti und Jamaica.

²⁾ Grosz- und Klein- Cayman, südlich von Cuba.

umb, lieff vor den Wind langst dem Wahl, giengen West gegen Süden an.

Den 12. hatten wir gantz still Wetter, liessen dannenhero die Schiff treiben.

Den 13. ließ der Hr. Admiral den Flacken fliegen, vnd die Schiffers zu sich an Bordt fahren, darauff sahen wir Capo Corent ¹⁾).

Den 14. giengen wir Nord Nord West an, mit einem schlechten Wind, die Nacht durch aber ward es gantz still.

Den 15. ware es noch zimlich still, in der Nacht aber krigten wir wider einen guten Wind.

Den 16. giengen wir Norden an, wendeten aber in der Nacht widerumb.

Den 17. deß Morgens frühe, waren wir nahe bey dem Land, hatten Regen vnd Windstill Wetter, sahen auch die Capo Sanct Anthonio ²⁾).

Den 18. continuirte der Regen vnd das stille Wetter, gegen Abend aber bekamen wir wider Wind, vnd giengen Nord Ost gegen Osten an.

Den 19. giengen wir an als vor, hatten guten Wind, mit schönem Wetter, gegen Abend wendeten wir nach dem Land zu, giengen Süd Süd Osten an.

Den 20. lavirten wir hin vnd wider, auff den Abend sahen wir Land an Steürbordt, lieffen die Nacht durch Nord Ost gegen Osten zu.

Den 21. sahen wir die so genante Cron, lavirten wider von vnd zu dem Land.

Den 22. ließ der Hr. Admiral die Schiff Patronen an Bordt kommen, commandirte darauff das Schiff Omlandia, beneben

¹⁾ Kap. Corrientes, beinahe die Westspitze von Cuba.

²⁾ Kap. S. Antonio, die Westspitze von Cuba.

dem Schiff Dortrecht in die See hinauß, den Donnerkeul aber nacher dem Land, vnder dessen lagen wir still vnd liessen die Schiff treiben, gegen dem Abend kam der Donnerkühl mit vollen seglen auff vns zugelauffen, da wurden wir noch 12. Schiff zu luffwerts von ihme gewahr, vermeinten daß solche von dem Feind wären, machten vns derowegen zu dem schlagen fertig vnd giengen vnter Segel, fuhren auff dieselben zu, kamen auch deß Abends zusammen, da waren es 10. vnserer Schiff sambt der Schaluppen vnd einer Spannischen Barcken, welche sie vor Hauana weggenommen, die war mit gutem Holtz, Pfeffer, vnd Saltz beladen, sie hatten auch noch zwey Schifflein bekommen, deren daß eine mit Wein vnd Zucker, das andere aber mit 1600. Kühhäuten vnd Schweinenschmaltz beladen gewesen.

Den 23. hat der Hr. Admiral abermahlen die Schifffers zu sich an Bordt kommen lassen, vnter dessen trieben wir mit den Schiffen, schlugen neue Segel an, vnd auff den Abend zogen wir dieselben auff, lieffen die Nacht durch vor den Wind, legten Süden gegen Westen an.

Den 24. liessen wir es wider treiben vnd nahmen vnser Bramstängen herab. Es wurden auch alle gefangene Spanniarden auff das Brackien vnd Schalupp gesetzt, auch ohne Rantzion erlassen, Ursach, weilen wir kein übrig Proviand für vns selbstn gehabt, damit sie dann nach der Hauana, davon wir nicht gar weit gewesen, zugefahren, weilen es vns dann an allerhand Essenspeissen angefangen zu ermanglen, als hat man solche vntereinander nach proportion deß Volcks vertheylet vnd in allem abgebrochen, dergestalten, daß einer sein Brodt oder Bisquit, so er auff acht Tag lang bekommen, mit appetit in zweyen Tagen, ja mancher wohl in einem Tag hätte verzehren können, da sichs dann wohl gelehrt sparsam damit vmbzugehen vnd wohl außgetheylte mahl davon zu machen.

Den 25. liessen wir vnser Schiff noch treiben, legten die zwo ganzte Cardaunen, welche vornen in deß Schiffs Bauch gestanden, sampt zweyen eiseren Stucken vnten in deß Schiffs Raum, setzten acht Soldaten von vnserm in ein anders Schiff, zogen die Segel auf, lieffen noch einmahl gegen dem Land zu, wendeten aber widerumb, vnd stelten vnsern Cours in dem Namen Gottes nacher Holland, giengen Norden an.

Den 26. lieffen wir Norden vnd Norden gegen Osten, hatten schön Wetter, sahen auch Nachmittag das Land Florida, lavirten ober demselben hinumb zu kommen, die Höhe war 24. Grad, 28. Minuten.

Den 27. lauirten wir wider mit einem Osten Wind, hatten die Höhe 24. Grad, 48. Minuten; Die Schalupp, so wir bey vns hatten wurde in Brandt gesteckt, vnd liessen sie also treiben.

Den 28. continuirten wir das lauren noch, vermeinten vmb das Land zu kommen, bekamen die Höhe von 25. Grad, 46. Minuten.

Den 29. giengen wir Norden an, hatten die Höhe 27. Grad, 18. Minuten.

Den 30. hatten wir 29. Grad, 15. Minuten, darauff ließ der Hr. Admiral die Schiffers zu sich an Bordt kommen, ordonirte daß wir etliche Faß voll Meel auff andere Schiff geben mußten, dagegen bekamen wir gesaltzen Fleisch vnd weisse Erbsen.

Den Letsten bekamen wir windstill Wetter vnd die Höhe von 30. Grad, 34 Minuten.

Den Ersten Sept. giengen wir Süd Ost an, bekamen einen starcken Wind, die Höhe war 30. Grad, 40. Minuten.

Den 2. wendeten wir, giengen Süd Süd Ost an, hatten die Höhe 31. Grad, 53. Minuten.

Den 3. deß Morgens wandten wir wider vmb, giengen Nord Osten gegen Osten an, die Höhe war 31. Grad. 30. Minuten

Den 4. wendeten wir wider, giengen Süden gegen Westen an, hatten die Höhe von 33. Grad, 15. Minuten.

Den 5. wendeten wir abermahlen, giengen Ost vnd Ost gegen Süden an, hatten die Höhe von 33. Grad, 9. Minuten.

Den 6. giengen wir Nord Ost gegen Osten an, die Höhe war 32. Grad, 56. Minuten.

Den 7. wendeten wir nachmahlen, giengen Nord Ost gegen Osten an, hatten 33. Grad 25. Minuten, gegen Abend aber wendeten wir letstlichen, giengen, legten Süd Süd Osten an.

Den 8. giengen wir Süden an, hatten die Höhe von 33. Grad, 18. Minuten, vnd auff den Abend wendeten wir widerumb, legten Ost Nord Osten an.

Den 9. giengen wir Ost vnd Ost gegen Süden an, hatten erstlich starcken Wind vnd Regen, darauff einen Travade oder fliegenden Sturm, deß Abends aber wurde das Schwein für vnser Schiffsvolck gemetzigt, welches der Schiffer von den Wilden an der Insul Dominico bekommen.

Den 10. giengen wir an als vor, hatten Regenwetter, auff den Abend aber vor den Wind, das ist denselben hinder vns her.

Den 11. giengen wir Ost gegen Süden vnd Ost Süd Ost an, hatten die Höhe 37. Grad, 28. Minuten, der Strohm aber triebe vns vmb die Norder Seiten.

Den 12. lieffen wir hart bey dem Wind, Osten gegen Norden an, hatten die Höhe von 37. Grad, 40. Minuten.

Den 13. giengen wir Nord Ost, hatten die Höhe von 38. Grad, 26. Minuten, auff den Abend aber wendeten wir wider, legten Süd Süd Ost an.

Den 14. giengen wir Süden gegen Osten an, hatten 38. Grad, 51. Minuten, zu Mittag wendeten wir wider, legten Ost an, auff den Abend aber wendete sich der Wind, lieffen derowegen die Nacht durch Ost vnd Ost gegen Süden an.

Den 15. giengen wir Ost Süd Ost an, hatten die Höhe 40. Grad, 16. Minuten.

Den 16. giengen wir Ost gegen Süden an, zu Mittag aber wenden wir vnd lieffen Süd West, hatten die Höhe 40. Grad, 44. Minuten.

Den 17. entstunde ein so grausamer sturm, dergestalten daß wir in der Nacht von vnserm Hrn. Admiral gantz verworffen worden vnd hinweg kommen, befanden nicht mehr als die Höhe von 39. Grad, 40. Minuten.

Den 18. hatten wir nur die Höhe 39. Grad, 10. Minuten, lavirten hin vnd her, biß wir Nachmittag wider zu dem Hrn. Admiral vnd bey sich habenden 14. Schiffen kamen, in der Nacht aber fienge es wider an so erschröcklich zu stürmen, daß wir nicht anderst vermeinten, es müßten alle Schiff vnter vnd zu grunde gehen, sonderlichen das vnserige, welches schon zimlich alt vnd jetzo gantz leck worden, dannenhero wir ohnauffhörlich bumpen mußten, über das fiel auch vnser Bachofen ein, da dann die Stein dergestalten in dem Schiff herumb gefahren, daß man nicht ohne Verletzung auff demselbigen Oberlauff hat seyn oder bleiben können. Summa, es ist vns ergangen, wie de 107. Psalm solches gar eigentlich beschreibet, v. 24. 25. 26. vnd 27. welche Wort also lauten:

Die deß HERREN Werck erfahren haben vnd seine Wunder im Meer.

Wenn Er sprach vnd einen Sturmwind erreget, der die Wellen erhub.

Und sie gen Himmel fuhren, vnd in Abgrund fuhren, daß ihre Seele für Angst verzaget.

Daß sie daumelten vnd wancketen wie ein Trunckener, vnd wußten keinen Rath mehr etc.

Dieser Sturmwind war Westlich, wir aber legten Süd Ost gegen Osten an.

Den 19. Nachmittag legte sich der Wind, da es dann abermahlen geheissen, wie der vorangezogene 107. Psalm saget in folgenden 28. 29. vnd 30. Versiculen:

Und sie zum HERREN schrien in ihrer Noth, vnd Er sie auß ihren ängsten führete.

Und stilltet das Ungewitter, daß die Wellen sich legeten.

Und sie froh wurden daß stille worden war, etc.

Nach deme nun das Ungewitter fürüber, sahen wir nicht mehr als noch drey von vnsern Schiffen, benantlichen den guldenen Löw von Delfft, das Schiff Gröningen vnd den Oliphanten, darauß beschlossen die Schiffs-Räthe, daß wir vnsern Cours recta gegen Holland nehmen solten, zogen derowegen in Jesu Namen die Segel wider auff, bekamen einen guten- ja gerade vor den Wind, giengen Ost Süd Ost an, hatten die Höhe 38 Grad, 5. Minuten, fuhren mit vnserm Schiff voraus, die drey obgemelten folgten vnd blieben bey vns. Hiebey kan ich nicht vmbgehen nur kürtzlichen zu beschreiben, was die Bootsgesellen für ein gott- vnd ehrvergessenes Gesindlein, dann ich es in wehrendem sturm mit eigenen Ohren gehöret, daß ihrer zween bey einander in den grossen Ancker-Seylen gesessen, vnd folgender gestalten angefangen zu lamentiren. Ach was seind wir doch für arme Teuffel, müssen Tag vnd Nacht grosse Arbeit thun, stehen immerdar in Leib- vnd Lebens-gefahr auff der See, sonderlich aber bey solchem grausamen Sturmwetter, werden schlecht genug tractirt vnd haben geringe Besoldung, können dannenhero wenig vor vns bringen etc. Als aber das Ungewitter vorbeý ware, sprach der Schecher zur Lincken zu dem andern, du Narr, wann wir wider nach Ambsterdam kommen, so wollen wir vns schon wider lustig machen, täglich (S. V.) fressen, sauf-

fen vnd in die Hurenhäuser gehen, so lang wir Gelt haben, wann dann solches verzehret, so suchen wir wider frischen Dienst.

Den 20. giengen wir Ost Süd Ost an, mit vorigem guten Wind, hatten die Höhe von 38. Grad, 35. Minuten, Nachmittag aber lieffen wir Ost gegen Süden.

Den 21. wurde es Windstill, da kamen vns die drey Patronen von vorgedachten Schiffen an Bordt, sich mit dem vnserigen zu vnterreden, beschlossen darauff, daß ein Schiff vmb das andere bey Nacht die Lucern mit dreyen Liechtern (welches sonsten allein auf den general-Schiffen zu geschehen pflegte) führen vnd außstecken solte, vnd also demselben nachgefahren werden, die Höhe war 38. Grad, 18. Minuten.

Den 22. bekamen wir einen Westlichen Wind, giengen Ost gegen Süden an, hatten die Höhe von 38. Grad, 24. Minuten.

Den 23. kriegten wir einen starcken vnd kalten, vns vngehlichen Wind auß Norden, welcher die leichten Kleyder zimlich durchwehete, behielten vorigen Cours, hatten die Höhe von 38. Grad, 38. Minuten.

Den 24. continuirte der kalte Wind, wir hatten die Höhe von 37. Grad, 56. Minuten.

Den 25. giengen wir Ost gegen Süden an, die Höhe war 37. Grad., 9 Minuten.

Den 26. behielten wir noch vorigen cours vnd Höhe, es fuhr auch vnser Schiffer sampt dem Kauffmann an das Schiff den guldenen Löwen, davon sie Leymen vnd andere Zugehör mitbrachten, vmb vnsern eingefallenen Bachofen wider auffzurichten.

Den 17. giengen wir Süd Ost an, hatten die Höhe von 36. Grad, 9. Minuten.

Den 28. enderte sich der Wind, legten derowegen Nord Ost

gegen Osten, vnd Ost Nord Ost an, hatten die Höhe von 35. Grad, 58. Minuten.

Den 19. behielten wir vorigen Lauff, die Höhe war 36. Grad, 31. Minuten.

Den Letsten war es zimlich still Wetter, in der Nacht aber kriegten wir einen Westlichen Wind, giengen Nord Osten gegen Osten an, hatten die Höhe 36. Grad, 57. Minuten.

Den Ersten Oct. behielten wir vorigen Wind vnd Lauff, hatten zu Mittag die Höhe 38. Grad.

Den 2. lieffen wir gleichermassen wie zuvor, die Höhe war 38. Grad, 37. Minuten.

Den 3. lieffen wir Ost vnd Ost gegen Norden mit einem Nordwestlichen Wind, hatten die Höhe von 39. Grad, 21. Minuten.

Den 4. ehe der Tag angebrochen, kamen wir vnter etliche Schiff, wußten nicht ob sie Freund oder Feind waren, machten vns derowegen zu dem schlagen fertig, als es aber angefangen hell zu werden, da sahen wir daß es vnser Hr. Admiral 14. Schiff starck ware, von welchem wir den 18. passado in dem sturm verworffen worden seyn, sahen auch zwo Flammische Insulen Coruo vnd Floris¹⁾ genant, hatten die Höhe 40. Grad, 5. Minuten, giengen Nord Ost vnd Nord Ost gegen Osten an.

Den 5. gieng der Wind schärffer, da lieffen wir Ost Nord Ost vnd Ost gegen Norden, hatten die Höhe 40. Grad, vnd 45. Minuten.

Den 6. giengen wir Ost, vnd Ost gegen Süden, die Höhe war 40 Grad, 57. Minuten.

Den 7. legten wir Ost Süd Ost an, hatten die Höhe von 40. Grad, 29. Minuten, auff den Abend aber wendeten wir, giengen Norden gegen Westen an.

¹⁾ Die Azoren.

Den 8. behielten wir diesen Cours, hatten die Höhe 40 Grad, 56. Minuten.

Den 9. kriegten wir einen Südenwind giengen Ost Nord Ost an, bekamen die Höhe von 41 Grad, 33. Minuten.

Den 10. continuirte dieser Wind, behielten vorigen cours, hatten 42. Grad, 40. Minuten.

Den 11. hatten wir vorigen Wind, behielten auch selbigen Lauff, da war die Höhe 44. Grad, 13. Minuten.

Den 12. verlohre sich der gute Wind, bekamen hingegen schlecht Wetter, hatten gleichwohlen die Höhe von 45. Grad, 57. Minuten.

Den 13. bekamen wir einen starcken Sturm-Wind von Osten her, dergestalten daß wir kein Segel führen konten, sondern mußten dieselbe alle auffbinden.

Den 14. continuirte vorgemelter Sturm-Wind biß in die Nacht, da wurde es ein wenig still.

Den 15. Nachmittag fienge es de Nouo wider so schröcklich an zu stürmen, daß wir die Segel mußten einnehmen vnd die Rehden streichen, (das ist herunter biß auff das Schiff herab lassen) vmb den Abend aber legte sich der Wind ein wenig, wir hatten die Höhe von 46. Grad. 35. Minuten.

Den 16. hatten wir wider einen Sturm-Wind, der legte sich zwar in der Nacht vmb etwas weniges, aber die Wellen deß Meers giengen so gewaltig hoch, daß sie wie die grösseste Berge anzusehen waren, erhuben vns offft biß fast an die Wolcken, vnd darnach so tieff hinunter, als müßten wir zu der Höllen fahren.

Den 17. machten wir wider Segels bey, auff den Abend aber kriegten wir einen solchen starcken Nord Osten Sturmwind, welcher vnser Schauer-segel ¹⁾ in stücker zurissen, mußten

¹⁾ Ndl. Schoverzeilen: Fock und Groszsegel. Hier ist das Groszsegel gemeint.

derowegen die Rheden streichen, vnd also ohne Segel ligen.

Den 18. auff den Abend legten sich die Meeres Wellen vnd der Wind, weilen vns aber derselbe gantz contrari gienge, als liessen wir die Schiff in der Nacht treiben, sahen diesen Tag bey viel hunderten der grossen Fisch, welche man Butzhofften, oder auff vnser Sprach Dückköpffe nennet.

Den 19. haben wir die Rehden wider auffgewunden vnd Segels beygemacht, giengen Ost an, hatten die Höhe 44. Grad, 30. Minuten.

Den 20. kriegen wir einen guten vns dienlichen Süd Westenwind, giengen Nord Ost an, die Höhe war 44. Grad, 40. Minuten.

Den 21. continuirte dieser Wind, jedoch stärker vnd mit trübem Wetter.

Den 22. lieff der Wind nacher Norden, wir behielten danoch vorigen cours, hatten die Höhe von 47. Grad, 31. Minuten.

Den 23. bekamen wir einen Nord Osten Wind, giengen Ost gegen Norden, vnd Ost an.

Den 24. kriegten wir einen Westlichen Wind, giengen Ost Nord Ost an, vnser Hr. Admiral ließ Pitscharen ¹⁾, das ist sein Schiff in vnd außwendig säubern.

Den 25. deß Morgens sahen wir, daß ein Frantzösisch Schiff vnter den vnserigen war. Es kam auch das schiff Curæ ²⁾ genant, welches in dem Sturm verworffen worden, widerumb zu vns, berichtet wie das Schiff Holandia den 19. passado versunken vnd zu grund gangen, davon allein das Volck biß auff zween Mann salvirt worden, von welchen wir vier Soldaten vnd zween Schiffsjungen auff vnser Schiff nehmen mußen, vnd hat die Jacht der halbeMond genant (welche in jüngstgedachtem Sturm den Pesans-Mast vnd grosse Stäng verlohren) ein gantz Quartier oden den dritten Theyl deß Schiff-volcks eingenommen,

¹⁾ Fehlerhaft gebrauchtes Verbum. ²⁾ Goeree.

die sich dann so wohlen, wegen kleine deß Schiffs, als auch auß mangel genugsamen Proviands elendiglich haben müssen behelffen, der Hr. Vice-Admiral ließ einen Canon-Schutz abgehen vnd den Flacken wehen, da wurffen wir das Loth auß, befanden die Tieffe auff 90. Klaffter vnd weissen sandichten Grund, hierauff ließ der Hr. Admiral die Schiffers an Bordt kommen, vnd gegen Abend das Loth wider außwerffen, da hatten wir nur 60. Klaffter tieff, kriegten einen Nord Westen Wind, vnd giengen Osten an.

Den 26. sahen wir Englands Ende, passirten diesen Tag Valmey vnd Bleimey¹⁾, giengen Nord Ost vnd Nord Ost gegen Osten an.

Den 27. deß Morgens frühe, wurden wir neün Schiff zu Lufwerts von vns gewar, steckten derowegen vnsere Fahnen auß, vnd zogen die Segel auff sie aber wolten keine Fahnen fliegen lassen, vnter dessen kamen zwey Schiff vor den Wind auff vns zugesegelt, wir sahen wohl daß sie nicht von ihrer Compagnia waren, machten derohalben mehr Segels bey, vnd bemüheten vns zu hinen hinauff zu kommen, da sie nun solches merckten, stecketen sie Printzen Flacken²⁾ fälschlicher weise auß, darauff dann vorgemeldte zwey Schiff ohnbedacht vnter dieselben gefahren, davon sie sich alsobald deß einen bemächtiget, das andere aber ist ihnen entsegelt, ohnangesehen sie gewaltig darauff geschossen, dessen Patron kam zu vnserm Hrn. Admiral, klagende, daß es Dünkirchers weren, welche ihm sein ander Schiff mit 300. Küsten Zucker beladen, hinweg genommen, begehrte derowegen Hülffe von vns, vmb die dieselbige als Feinde zu verfolgen, vnd die eroberte beüthe wider abzujagen, dazu wir vns dann alsobald gerüstet, in Hoffnung sie zube seglen, weilen es aber wegen Vortheyl deß Windes, welchen sie

¹⁾ Falmouth und Plymouth. ²⁾ Niederländische Flaggen.

beständig behalten, nicht möglich ware zu ihnen auffwärts zu gelangen, vnterdessen auch der Abend herbey nahete, als haben wir dieselbe müssen verlassen, vnd vnsern vorigen cours nehmen, Nachmitternacht aber thate der Schaut bey Nacht einen Canon-schutz, vnd machte ein solch jämmerlich Geschrey mit Reh, Reh ¹⁾ ruffen, (ist so viel gesagt, man soll eylend die Schiff wenden) daß jederman auff allen Schiffen grausamlich erschrocken, vrsach wir bey Beache ²⁾ so nahe gegen dem Land vnd Felsen kommen, daß man mit einer Pistohl hette können dahin schiessen, hatten dazu einen Lägerwahl, da es dann darauff gestanden daß wir alle hetten sollen zu scheütern, wo vns der allgewaltige GOtt auß solcher grössesten Gefahr, so wir die gantze Reyse zu Wasser gehabt, nicht so genädig vnd vätterlich errettet hette, deme seye Lob, Ehr, Gewalt vnd Stärke von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen, Amen.

Den 28. sahen wir Douvere vnd Calays gegen einander über ligen, die Schiff scheydeten mit Valet-schiessen von einander, vnd lieff jedes nach seinem Hafen, wir mit noch fünff Ambsterdammern nacher dem Texel, giengen Nord Ost gegen Norden an.

Den 29. Nachmittag sahen wir Land von der Stäng, lieffen derowegen darnach zu, da kam vns bald ein Lootsmann an Bordt, auff den Abend aber liessen wir vnsern Ancker in der Raumen See fallen.

Den 30. deß Morgens leichteten wir vnser Ancker wider, zu Mittag aber wurde es so Windstill, daß wir nicht konten einlauffen, liessen derowegen nachmahlen die Ancker fallen.

Den Letsten leichteten wir ferners die Ancker, vnd setzten vns auff den Abend mit den Schiffen vnter Land.

Den Ersten Nov. wunden wir Vor- und Nachmittag vnser Ancker auff, konten aber noch nicht in den Haven kommen,

¹⁾ Ndl. Ree, Reel ²⁾ Beachy Head, zwischen Wight und Dover.

liessen sie derohalben vor dem Texel wider fallen, sahen eine Flotta über hundert Segel oder Schiff starck darinn ligen, welche bereit waren außzulauffen.

Den andern Tag deß Morgens leichteten wir abermahlen die Ancker, lavirten hart bey dem Land her, da zoge ein dicker vns gantz vngewöhnlicher Nebel auff, davor wir nichts sehen konnten, wurden dannenhero gezwungen, die Ancker noch ferners fallen zu lassen, Nachmittag aber wunden wir dieselben widerumb auff.

Den 3. deß Morgens kamen wir mit der Hülffe Gottes vor den Heller ¹⁾, allwo wir vns setzten ²⁾, auff den Abend aber haben wir vnser Ancker zum zweyten mahl auffgewunden, weilen vns aber die Nacht übereylete, als liessen wir dieselben noch dieses mahl fallen.

Den 4. mit anbrechendem Tage wunden wir vnser Ancker zum letsten mahl, vnd luffen also damit auff die Rhede in den Texel, zu Mittag aber wurden wir von den grossen Schiffen auff die Leichters gesetzt, vmb nacher Ambsterdam geführet zu werden.

Den 5. vmb Mittag arrivirten wir glücklich daselbsten an, da sich dann bey dem außsteigen viel Volcks vnd sonderlich von Weibsbildern befunden, welche theyls nach ihren Männern, Söhnen oder Brüdern gefragt, deren dann etliche durch der ihrigen Widerkunfft erfreuet, viel aber wegen derselben verlust zum höchsten betrübet worden, dessen vngeachtet, brachten sie Brandten- vnd Frantzen-wein, auch Essenspeisen zum freundlichen Willkom, darnach seind wir auff das West-Indiatische Hauß geführet worden, vnd daselbsten vnser Gewehr abgelegt, in dem hinmarschiren aber das übrige Pulver derge-

¹⁾ Den Helder, an der Nordspitze der Provinz Nord-Holland.

²⁾ Ndl. zetten (setzen), d. i.: ankern.

stalten verschossen, daß sich fast niemand an den Fenstern hat dörrffen blicken lassen, welches dann lauter Freüden-schütz gewesen, weilen wir gleichsam nicht nur auß dem Fegfeuer, sondern also zu reden, wohl gar auß der Höllen in den Himmel kommen seind, da es dann billig vnd mit recht heissen solle, wie der Königliche Prophet David ferners in obangezogenem 107. Psalm vermahnet, v. 30. 31. vnd 32.

Und der HERR sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch.

Die sollen dem HERREN dancken vmb seine Güte vnd vmb seine Wunder die Er an den Menschen Kindern thut.

Und Ihn bey der Gemeine preisen, vnd bey den Alten rühmen.

Zu schuldiger folge dieser Erinnerung habe ich hernach gesetztes kurtze vnd einfältige Gebet concipiren wollen.

O Du grosser GOtt, Barmhertzigster, liebeichster, himlischer Vatter, der du herrschest von einem Meer biß zu dem anderen, vnd von dem Wasser biß zur Welt ende etc. Ich dancke dir auß grund meiner Seelen für alle Wohlthaten, die du mir von Mutterleibe an, biß auff gegenwärtige Stunde, an Seel vnd Leib erzeiget hast, sonderlich aber, daß du mich in meinen mindern Jahren so wunderbarlich regieret, auch deine Werck vnd grosse Wunder in dem Meer hast erfahren vnd sehen lassen, mich zwar einen weiten Weg geführet, jedoch durch den Schutz deiner Heil. Engel, nicht allein die gantze Reyse zu Wasser vnd Land, vnter so manchen grossen Seelen- Leibes- vnd Lebensgefahr, kräfttighch beschirmet vnd erhalten, sondern auch nach Wunsch widerumb frisch, gesund vnd ohne Verlust eines Augs, Arms, Schenckels oder andern Gliedes, dergleichen vielen vor ,hinder vnd neben mir widerfahren, zu Lande gebracht, für welche grosse vnverdiente Wohlthaten, ich dich hie zeitlich bey der Gemeine preisen, vnd bey den Alten rühmen, in dem

ewigen Leben aber mit allen Heiligen vnd Außerwehlten, ohne auffhören loben werden, dahin verhelffe mir die Heil. Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter durch seinen lieben Sohn Christum JESum meinen Erlöser vnd Heyland, in Krafft vnd mitwürckung Gottes deß Heil. Geistes, Amen, Amen.

Den 19. Nach deme wir 14. Tage lang auff vnser Bezahlung gewartet, haben wir solche auff diesen Tag erhalten, vnd habe ich für meinen Rest (über Abzug außgenommener Kleydung auff der gantzen Reyse) in Holländischen Schillingen à 8. pro ein Reichsthaler empfangen, Ein hundert vnd zehen Reichsthaler, sage Reichsth. 110. davon habe Hrn. Georg Bierbaum auff einen Wexelbrieff nach Straßburg an Hrn. Peter Bexen baar erlegt Reichsthal. 80. in Ambsterdam verzehret Reichsthal. 14. vnd mit mir auff den Weg genommen Reichst. 16.

Den 21. bin ich beneben meinem Camaraden Hanß Carol Spieß auff ein Kaag (seind kleine Schiff) gangen, vnd nacher Harderwick gefahren, daselbsten auch in dem Würtshauß zu den dreyen weissen Schwanen über Nacht gelegen, vnd wohl tractirt worden.

Den 22. seind wir auff einem Karch nacher Arnheim gefahren, vnd in dem Gasthauß zu Wesell logirt.

Den 23. fuhren wir auff die Schantz zu, vnd verblieben die Nacht durch auff dem Samuröß ¹⁾.

Den 24. haben wir zu Emmerich in der guldenen Leyter eingekeret, vnd allda zu Mittag gegessen, seind darauff nacher Reeß gefahren, vnd daselbsten in dem Würtshauß zum schwartzen Horn über Nacht gelegen.

Den 25. fuhren wir nacher Wesel, weilen aber das Thor schon beschlossen gewesen, als haben wir auff einem Schiff, so davor

¹⁾ Ndl. Samoureux. Der Name einer wohlbekannten Art Binnenfahrzeuge. Vielleicht abgeleitet von Sambre et Meuse.

gelegen, über Nacht bleiben müssen, vnd mehr verzehrt als hernach in der Vestung.

Den 26. vnd folgenden Tag seind wir in der Stadt zu dem blauen Glässichen logirt vnd still gelegen.

Den 28. haben wir von darauß einen Mann gedingt, welcher vns auff Ruhrort geführt, als wir aber nahe dazu kommen, haben wir erfahren daß ein Spannische Parthey darinn, liessen derowegen vnsern Führer recognosciren, vnd blieben wir so lang auff dem Feld, biß sie wider herauß waren, da wir dann in wehrender Zeit halb erfrohren, dancketen GOtt, daß da wir endlichen hinein kommen, ein warme Stuben vnd etwas zu essen gefunden haben, blieben also noch deß andern Tages daselbsten still ligen, vnd machten vns lustig.

Den 30. begaben wir vns auff ein Kohlenführer Schiff, lagen über Nacht in einem Flecken, München genant.

Den Ersten Dec. seind wir nacher Kayserswerth kommen, vnd allda in den drey Königen über Nacht gelegen.

Den 2. haben wir zu Düsseldorff in dem Ritter zu Mittag gegessen, vnser Nachtläger aber zu Grimlickhusen gehalten.

Den 3. kamen wir auff den Mittag nacher Zunß, zu Nacht aber blieben wir in Hettrupp.

Den 4. seind wir zu Cöllen angelanget, vnd das Losament in der rothen Ganß genommen.

Den 5. habe ich das Losament geendert, vnd bin noch drey Tage daselbsten in dem weissen Pferd ligen blieben vmb die Stadt besser zu besehen, mein Camarade Hanß Carel Spieß aber hat nicht länger warten wollen, sondern ist zu Schiff den Rhein hinauff gefahren.

Den 8. habe ich mich auch auff ein Cöllisch Schiff gesetzt, vmb damit biß nacher Maintz zufahren, als wir aber zu Coblentz angelanget, vnd daselbsten zween Frantzosen von der

Wacht in dem Schiff alles visitirt, auch von den Passagiers (vnter welchen ein Pfarrers Frau gewesen) Geldt begehret, ich aber weilten sonst niemand in dem Schiff mit ihnen reden konnte, denselben zugesprochen, als haben sie angefangen auff mich zu schelten vnd wissen wollen, ob kein verdächtigt Gut in dem Schiff seye, welchen ich dann die Warheit gesagt, vnd daß mir nichts davon bewußt, darauff schlug mich einer an Halß, da ich mich dann zu Wehr gestellt vnd revangirt, darauff sie dergestalten ergrimmet, daß der eine mit seiner Hellenbarten auff mich zu gestossen, vnd in dem außschlagen den rechten Arm verletzet, der andere aber hat mir durch den Hudt ein grosse Wunden in den Kopf gehauen, daß ich also von diesen Frantzosen fast hefftiger, dann in Brasilia vnd West-India von dem Feind, bey so mancher scharffen occasion verwundet worden, darauff bin ich auß dem Schiff an den Staden gesprungen, vnd zu dem andern Thor hinein, also blutig zu dem Commandanten gangen vnd über diesen verübten Gewalt geklaget, auch demselben mein Paßport auffgewiesen, der hat sie nun alsobald von der Wacht lassen abholen, vnd nach deme er derselben Verantwortung gehöret, in die Eisen schlagen lassen, mir auch die Vertröstung gethan, dieselben ferners gebührent abzustrafen, darauff habe ich mich lassen verbinden, vnd bin etliche Tag daselbsten still gelegen, darnach Pflaster mit mir auff den Weg genommen, der Barbierer aber versicherte mich, daß, so bald ich fort seyn werde, würden sie auch wider auß den Eisen gelassen, vnd ferners nicht gestrafft werden.

Nach deme ich nun wider ein wenig frisch worden, da nahme ich meinen Weg zu fuß auff Maintz, daselbsten verbliebe ich auch zween Tage, von darauß gienge ich auff Oppenheim, vnd ohnangesehen man mir sagte, daß Schwedische Völcker vnter wegen, marschirte ich doch in Gottes Namen allein fort, hielte

mich allezeit neben dem Fuhr-, oder ordinari-wege beyseits den Dörffern, als ich aber ein klein Stuck weges bey Contersblum fürüber ware, da kamen zween Reitter, mit ihren Bandulier-Rohren auß dem Dorff, vnd eyleten mir nach, ich aber hehrete umb und gieng ihnen entgegen, die fragten wer ich seye, woher ich komme vnd wahin ich wolte, begehrtten ich solte mit zu ihrem Rittmeister vnd Dienst annehmen, als ich nun solches abgeschlagen, vnd ihnen meine Schreiben beneben dem Paßport auffgewiesen, hat mir der eine den Degen ohnversehens vnter dem Arm hinweg genommen, darauff ich ihme gesagt, es seye ja keine Manier, daß ein Soldat dem andern, der nicht Feind ist, sein Seitengewehr abnehme, darüber gab er mir zur Antwort, weilen ich kein Soldat mehr begehre zuverbleiben, so bedörffte ich auch keines Degens, vnd wann ich damit nicht zu frieden, wolten sie mir den Rock auch außziehen, da sagte ich vnerschrocken, es werde ihnen ja das alte Sprichwort sonder zweiffel wohl bekandt sein, daß kein Winter so gar kalt, worinn die Wölffe einander selber auffressen. Damit ward diese Action geendet, vnd gienge ich also ohnbewehret fort, traffe ohnfern zu Landau etliche Fuhren von Straßburg sambt Lüttiger Kaufleuthen an, mit denen reysete ich folgends nacher hauß, kamen zu anfang der Meß glücklich vnd wohl nacher Straßburg, gienge also mit meinem Rantzen auff dem Rucken gantz vnerkant durch die Stadt biß zu dem Ochsen, schickte den Haußknecht zu meiner lieben Mutter, vnd ließ ihr meine Ankunfft wissent machen, darauff kam der Diener, brachte mir einen Mantel, vnd begleitete mich nacher hauß, da ich dann in dem Contor von meiner lieben Mutter vnd Hrn. Peter Bexen, als meinem geschwornen Vogt, freundlich vnd wohl empfangen, auch mit Freuden angenommen worden, den Wexel davon oben gemeldet, hat mir vor Ehrengedachter

Herr mit achtzig Sächsischen Reichsdahlern in Beltzmäntlen erlegt, auch zwey Jahr hernach seine liebe Tochter Catharinam zur Ehe gegeben.

ENDE.
SOLI DEO GLORIA.

Auf Herrn Abmrosii Richshoffers. E.E. Raths Löbl. Statt Straßburg Alten Beysitzers Brasilianisch vnd West Indianische Reise-beschreibung.

Sonnet.

In diesem kleinen Buch sind grosse ding' enthalten,
Gefahr, Angst, Schrecken, Furcht, vnd vngeheure Noth,
Entstanden theils von Sturm, theils Freund- vnd Feindes Todt,
Zu Wasser vnd zu Land, auf mancherley gestalten.
Doch vnter allem dem, vnd wan Carthaunen knallten
So starck vnd oft, daß Meer vnd Himmel Flammenroth,
Wan keine Hülffe war bey Ancker, Mast, vnd Loth,
Siehst du den kühnen Muth auch seine Pflicht verwalten.
Dis was Brasilien in seinen Schoos versteckt,
Was in West-Indien der Schöpfer hat erweckt,
Ist hier mit Fleiß der Welt zum besten auffgeschrieben:
Heist dis dan nicht die Zeit, das allerbeste Pfand,
Die wie ein dampf vergeht, zum schönsten angewand?
Wer dieses Büchlein lißt wird es gewißlich lieben.

Johann Joachim Bockendorffer.

Was wir Menschen in der Jugend
Mit berümbt-belobter Tugend,
Haben hier, da, dort gethan;
Bleibet immer vnvergessen,

Auch wan schon die Leich-Zypressen
Mit uns wallt die Todtes-Bahn.

Offters wir auch frölich werden,
Wan, was wir auff dieser Erden
Außgestanden, uns kompt vor;
Was in Fernen wir verrichtet,
Solchem wird ein Lob gedichtet
Auff der Clius Kunst-pandor.

Herr Richshoffer hatt solch wesen,
Wie hierinnen man kan lesen,
Auch erfahren mancherley:
Was das Reysen sey zu Wasser,
Ist er selbst hier ein verfasser
Mit beglaubter höchsten treu.

Was die ferne Welt hoch ehret;
Wardurch wird der Ruhm vermehret
Derer in West-Indien;
Dieses hat in jungen Jahren
Herr Richshoffer wohl erfahren,
Wie auch in Brasilien.

Wie die Bienen in den Feldern
Und in weit-entlegtnen Wäldern
Suchen ihren süssen Safft;
So auch Herr Richshoffer thate;
Fleissig Er wohl hield zu rathe
Was da sey deß Reysens Krafft.

Zu sondern Ehren vnd Gefallen hatt dieses beyfügen wollen

M. Johann Heinrich Rapp.

LISTE

DER HAUPTSÄCHLICHSTEN, IN DER REGEL NUR EINMAL IM TEXTE AUFGENOMMENEN ERLÄUTERUNGEN.

- Adelburst, 48.
Ändern, 84.
Antoni Vaz, 56.
Backoves, 109.
Banditos, 22, 23, 116.
Basalos manos, 82.
Besanmast, 19.
Blemey (Bleimey), 72, 131.
Bockenholtz, 115.
Buschiter, 33.
Butzhofft, 37.
Caravela, 66.
Caret, 21.
Cassa, 8.
Coloquinten, 30.
Constabels Magd. 35.
Craac, 14.
Cure, Curae, 13, 130.
Dortmuyen, 9.
Fernrohre, 12.
Finsternus (Mond-), 66.
Flackenspiel, 40.
Flamische Inseln, 11, 128.
Fleüth, 63.
Gallion, 112.
Gück int Podt, 77.
Hispaniola, 118.
Kap S. Agostinho, 101.
Kuckers Thün, 7.
Leichter (Leuchter), 6.
Ley-segel, 12.
Ly (Lee), 8.
Mützigcn, 20.
Oberlauf, 7.
Orlachs Schiff, 8, 16.
Pack, 10.
Papunes, 106.
Paß, 44.
Peniten, 12.
Pipen, 40, 51.
Poteyse, 51.
Povo, 41.
Quartiermeister, 22.
Reh, Reh!, 132.
Rio doce, 44.
Rio Formoso, 96.
Rio Grande, 95.
Roxent, 11.
Ruhr, 30.
Saltz Inseln, 19.
Samourens, 135.
Sarleons, 85.
Scharbier, 6.
Scharbock, 15.
Schauer Segel (Schover-Segel), 18,
129.
Schoppe (Schueps), 60.
Schaudt (Schout) bij Nacht, 17, 39.
Serge, 16.
Setzen (ankern), 133.
Spannische Loch, 7.
Speck, 95.
Stadt (die —), 77.
Steg (über —), 106.
Stockfischholz, 117.
Tamarica, 99.
Tenin, 8, 11.
Thonnen, 52.
Travade, 39.
Valmey, 131.
Vernando Insel, 39, 63, 85.
Vohlwick, 6.
Wambs, 71.
Wardenburg, 6.
Werffancker, 8.
Wippen, 53.
-